IX. Jahrgang. Dienstag, 4. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 29. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Podbielski's Programm.

Ein unter dem Zeichen der Zolltarifvorlage berufener Landwirthschaftsminister und Bundesrathsbevollmächtigter ließ sich nicht wohl ohne agrarische Neigungen denken. Niemand ist daher überrascht worden, als Herr von Podbielski, nachdem er die Verwaltung der Post mit derjenigen der preußischen landwirthschaftlichen Angelegenheiten vertauscht hatte, bei verschiedenen Anlässen mit Eifer für die Hebung der Noth der heimischen Landwirthschaft eintrat. Alle Welt freute sich der Frische, welche mit diesem lebhaften und geschäftsklugen Minister in sein Ressort kam. Die Agrarier aber freuten sich mehr, denn ihnen galt er als Bundesgenosse nach ihrem Herzen. So sind die Dinge weiter gelaufen bis gestern. An diesem Tage hat Herr von Podbielski — nicht in der Zolltarifkommission im Reichstag und nicht im preußischen Abgeordnetenhause, wo er nur auf Einzelentwürfe zu seinem Etat Rede stand, aber doch an einer prominenten Stelle, nämlich im zu seiner Jahrestagung versammelten preußischen Landesökonomiekollegium — eine Art Programm entwickelt, das die Werthschätzung vor der geistigen Unabhängigkeit und dem staatsmännischen Verständniße des auf eine gerade gegenwärtig so einflußreiche Position Gestellten ausnehmend zu steigern geeignet ist.

Zunächst erklärte der Landwirthschaftsminister, er halte es für ein Lügen in die Tasche, wenn man Landwirthen an gewissen Punkten noch die Hoffnung lasse, sie könnten noch auf einem Boden 8. Klasse etwas herausschlagen. Dort lohne sich der Landwirthschaftsbetrieb nicht mehr. Auf weiten Flächen müsse eine falsche Ackerkultur in Forstkultur übergeführt werden. Da heiße es, offen Farbe bekennen. Das gehe so nicht mehr weiter. Das sei immer besser, als wenn man sich was vorlügt. Auch mit einer neuen Zollvorlage lasse sich auf solchem Boden ein guter Ertrag nicht ziehen. Er müsse hervorheben, „daß wir uns täuschen, wenn wir glauben, daß der Zoll uns auf die Dauer hält." Der Zoll könne nur augenblicklich einen Damm aufrichten helfen. Der Zoll sei nur etwas Vorübergehendes. Vor allem müsse die Aufmerksamkeit auf die Schaffung guter Verkehrswege gelenkt werden. Er habe noch nie gesehen, daß die Kultur im Dreck spazieren geht. Sie geht nur an den guten Straßen und Verkehrswegen entlang. Molkereien thäten manchmal z. B. besser, ihre Milch wegzugießen, als sie 10 Kilometer und weiter zu schleppen. Die Kosten kommen wahrhaftig nicht zusammen. An der Landwirthschaft sei sehr gesündigt worden, als jedem Bauer der Kunstdünger empfohlen sei. Auch beim Bau der Zuckerrüben hätten die Gutsbesitzer ihr Geld auf die Straße geworfen. Der kleine Mann rechne noch weniger und falle dann um so tiefer hinein. Nothstandstarife möchte der Minister bei Seite gelassen wissen. Die ganzen großen Nothstandstarife dieses Sommers und Herbstes hätten der Landwirthschaft einen Nutzen von nur 114 000 Mk. gebracht. Einige wenige, z. B. in Ostpreußen hätten einen Vorteil davon, die anderen seien geschädigt worden. Der allgemeinen Landflucht könne nur durch Seßhaftmachung der kleinen Leute im Osten begegnet werden. Die alte Form des Tagelöhners, des Hofgängers würde sich nicht mehr aufrecht erhalten lassen. Namentlich in den mittleren Provinzen sei er mehr und mehr verschwunden. Es werde die Aufgabe sein, eine andere Besiedelung des Landes durch die Gesetzgebung zu erstreben. Viel schlimmer als die Preisbildung sei die Leutenoth für die Landwirthschaft. Der Minister schloß mit der Versicherung: „Was an mir ist, will ich thun, um mit ganzer Kraft die Interessen der Landwirthschaft zu fördern. Dafür will ich sterben, wenn ich das nicht erreichen kann".

Gewiß hat sich Herr v. Podbielski hier als warmer, echter und hilfsbereiter Freund der deutschen Landwirthschaft erwiesen, aber ein Agrarier im landläufig gewordenen Sinne des Wortes ist er nicht. Der Landwirthschaft muß geholfen werden und der neue Zolltarif soll mit dazu dienen. Das stellt der Minister fest. Aber die Getreidezölle des Tarifes sind ihm nur ein Nothmittel, ein provisorischer Damm, um dahinter das auszubauen, was zu solcher Gesundung der heimischen Landwirthschaftsverhältnisse dient, daß die hohen Zölle wieder aufgehoben werden können und der durch rationelle Arbeit unter dem periodischen Zollschutz wieder hochgekommene Landwirth auch ohne Zölle auszukommen vermag. Sein Gedankengang ist der: Wenn wir die Zölle haben, so darf weder der Staat noch der Landwirth die Hände in den Schoß legen. Es muß weiter gearbeitet werden, um, so lange die Sonne der Zölle scheint, die Ernte hereinzubringen, d. i. rationelle und gute Betriebe durchzuführen. Dazu sind zu allererst gute Verkehrswege nöthig: Chausseen, Eisenbahnen, Kanäle müssen überall gebaut werden. Die Nothstandstarife dagegen, nach denen so viel geschrieen ist und wird, verurtheilt der Minister, weil sie nach seinen Feststellungen keinen realen Nutzen stiften und nur plötzlich den regulären Markt verschieben. Wohl aber muß das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen weiter gepflegt werden und der Landwirth mehr für Reellität erzogen werden. Was die Leutenoth anlangt, so glaubt er nicht daran, daß die alten Formen des Tagelöhners und Hofgängers sich noch länger aufrecht erhalten lassen.

Die Gesetzgebung muß daher eine andere Form der Besiedelung des Landes erstreben. Ein Fingerzeig in dieser Richtung sind die Bestrebungen zur Seßhaftmachung vieler kleiner Leute im Osten. Kurzum die Getreidezölle haben für ihn nur Sinn, wenn die Zeit des außerordentlichen Protektionismus in steter und systematischer Arbeit so ausgenützt wird, daß unsere Landwirthe nachher auch ohne den Schutzzoll bestehen können.

Das ist, aus dem Munde des preußischen Fachministers und Bundesrathsbevollmächtigten und noch dazu im Augenblicke des heftigsten zollpolitischen Kampfes, ein Programm von hohem Werthe und von großer wirthschaftspolitischer Einsicht. Es sind in ihm die Einzelpunkte mehr angedeutet als genau ausgeführt. Aber der Minister hat genug gesagt, um erkennen zu lassen, daß er im Prinzip ein Gegner, nicht ein Freund der agrarischen Zölle ist, die er nur als Nothmittel und auf Widerruf eingeführt wissen will, und daß er die definitive Gesundung unserer Landwirthschaft von der Arbeit und Energie unserer Landwirthe selbst, wie von einer Verbesserung der Verkehrswege und sonstigen allgemeinwirthschaftlichen Werken der Landesgesetzgebung erwartet. Darin steckt staatsmännische Ueberlegung. Es ist kein nackter Interessenstandpunkt.

Aus dem Reichstage.

Ein Kapitel von den Krankenhäusern.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Noch immer sitzt Graf Posadowsky im Reichstage und ringt um seinen Etat. Zwar das Gehalt haben sie ihm nach vierzehn mehr ermüdenden als heißen Tagen bewilligt; aber das Reichsamt des Innern ist ja ein so weitschichtiges Ressort und da kann man, wenn man sonst will, Allerlei unterbringen. Und man will! Am letzten Sonnabend hatte der sozialdemokratische Abgeordnete Antrick das Kapitel „Uebelstände in Krankenhäusern" zur Sprache gebracht. Er hatte darauf hingewiesen, wie aus der weiblichen Krankenpflege sich mitunter „zarte" Beziehungen entwickelten, die den Kurzwecken mitunter nicht eben förderlich seien; wie gelegentlich z. B. in Hamburg in den Krankenstuben, mancher heiße Liebesrausch durchlebt worden sei und ähnliche Kurzweil mehr. Daran knüpfte man am Montag an. Graf Posadowsky nahm sich der angegriffenen Krankenhäuser an und er hatte im großen Ganzen gewiß recht damit. Der gute Ruf, den unsere deutschen öffentlichen Krankenanstalten in aller Welt genießen, ist gewiß nicht unverdient. Aber wo viel Licht ist — das ist nun einmal von allen menschlichen Dingen untrennbar — da pflegt's auch an Schatten nicht ganz zu fehlen und zumal bei den Anstalten, die die sozialdemokratischen Redner vor allem treffen wollten — giebt's manche Partie, die tief in düsterem Dunkel liegt. Die berlinischen städtischen Krankenhäuser sollten einmal der öffentlichen Kritik preisgegeben werden — das war der offen eingestandene Zweck der Debatte und dieser Zweck war durchaus löblich: die vervetterte und durch metallische Händedrücke eng verbundene Koterie unserer Stadtoberen macht jeden Versuch, diesen Mißständen im Rothen Hause zu Leibe zu gehen, todt. Darum war es nöthig, ihnen einmal vor dem Forum des Reichstages auf den Leib zu rücken.

Neben den Uebelständen in Krankenhäusern ward noch an manches Thema gerührt, das mit dem öffentlichen Gesundheitswesen in Zusammenhang steht. Der freisinnige Amtsrichter Müller-Meiningen, der sich immer erfreulicher entwickelt und keineswegs ängstlich an der Richterschen Parteischablone kleben bleibt, sprach über die Calamität des Geheimmittelwesens; beklagte die Härte, die die Anpreisung jedes unschuldigen Medikaments unter Strafe stellt und dadurch unsere chemische Industrie wie unsere Zeitungsindustrie schädigt; die aber allem mystischen Unfug, wie dem Gesundbeten mit verschränkten Armen zusieht oder gar es auf Wunsch hochmögender Frauen fördert. Den christlichen Standpunkt gegenüber diesem haarsträubenden Blödsinn präcisirte würdig und treffend Hofprediger Stöcker; er wies zugleich auch auf die tieferen Gründe des modernen Aberglaubens hin: Der Hang, die Sehnsucht zu dem Uebersinnlichen ist eben tief und unausrottbar in jede Menschenbrust gesenkt. In Zeitläuften, wo die positiven und geoffenbarten Religionen ihre Macht über die Gemüther zu verlieren drohen, betet man zu Baal und aberwitzigen Götzenbildern.

Die Todesfahrt des Hauptmanns von Sigsfeld.

Ueber die grausige Tragödie, welche sich bei Antwerpen zugetragen, liegen noch weitere Einzelheiten vor: Nachdem Hauptmann von Sigsfeld am vergangenen Mittwoch mit einem Herrn und einer Dame aufgestiegen und bei Landsberg a. W. gelandet war, trat er am Sonnabend Vormittag mit dem Ballon „Berson" seine 87. Fahrt an. Sein Begleiter war der Meteorologe Dr. Linke vom Potsdamer Observatorium. Die beiden Luftschiffer wollten eine Höhenfahrt zur Messung der Elektrizität in der Luft machen und hatten sich daher auch reichlich mit Sauerstoff für die Athmung in großen Höhen versehen. Sofort nach dem Aufstieg warfen sie Ballast. Der „Berson" stieg außerordentlich rasch und überholte bald den kurz vorher aufgelassenen, mit den Oberleutnants Häring und Solff bemannten Militärballon „Falke", der in derselben Richtung segelte. Schon nach kurzer Zeit verlor er den „Falke" aus dem Gesicht. Nachdem die Elektrizitätsmessungen vorgenommen waren, stiegen Hauptmann von Sigsfeld und Dr. Linke bis auf 650 Meter hinab und sahen, daß sie die Schelde vor sich hatten.

Plötzlich wurde der Ballon von einem Windstoß gefaßt und raste nun dahin. Augenzeugen in Antwerpen erkannten genau, daß der Ballon der Erde zustrebte, niedergedrückt von dem Sturmwinde, und wie die beiden Insassen den Ballast mit vollen Armen auswarfen. Trotzdem wurde die Gondel mehr und mehr nach unten gepreßt, so daß schließlich der ihr zur Seite hängende Anker sich beinahe im Tauwerk des „Friesland" von der Red Star-Linie verfangen hätte. Und der sich entleerende Sandballast bildete eine fast zu Boden schwebende, undurchsichtige Wolke. Dieser unheimliche Kampf zwischen dem wilden Element und dem Menschen sollte aber leider nicht mit dem Siege des Letzteren enden. Gerade als der Ballon über der Schelde hing, trieb ihn ein fürchterlicher Windstoß so tief, daß die Gondel das Wasser furchte. Damit raste das Luftschiff auch schon quer über den Fluß in wenigen Sekunden, die Reisenden konnten sich aber über ihre kritische Lage keinem Zweifel mehr hingeben. Sie zogen es dann auch vor, als sie sich gerade über der sogenannten Aalbank befanden, den Anker fallen zu lassen. Der Anker faßte auch sofort, denn die Schelde hat infolge des den ganzen Wasserschwall dem Meere zuschleudernden Nordoststurmes einen so niedrigen Stand, daß die großen Schiffe weder ein- noch auslaufen können. Schon wollten die Reisenden den günstigen Augenblick benutzen und zu Boden springen, als ein noch heftigerer Windstoß das Kabel zerriß und den Ballon in der Richtung der Polder von Ostflandern davontrieb.

Wenige Minuten später waren die ungeheuren Polder von Melse der Schauplatz einer fürchterlichen Tragödie. Der Ballon machte die tollsten Sprünge, bald am Boden, bald hoch in den Lüften, bald wirbelte er um sich selbst herum, so daß den in den Tauen hängenden beiden Luftschiffern Sehen und Hören verging. In einem gegebenen Augenblick, gerade als der Ballon ziemlich hoch stand, kehrte sich die Gondel sozusagen um, der eine der tollkühnen Reisenden, Dr. Linke, hatte nicht mehr Zeit, seinen Händen einen neuen Halt zu geben, und stürzte über Bord. Der Körper schlug in einer Weise auf den Boden, daß der rechte Arm unter ihm zu liegen kam. Der Gestürzte sprang schnell auf, fiel aber in Folge eines unerträglichen Schmerzes, namentlich im rechten Handgelenk, wieder um. Der rechte Arm hing gefühllos im Gelenk. Sich mit aller Kraft gegen den Schmerz steifend, erhob sich der Verunglückte abermals. Sein Auge suchte den immer noch wie toll weiterhüpfenden Ballon. Er hinkte ihm nach. Inzwischen eilten von allen Seiten Landleute herbei, um Jagd auf den Durchgänger zu machen. Endlich gelang es, die niederhängenden Taue zu ergreifen und den Ballon damit an einen Baum zu binden. Als der erste Verunglückte zur Stelle war und nach seinem Gefährten suchte, sah er ihn gleich, er sah ihn als einen fast kaum noch erkennbaren Leichnam wieder. Die Gliedmaßen waren gebrochen, die Hand hing in Fetzen hernieder, ein Ohr war verschwunden. Jedenfalls hatte der Unselige zu Boden springen wollen; seine Füße aber müssen sich dabei im Netzwerk

Stadttheater.

Tannhäuser.

Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

„Dich, theure Halle, grüß' ich wieder,
Froh grüß' ich Dich, geliebter Raum!"

— ein Jubel des Wiedersehens durchrauscht das Haus, das heilige Lachen der Kunst, welches die Herzen durchzittert in der Freude der Erwartung, in dem Genusse der Erinnerung. Immer ist sie dieselbe geblieben, unsre Sofie Sedlmair, wenn sie wiederkam, immer dieselbe Liebenswürdigkeit, dasselbe goldene Gemüth, dieselbe Künstlerin! Und doch nicht dieselbe, denn mit rastlosem Streben hat sie nach Vervollkommnung gerungen und vor dem Spiegel kritischer Selbsterkenntniß abzustreifen gesucht, was ihr zwischen dem Erfassen des erkannten Ideals und dem zeitlichen Können noch zu liegen schien. Und das ist das wahre Künstlerthum, welches keine Grenzen für die Höhe des Zieles kennt, sondern seine Aufgabe im unermüdenden Kampfe gegen das menschlich Schwache findet. So ist es denn doppelt gerechtfertigt, wenn das Publikum seinen Liebling mit ehrlicher Freude und Begeisterung empfängt — aus vollem Herzen das Beste geben und mit Verständniß und begründetem Danke empfangen, das ist das, was man im Theater einen vollen Erfolg nennt.

Unser heimisches Ensemble war zum größeren Theile mit Erfolg bemüht, den festlichen Abend zu einem recht genußreichen zu machen. In erster Linie sei Frau Vetter genannt, welche als Venus zunächst stimmlich einen pikanten Gegensatz zu dem weichen Klange der Elisabeth-Stimme bot und mit dem sinnlichen Timbre ihres jugendkräftigen Organs auch darstellerisch eine charakteristische, leidenschafterfüllte Wiedergabe der Liebesgöttin verband, welche höchste Anerkennung verdient. Frl. Schäfer schien ein wenig befangen, fand sich aber im Uebrigen mit dem schalmeiblasenden Hirten recht gut ab. Die Herrenrollen waren im Allgemeinen um einige Nüancen schwächer besetzt. Herr Buchwald war offenbar nicht im Besitze seiner vollen Mittel und hielt' deshalb im Sängerstreite sowohl als in der großen Erzählung des dritten Aktes auffallend zurück. Trotzdem darf die letztere, soweit geistige Belebung und Vortragsart in Frage kommen, als eine fein studirte Leistung bezeichnet werden, wie dieser Tannhäuser überhaupt einer der besten ist, die wir hier kennen gelernt haben, wenn er stimmlich aus dem Vollen schöpfen darf. Herr Seim hat als Wolfram sein Preislied wunderschön gesungen und hier mit dem metallenen Wohlklange seines prächtigen Organs und mit seiner ruhigen seelenvollen Ausdrucksweise lebhaften Beifall errungen. Leider fiel der Künstler beim Gesang „An den Abendstern" etwas ab und im ersten Akt hatte er das Mißgeschick, für kurze Zeit den Faden zu verlieren. Diese Kleinigkeiten dürfte er aber bei einer Wiederholung wett zu machen recht wohl in der Lage sein. Sehr tüchtig und würdevoll sang und spielte Herr Fellouschegg den Landgraf, eine Partie, welche seiner Stimme günstig liegt und sorgsame Tonbildung mit ergiebigem Pathos ermöglicht. Die übrigen Mitwirkenden, die Herren Sommerzheim, (der den Walther sehr sympathisch sang), Hancke (Biterolf), Birrenkoven (Heinrich) und Davidsohn (Reimar), thaten ihr Bestes, ebenso dürfen die Chöre mit Anerkennung genannt werden. Herr Kapellmeister Kiehaupt leitete die Oper und bewährte von Neuem seine schon so oft gerühmte Umsicht.

-n.

Ein grober Unfug.

Von unserem L.-Mitarbeiter.

Berlin, 3. Februar.

Die Geschichte, die jetzt in Berlin so großes Aufsehen erregt und sogar den Reichstag beschäftigte, die Geschichte von der „christlichen Wissenschaft des Gesundbetens", ist nicht neu, sie ist bereits vor einigen Monaten in der Presse besprochen worden. Sie hat jetzt nur erneut die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, weil in der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten mit Recht darüber lebhafte Klage geführt worden ist, daß für ein derartiges „Ueberbrettl der Heilsarmee", wie sich ein Stadtverordneter ausdrückte, die Aula des städtischen Falk-Realgymnasiums hergegeben worden ist. Das Ursprungsland dieser Spekulation auf die Dummheit und die Geldbeutel Derjenigen, die nicht alle werden, ist die Heimath allen Humbugs. Nachdem der nach seiner Erfinderin Eddy „Eddyismus" getaufte Unsinn in den Vereinigten Staaten abgewirthschaftet hatte, verpflanzten ihn seine Agenten nach Europa. In Deutschland faßte er zuerst in den Kreisen der Potsdamer Hofgesellschaft Fuß und fand dort so zahlreiche Anhänger, daß sich zuletzt der Kaiser selbst veranlaßt fand, nachdem ihm, wie es heißt, von einem Hofprediger hierüber berichtet war, sehr entschieden und unzweideutig Stellung zu nehmen. Nachdem so den meist weiblichen Aposteln dieser neuen Heilslehre der Potsdamer Boden zu heiß geworden war, siedelten sie nach Berlin über und entfalteten hier bald eine ganz erstaunliche und leider nur zu erfolgreiche Thätigkeit, die sich auf die verschiedensten, aber nur zahlungsfähigen Kreise erstreckt, da diese Gesundbeter nichts um Gotteswillen, sondern alles nur für schnöden Mammon thun. Es ist betrüblich, aber thatsächlich, daß sie ihre klingenden Erfolge nicht nur in den Reihen der geistigarmen und ungebildeten, sondern vorzugsweise der gebildeten Bevölkerung, in der sogenannten Gesellschaft, erzielen; gerade da, wo sonst in wirklich religiösen Fragen der entschiedenste Unglaube vorherrscht, hat dieser mystische Aberglaube seine begeisterten und überzeugtesten Anhänger gefunden.

Die sogenannte „christliche Wissenschaft" geht von der angeblich sicheren Anschauung aus, daß es eigentliche Krankheiten überhaupt nicht gebe, daß demnach auch keine in den Apotheken erhältlichen ärztlichen Heilmittel wirklich helfen könnten. Was man gemeinhin „Krankheiten" nenne, bestehe lediglich in einer Schwäche des vom rechten Gauben abgewichenen Geistes und sei daher nur durch den Glauben zu kuriren. Aber es ist dabei keineswegs nöthig, daß der Patient selbst den Glauben wieder erhalte, es genügt vielmehr, daß Andere, die den rechten Glauben, nämlich den Eddyismus, besitzen, für den Patienten beten, beten und wieder beten, bis die Geistesschwäche gewichen und der Geist stark genug geworden sei, das wieder abzustoßen, was im Körper die sogenannten Krankheitserscheinungen hervorgebracht habe. Daraus ergiebt sich für die Jünger dieser neuen Heilslehre manch' ein vortheilhafter Schluß. Einmal: sie brauchen sich mit irgendwelchem Studium ärztlicher Art schlechterdings nicht zu plagen, sintemalen es ja keine Krankheiten, sondern nur eingebildete Krankheitszustände giebt. Zweitens: sie brauchen sich durchaus nicht mit den umständlichen und für beide Theile nicht kurzweiligen Untersuchungen der Leidenden abzugeben, sintemalen, ob es sich nach der medizinischen Schulweisheit um Cholera oder Pest, Typhus oder Darmverschlingung handle, diese Leiden nur in der Einbildung vorhanden sind und gegen alle und noch einige andere das eine und einzige Allheilmittel hilft: Gesundbeten. Drittens und nicht zuletzt: es ist nach den millionenfach erwiesenen „Erfahrungen" der Eddyisten bombensicher, daß bei diesem Gesundbeten die Gegenwart des Patienten garnicht erforderlich ist. Man kann bequem und mit demselben Erfolge ihn gesund und munter beten, wenn er auch einige hundert Kilometer von demjenigen entfernt weilt, der für ihn betet, vorausgesetzt, daß dieser zu den Erleuchteten der „christlichen Wissenschaft" gehört und seine Gedanken auf den entfernten Patienten konzentrirt. Der brieflichen Behandlung, die zünftigen Aerzten mit Recht so schwer verdacht wird, steht demnach hier nicht das Geringste im Wege.

Man sieht, die „christliche Wissenschaft" empfiehlt sich jedem Unbefangenen durch Einfachheit, Bequemlichkeit und Faßlichkeit. Letztere besteht darin, daß der Patient zuvörderst recht tief in die Tasche faßt und Mammon hervorholt, den die Gesundbeterin — es sind fast ausschließlich weibliche Personen — faßt und einstreicht. Denn es ist klar, daß auch in dieser Wissenschaft nicht einmal der Tod umsonst ist, der hin und wieder trotz eifrigsten Gesundbetens eintreten soll. Da es die Masse bringen muß, so geht die Taxe von 2 Mark an aufwärts, aber sehr auswärts; von Leuten, die es dazu haben,

verfangen haben, und auf diese Weise muß der Ballon seinen Führer direkt zu Tode geschleift haben!

Ueber die schlechte Behandlung Dr. Linkes durch die belgischen Gensdarmen, die dem Verunglückten nicht einmal ärztliche Hilfe zu Theil werden ließ, herrscht allgemeine Entrüstung. Der belgische Kriegsminister hat sofort eine Untersuchung über die Angelegenheit eingeleitet. Die Leiche des verunglückten Hauptmanns v. Sigsfeld ist von Zwyndrecht nach Antwerpen gebracht worden. Der Generalleutnant Rohrer, Befehlshaber des Militärbezirks Antwerpen, hat dem deutschen Generalkonsul einen Kondolenzbesuch abgestattet. Die hervorragendsten Vertreter der deutschen Kolonie sowie die Offiziere der ganzen Garnison werden sich bei den großartigen Kundgebungen, die anläßlich der Ueberführung der Leiche nach Deutschland geplant sind, betheiligen.

Der Bruder des Verunglückten, Oberstleutnant von Sigsfeld, ist in Antwerpen eingetroffen. Er hat bereits alle Vorbereitungen für die Ueberführung der Leiche nach Berlin getroffen, welche heute früh 6½ Uhr erfolgen soll.

* * *

Ueber die Persönlichkeit des auf so tragische Weise ums Leben Gekommenen sei noch bemerkt, daß er sich um die Entwicklung der Luftschifffahrt sehr verdient gemacht hat. Mit den Herren Riedinger aus Augsburg und Hauptmann Parseval aus München konstruirte und erbaute er den Drachenballon. Seit einem Jahre arbeitete er an der Herstellung eines besonders großen Ballons, mit dem er sich mehrere Tage in der Luft halten zu können hoffte. Auch an der Entwickelung der Zeppelinschen Gedanken nahm er Theil. Hauptmann v. Sigsfeld ist es auch zum größten Theil zu danken, daß man mit der Funkentelegraphie zwischen Berlin und Jüterbog sehr günstige Ergebnisse erzielte. Früher Oberleutnant der Reserve im 2. Garde-Ulanen-Regiment, trat der kühne, praktisch und wissenschaftlich gleich tüchtige Aeronaut im Jahre 1895 zur Militär-Luftschiffer-Abtheilung, dem jetzigen Luftschifferbataillon, über, in dem er seit 1896 zweiter Lehrer war.

Politische Tagesübersicht.

Der russische Botschafter in Berlin, Graf Osten-Sacken, begeht heute die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Der Diplomat, dessen hervorragende Verdienste in einem offiziösen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." sehr sympathisch gewürdigt werden, befindet sich seit dem März 1895 in seiner jetzigen Stellung.

J. Berlin, 4. Febr. (Privat-Tel.)

Graf v. Osten-Sacken ist anläßlich seines heutigen Jubiläums der Wladimir-Orden 1. Klasse verliehen worden. Diese Auszeichnung ist von einem persönlichen Handschreiben des russischen Kaisers begleitet, worin dem Jubilar der wärmste Dank für die langjährigen Dienste ausgesprochen wird. Der Orden und das Handschreiben werden dem Jubilar durch einen Spezialgesandten des Petersburger Ministeriums des Aeußern überbracht.

Der Kaiser stattete Vormittags dem russischen Botschafter einen Besuch ab.

*

Das russisch-französische Bündniß wurde gestern in der französischen Kammer einer eingehenden Kritik unterzogen. Zunächst verliest Dejeante im Namen der Sozialisten eine Erklärung, welche gegen die Bewilligung der Kredite für den Empfang des Kaisers von Rußland Einspruch erhebt. Der Deputirte bringt eine Tagesordnung ein, welche sich gegen die Geldvergeudung und gegen die Haltung der republikanischen Regierung gegenüber dem Selbstherrscher, dem Kaiser von Rußland, tadelnd ausspricht.

Waldeck-Rousseau erwidert, die Regierung würde sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht haben, wenn sie nicht die erforderlichen Kredite für den Empfang der Herrscher des befreundeten und verbündeten Volkes eröffnet hätte. (Lebhafter Beifall.)

Sembat (Soz.) erklärt, Rußland sei nicht der Verbündete Frankreichs, denn es sei auf Rußlands Geheiß geschehen, daß Frankreich Mytilene räumen mußte.

Waldeck-Rousseau und Delcassé widersprechen dieser Behauptung, welche den Thatsachen durchaus nicht entspreche.

Sembat erwidert, daß das Gelbbuch, welches über die Angelegenheit erscheinen werde, den Beweis erbringen werde, daß Graf Lambsdorff in Konstantinopel gegen die französischen Interessen gehandelt habe. Er habe an den Botschafter Sinowjew eine Depesche gerichtet, welche auf den französischen Vertreter in Konstantinopel unläugbar eine Pression ausüben sollte. Im Uebrigen habe das Bündniß mit Rußland keinen Werth, da Rußland Frankreich nicht einmal Handelsvortheile gewähre.

Delcassé erklärt, die Regierung habe die Pflicht gehabt, dem Kaiser von Rußland einen Empfang zu bereiten, wie er seiner und Frankreichs würdig sei; auch hätten sämmtliche Generalräthe Frankreichs ihre Freude

---

nimmt man Honorare, wie die berühmtesten Universitätsprofessoren. Das Geschäft muß blühen und gute Zinsen tragen. Das Hauptquartier dieser Gesellschaft zur Verwerthung der menschlichen Dummheit befindet sich in einer theuren Etage in der besten Gegend von Berlin W. Die Sprechstunden sind überfüllt und der Andrang der Bedauernswerthen, die sich hier ihre verloren gegangene Gesundheit wieder holen wollen, ist so groß, daß sie oft viele Stunden lang geduldig warten müssen, ehe sie an die Reihe kommen. Daß sich gewisse Störungen des Nervensystems, namentlich Neurasthenie und Hysterie, mitunter vortrefflich für eine „Behandlung" eignen, bei der der blinde Glaube oder vielmehr Aberglaube Alles ist und scheinbar Wunder wirkt, ist ja bekannt und wissenschaftlich längst begründet. Es ist daher sicher, daß einzelne Personen durch das „Gesundbeten" wirklich gesund geworden sind, was sie bei einer vernünftigen ärztlichen Behandlung durch Hypnose natürlich noch sicherer erreicht hätten. Es giebt infolgedessen in der Berliner Gesellschaft Leute, die auf Grund solcher Erfahrungen ehrlich von der Unübertrefflichkeit des Eddyismus überzeugt sind und umsonst die schönste Reklame für ihn machen.

Sehr zutreffend bemerkte Staatssekretär Graf Posadowsky im Reichstage, daß es sich um eine „geistige Epidemie" handle, gegen die man mit staatlichen Machtmitteln nichts ausrichten könne. Nur gegen die Schwindler selbst könne man strafrechtlich, vielleicht sogar auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, vorgehen. Es ist beschämend, daß ein derartiger Blödsinn zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einer Weltstadt Boden finden kann, die auf ihre Intelligenz und Aufgeklärtheit stolz ist. Aber nur Fernstehenden erscheint das räthselhaft. Die Kenner wissen, daß sich auch im märkischen Sande, wo die nüchterne Vernunft vorherrscht, die Extreme gern berühren und daß dort neben der reinen Vernunft, der höchsten Aufgeklärtheit, ein Aberglaube blüht, der oft die albernsten Formen annimmt. Der alte Langerhans, der Vorsteher der Berliner Stadtverordnetenversammlung, hatte ganz Recht: Diese Skandalgeschichte ist eine furchtbare Blamage für Berlin.

* * *

Der Unfug des Gesundbetens beginnt übrigens den Charakter einer Seuche anzunehmen: Dieser Tage gingen mir zwei Zuschriften von reifen akademisch gebildeten Männern (einem höheren Richter und einem Regierungsassessor) zu, die es mild verweisen, daß ich über das Gesundbeten geulkt!

über jene Ereignisse zum Ausdruck gebracht. Frankreich verfolge eine weitausschauende Politik und diese habe zu dem Bündnisse geführt, welches beiden Völkern Nutzen bringe. Alle diejenigen, deren Bestreben nach einem Gleichgewicht in den Machtverhältnissen der Welt gehe, müßten hieran mitarbeiten.

Hierauf wird die Tagesordnung Dejeante mit 496 gegen 46 Stimmen abgelehnt und der Kredit mit 502 gegen 46 Stimmen bewilligt.

Parlamentarisches.

Ein Duellantrag. Mit Unterstützung der Freisinnigen Vereinigung hat der Abg. Schrader im Reichstag einen Antrag eingebracht, welcher eine Abänderung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches in Bezug auf Strafen gegen das Duell bezweckt. Der Antrag verlangt, daß statt der bisherigen Festungsstrafen in jedem Falle Gefängnißstrafen von nicht unter 3 Monaten für Herausforderung und mindestens 6 Monaten für ein Duell selbst vorgesehen werden. Straffreiheit der Sekundanten wird beseitigt.

Die zweite Lesung des Marine-Etats wird am nächsten Mittwoch im Reichstag beginnen. Der Termin ist im Seniorenkonvent auf Wunsch des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts festgesetzt worden, der darum gebeten hatte, die Berathung des Etats nicht früher, aber auch nicht später beginnen zu lassen. Die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika, an der Herr v. Tirpitz bekanntlich theilnimmt, macht diese Anordnung nothwendig. Die Nachricht, daß von den Sozialdemokraten eine besondere Interpellation über den Seeoffizier geplant sei, ist irrig. Die Besprechung darüber findet beim Marine-Etat statt.

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag hörte der Kaiser Vorträge und ließ sich dann im Weißen Saale die demnächst in die Armee eintretenden Kadetten vorstellen.

— Der Kaiser hat anläßlich der Konzessionsverleihung für die Bagdadbahn an den Sultan eine Depesche gerichtet, in welcher er betont, daß die Konzession einen Beweis des Vertrauens in die Macht und Industrie Deutschlands bedeute.

— Der Kaiser wohnte am Sonnabend einem Diner beim Kriegsminister General v. Goßler bei.

— General v. Spitz ist als Vorsitzender des Deutschen Kriegerbundes in seinem Vorgehen gegen die Bremer Kriegervereine unterlegen. Ein Delegiertentag des Bremischen Landeskriegerverbandes, auf dem sämmtliche 31 Vereine durch 120 Delegirte vertreten waren, hat am Sonntag seinen Austritt aus dem Deutschen Kriegerbund beschlossen.

— Der neue preußische Gesandte bei den Hansestädten, v. Tschirschky und Bögendorff, überreichte gestern in feierlicher Audienz den Bürgermeistern Mönckeberg und Burchard sein Beglaubigungsschreiben.

Heer und Flotte.

Paris, 4. Febr. (Privat-Tel.) De Cuverville, der Direktor des Fachblattes „Armee und Marine", der von seiner Studienreise aus Deutschland nach Paris zurückgekehrt ist, macht zu den schon früher veröffentlichten Mittheilungen über seine Audienz beim Kaiser noch folgende bemerkenswerthe Ergänzungen: Eine der Fragen, welche die französischen Marinekreise derzeit angelegentlich beschäftigt, betrifft das dienstliche und kameradschaftliche Verhältniß der Bordoffiziere zu dem in neuerer Zeit so überaus wichtig gewordenen Maschinenpersonal. Der Kaiser wußte, daß der französische Marineminister de Lanessan eine eigene Kommission eingesetzt habe, die die Aufgabe, das leitende Recht- und Pflichtverhältniß bei dem Maschinendienst zu regeln. Der Kaiser richtete an de Cuverville einige Fragen, welche eine warme Antheilnahme an dieser überaus wichtigen Frage bekundeten. Er ließ in seinen Mittheilungen erkennen, wie hoch er die wichtigen Dienste der Maschineningenieure und des untergeordneten Personals schätzt.

Kapitänleutnant Mitzlaff vom Kreuzer „Gazelle" wurde zum Kommandanten des „Falke" ernannt.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Fregattenkapitän Jngenohl, in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Jaguar", Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, ist am 2. Februar von Tsingtau nach Tschifu in See gegangen. S. M. S. „Falke", Kommandant Korvetten-Kapitän Musculus, ist am 2. Februar von Port of Spain nach Puerto Cabello in See gegangen. S. M. S. „Geier", Kommandant Korvetten-Kapitän Hildbrand, ist am 3. Februar von Tsingtau nach Shanghai in See gegangen. S. M. S. „Seeadler" ist am 1. Februar von Shanghai in See gegangen. S. M. S. „Charlotte" ist in Malta eingetroffen.

Der Casseler Trebertrocknungs-Prozeß.

S. Cassel, 3. Februar.

Heute begannen hier, wenige Tage nachdem Schmidt, der frühere General-Direktor der Gesellschaft, in Paris zu verhaftet worden ist, die Verhandlungen in dem Sensationsprozeß gegen die Mitglieder des Aufsichtsraths der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung in Cassel, die beschuldigt sind, als Aufsichtsrathsmitglieder der Aktiengesellschaft ihre Pflichten in gröblicher Weise verletzt zu haben, indem sie sich der Verschleierung der Lage ihres Unternehmens und der Untreue im Sinne des Handelsgesetzbuches, sowie durch unlauteres Einwirken auf den Kurs der Aktien ihrer Gesellschaft schuldig machten.

Die Angeklagten.

Der Prozeß richtet sich gegen nachstehende Personen:

1. den Kaufmann Hermann Sumpf aus Kassel, geboren am 4. November 1852 zu Greifswald, unbestraft, evangelisch;
2. den Fabrikanten und Kaufmann Richard Schlegel zu Kassel, geboren am 2. Mai 1855 in Pirna (Sachsen), vorbestraft durch Urtheil des Königl. Bezirksgerichts in Pirna 1874 wegen Diebstahl, Betrug, Unterschlagung mit drei Jahren Gefängniß, evangelisch;
3. den Bierbrauer Ernst Otto aus Dortmund, geboren 18. August 1851 zu Winningen (Rheinprovinz), unbestraft, evangelisch;
4. den Rittergutsbesitzer Johann Schultze-Dellwig aus Haus Sölde bei Hörde in Westfalen, geboren den 23. Oktober 1845 im Haus Sölde, evangelisch, unbestraft;
5. den Rittergutsbesitzer Arnold Sumpf aus Greifswald, geboren den 4. August 1854 zu Greifswald, unbestraft, evangelisch.

Die Angeklagten befinden sich sämmtlich in Haft.

Der Trebertrocknungsschwindel.

Die Vorgänge, welche diesen Prozeß heraufbeschworen haben und mit ihm in engster Verbindung mit den Ursachen unserer jetzigen wirthschaftlichen Nothlage stehen, sind noch in frischer Erinnerung. Die Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung, die in den guten Zeiten des Jahres 1889 von dem jetzt in Paris befindlichen Generaldirektor Schmidt und Besitzer der „Viktoria-Brauerei" in Kassel, Sumpf, mit einem Aktienkapital von 350 000 Mk. gegründet worden war, ließ eine ganze Reihe von Patenten, darunter auch das sogen. „Bergmann'sche Patent", mit Hilfe welcher die verschiedenen industriellen Unternehmungen zum Zwecke der Trocknung von Brauerei- und Branntwein-Brennerei-Abfällen, sogen. Trebern, die als Viehfutter u. s. w. Verwendung finden sollten, ins Leben riefen. Die Gesellschaft fand von vornherein, trotz der Bedenken, die in manchen Kreisen gegen sie vorhanden waren, einen kolossalen Anklang, sodaß ihre Urheber den Geschäftsbetrieb bald auf andere ähnlich gelagerte Unternehmungen ausdehnen konnten. Es waren u. a. Maschinenfabriken, in welchen die benöthigten Trocknungsapparate hergestellt wurden, ferner eine Essig- und Essenzfabrik, eine Holzverkohlungsanstalt, eine (in Altona befindliche) Fleischextraktfabrik (Zwil), ein Bier-Syphon-Werk in Cassel (mit Filialen in Berlin, Hamburg und Leipzig) u. a. m. Dem Treberbetrieb wurden nach und nach 32 sog. „Tochtergesellschaften" dienstbar gemacht, die lediglich zu diesem Zweck in Schweinfurt (Bayern), Nehrem, (Westfalen), Glückstadt (Holstein, Seeze (Hannover), Weißwasser (Schlesien), Frankfurt a. d. O., Hamburg, Memel und ferner in verschiedenen Orten im Auslande (Italien, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Rußland und dem Balkan) gegründet wurden, aber sich in den meisten Fällen nicht rentirten. Trotzdem verstand es die Leitung der Gesellschaft, vor deren Geschäftsgebahren immer mehr berufene Stimmen warnten, durch eine Verschleierung der thatsächlichen Verhältnisse, insbesondere durch unrichtige Ankündigungen in den Geschäftsberichten, falsche Berichte in den Generalversammlungen und durch künstliche Heraufschraubung des Kursstandes der Treberaktien sowie durch Vertheilung hoher Dividenden lange Zeit hindurch die öffentliche Meinung zu täuschen und die Aktionäre des umfangreichen Unternehmens irre zu führen.

Bei Beginn der Herstellung der Trocknungsapparate 1896 war der Kurs 144 %. Er stieg im November 1896 bis zu 895 %, sank aber in Folge scharfer Angriffe in der Presse wieder herab auf 177 %. Beim Zusammenbruch der Leipziger Bank fielen die Aktien auf 20 % und schließlich auf 1 %. Die Schuldenlast der Gesellschaft beträgt nach den angemeldeten Forderungen 177 000 000 Mk. Die Aktiva sind nicht nennenswerth. Wie die Untersuchung ergab, waren die günstigen Berichte seit 1895 gefälscht. In den den Generalversammlungen vorgelegten Bilanzen waren enorme Gewinne verzeichnet, auf Grund deren Dividenden und Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrath vertheilt wurden. Die Dividenden betrugen in den einzelnen Jahren bis zu 40 und 50 %. Um die angeblichen Gewinne buchmäßig festzustellen, wurden in den Geschäftsbüchern Schiebungen, Verschleierungen und Aufstellung nicht bestehender Rechtsgeschäfte vorgenommen. Während schon 1895 eine erhebliche Unterbilanz (170 000 Mk.) vorhanden war, rechneten die Geschäftsberichte alljährlich Gewinne heraus und zwar 1895: 180 350 Mk. (10 % Dividende, 25 699 Mk. Tantiemen); 1896: 830 968 Mk. Reingewinn (38 % Dividende, 125 295 Mk. Tantiemen); 1897: 7 174 486 Mk. Gewinn (50 % Dividenden, 416 982 Mk. Tantiemen an den Vorstand und Aufsichtsrath, sowie 653 105 Mk. an den Tantiemen-Reservefonds); 1898: 5 803 929 Mk. Gewinn (40 % Dividende, 867 226 Mk. Tantiemen bezw. 445 498 Mk. an den Reservefonds); 1899: 6 090 793 Mk. (40 % Dividende, 602 098 Mk. Tantiemen); 1900: 4 751 542 Mk. Reingewinn, wovon 3 Millionen 25 % Dividende und 460 000 Mk. Tantiemen vertheilt wurden.

* * *

Erster Verhandlungstag.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Barkhausen, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Dr. v. Dietfurth und Staatsanwalt Mantell. Die Zahl der Zeugen beträgt etwa 30. Unter ihnen befindet sich der aus dem Leipziger Untersuchungsgefängniß zu der heutigen Verhandlung vorgeführte Direktor der Leipziger Bank Exner. Die Vertheidigung der Angeklagten haben die Rechtsanwälte Justizrath Dr. v. Gordon-Berlin, Rechtsanwalt Kohn-Dortmund und die Rechtsanwälte Karnier und Caspary-Kassel übernommen.

Die Anklage.

Nach dem Eröffnungsbeschluß werden die Angeklagten beschuldigt: in den Jahren 1895 bis 1901 zu Kassel fortgesetzt, als Mitglieder des Aufsichtsraths der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung

1) wissentlich in ihren Darstellungen, in ihren Uebersichten über den Stand der Gesellschaft, sowie in den in den Generalversammlungen der Gesellschaft gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse unwahr dargestellt und verschleiert,

2) absichtlich zum Nachtheile der Gesellschaft gehandelt,

3) in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel angewendet zu haben, um auf den Börsen- und Marktpreis der Treber-Aktien einzuwirken. (Vergehen gegen §§ 314 Nr. 1, 312 Handelsgesetz-Buch und § 75 Börs.-Ges., bezw. Artikel 249b Nr. 1, 249 und 249d Nr. 2 des alten Handelsges.-Buches.)

Bevor in die Verhandlung eingetreten wird, theilt Staatsanwaltschaftsrath Mantell mit, er habe beim Justizministerium und beim Auswärtigen Amt ersucht, bei der französischen Regierung zu beantragen, den in Paris verhafteten Direktor Adolf Schmidt als Zeugen hierher bringen zu lassen.

Die Vernehmung des Angeklagten Hermann Sumpf.

Der Angeklagte erklärt: Das offene treue Wesen Schmidt's, sowie seine klare Darlegung veranlaßte mich nach Rücksprache mit meinem Vater mich an dem Unternehmen zu betheiligen. Es handelte sich damals um die nutzbringende Trebertrocknung.

Präs.: Wurden die Aktien der Trebertrocknung an der Berliner Börse zugelassen? Angekl.: Ja. Präs.: Sämmtliche? Angekl.: Die letzten sechs Millionen nicht mehr. Präs.: Sie waren von Anfang an Mitglied des Aufsichtsraths? Angekl.: Ja. Präs.: Wie faßten Sie Ihre Pflichten auf? Angekl.: Sehr ernst und eifrig. Ich kümmerte mich eingehend um die Geschäfte. Allerdings habe ich mir immer Auskunft von Schmidt geholt, dem ich volles Vertrauen entgegenbrachte. Es fanden wiederholt Buchrevisionen statt; wir hatten ja auch mehrere Revisionen. Der Anfang des Geschäfts machte eine so genaue Prüfung unsererseits unmöglich. Präs.: Also haben Sie an keiner Revision theilgenommen? Angekl.: Ein Mal wohl, wenn man das überhaupt eine Revision nennen will. Ich hatte geäußert, wir müssen doch einmal eine Superrevision vornehmen. Es wurde uns eine Debitorenliste vorgelegt. Das war die ganze Revision. Präs.: Die Sitzungen des Aufsichtsrathes fanden stets in Gegenwart des Vorstandes statt. Mußte das nicht eine Verschiebung der Stellung herbeiführen? Wie konnten Sie da Ihr Aufsichtsrecht ausüben? Angekl.: Jetzt meine ich es auch. Wenn ich noch einmal in die Verlegenheit kommen sollte, werde ich es anders machen. (Heiterkeit.) Präs.: Wie groß war denn die Tantieme, die Sie jährlich bezogen? Angekl.: In einem Jahre betrug meine Tantieme 100 000, in anderen Jahren 80 000, 60 000 Mk., anfänglich weniger. Präs.: Welches Jahreseinkommen hatten Sie eingeschätzt? Angekl.: 200 000 Mk.

Präs.: Nun wollen wir zur Gründung der Tochtergesellschaften übergehen. An der russischen waren Sie betheiligt? Angekl.: Schmidt empfahl mir nach der Gründung Aktien zu nehmen. Ich habe für 200 000 Mk. Aktien gekauft, nichts gezeichnet. Präs.: Wissen Sie, wie hoch die Gesellschaft mit Maschinen und Patentgebühren belastet war? Angekl.: Nein; soviel ich weiß, war die Hälfte der Aktien gegeben worden. Präs.: Ja, die Gesellschaft war mit 6 Millionen Rubel begründet, sie war mit 6 Millionen Patentgebühren und über 6 Millionen für Maschinenlieferungen belastet. Angekl.: Das weiß ich nicht. Präs.: Wie war das ungarische Unternehmen? Waren Sie nicht im Aufsichtsrath dieser Gesellschaft? Angekl.: Ja, seit 1899.

Präs.: Und trotzdem wissen Sie nicht, mit welchem Kapital es gegründet worden ist? Angekl: Nein. Präs.: Haben Sie als Aufsichtsrath die Geschäfte überwacht? Angekl.: Nein.

Der Präsident geht dann noch die Gründung der anderen Tochtergesellschaften durch. Ueberall dasselbe Bild: der Angeklagte erklärt, trotzdem er Aufsichtsrath gewesen, keine Ahnung über den Stand des Unternehmens zu haben. Präs.: Ist Ihnen etwas bekannt von den Bücherfälschungen? Angekl.: Ich habe die Bücher niemals gesehen. Der Angeklagte giebt zu, daß er für Uebernahme von Tochter-Aktien durch Schmidt Wechsel von 600 000 und 500 000 Mk. gegeben habe, die von der Reichsbank diskontirt wurden. Die Manipulationen Schmidts in Betreff der Tochtergesellschaften und der Leipziger Bank hätten ihn nicht stutzig gemacht.

Es wird darauf eine kurze Mittagspause gemacht.

Bei Beginn der Nachmittagssitzung richtet der Vorsitzende an die Vertheidigung das Ersuchen um ausdrückliche Erklärung, ob sie auf dem Zeugniß des Adolf Schmidt bestehen bleiben wolle, oder ob sie, falls die Vernehmung nicht erfolgen könne, auf die Vernehmung verzichten würde. Die meisten Vertheidiger erklären, noch nicht in der Lage zu sein, sich zu äußern.

Rittergutsbesitzer Arnold Sumpf

erklärt, daß er sich völlig den Darlegungen seines Bruders anschließen könne. Er habe sich, soweit es ihm als Nichtkaufmann möglich war, zu orientiren gesucht. Alle Anlagen, die er besichtigte, hätten einen hervorragenden Eindruck gemacht. Es wäre ihm nur bange gewesen wegen des rasenden Tempos in den Vergrößerungen. Der Gedanke an etwas Unreelles sei ihm nicht gekommen. Durch mehrere Fragen ersieht der Vorsitzende bei dem Angeklagten, daß dieser wie sein Bruder sich um die Geschäfte wenig gekümmert hat.

Wie aus der weiteren Vernehmung hervorgeht, hatte Arnold Sumpf wie sein Bruder seit Jahren die gegen die Trebertrocknung gerichteten Angriffe, den Versicherungen nicht Glauben schenkend, als Konkurrenzmanöver betrachtet.

Der Angeklagte Schlegel

lernte 1876 Schmidt kennen und wurde mit ihm befreundet und war zuletzt stellvertretender Vorsitzender. Präs.: Wußte Schmidt, daß Sie schon vorbestraft waren (3 Jahre Gefängniß wegen Unterschlagung, Betruges, Urkundenfälschung)? Angekl.: Das erfuhr er erst später. Um die Geschäfte habe er sich nicht bekümmert. Bücher habe er niemals eingesehen. Bei der Revision habe man sich auf Stichproben beschränkt. Es seien alle überzeugt gewesen, daß Schmidt ein vollkommener Ehrenmann sei. Er habe 50- bis 60 000 Mk. Tantieme pro Jahr bezogen. Außerdem seien auf eigene Veranlassung pro Jahr 60 000 Mk. Prämien in Reserve gestellt, weil von der Konkurrenz behauptet wurde, sie wollten nicht die Erfolge abwarten, sondern nur Tantiemen. Die Berichte der Tochteranlagen habe er nicht gesehen. Schmidt habe immer angegeben, was in den Berichten enthalten sei. Die Beschwerden stellte er als geringfügig hin.

Angeklagter Otto

hat nicht gewußt, daß schon vorher zwischen Schmidt und Sumpf eine Kommanditgesellschaft bestand. Er sei Bierbrauer gewesen und habe sich in Dortmund mit Trebertrocknen beschäftigt. Dabei sei er mit Schmidt bekannt geworden. 1889 habe Schmidt eine Vereinigung ihrer beiderseitigen Anlagen in Form einer Aktien-Gesellschaft vorgeschlagen.

Angeklagter Rittergutsbesitzer Schultze-Dellwig,

ein Mann mit weißem Bart und Haupthaar, kann sich den Erklärungen seiner Mitangeklagten im Wesentlichen anschließen. Auf Veranlassung Schmidt's habe er sich an der Gesellschaft betheiligt und sei im Sommer 1899 Mitglied des Aufsichtsraths geworden. Der Direktor des Dortmunder Bankvereins habe ihm auf seine Erkundigungen gesagt, Schmidt sei ein tüchtiger Kaufmann und es scheine ihm eine gute Sache zu sein; da der Angeklagte nichts von kaufmännischen Geschäften verstand, so habe er seinen Schwager, Oberstleutnant a. D. Repberg in Hannover, veranlaßt, nach Kassel zu fahren und Revisionen vorzunehmen. Dieser habe aber dabei einen so günstigen Eindruck gewonnen, daß er werthvolle Aktien veräußerte und bei hohem Kursstand andere Aktien erwarb. Den Besitz hat er später erweitert und auch weiter Glauben behalten. Dann sei Schmidt noch dazu 1897 mit dem Kronenorden dekorirt worden. Das hat das Vertrauen noch vermehren müssen; das wurde als besondere Auszeichnung angesehen.

Die Verhandlungen werden hierauf um 5 Uhr vertagt auf morgen Vormittag 9 Uhr.

Lokales.

* **Provinzial-Ausschuß.** Den Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses, welcher heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten ist, sind von dem Herrn Landeshauptmann geschäftliche Mittheilungen zugegangen, denen wir entnehmen, daß an Stelle des verstorbenen Amtsraths Hagen-Sobbowitz Herr Gutsbesitzers Würtz zu Kokoschken für den Rest der Wahlperiode 1900/1905 zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten des Kreises Pr. Stargard gewählt worden ist. Nach einer Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten soll zur Förderung des Obstbaues in der Provinz auch für das Rechnungsjahr 1902 eine Staatsbeihilfe von 2000 Mk. bewilligt werden. Von den in der außerordentlichen Sitzung des Landtages bewilligten Nothstands-Darlehen sind abschläglich an den Kreis Marienburg 9500 Mk. und an den Kreis Straßburg 10 000 Mk. gezahlt worden. Der Kreis Dirschau hat vorläufig auf die Gewährung eines Darlehns verzichtet. Weiter ist zu erwähnen, daß der Lehrer von der Taubstummenanstalt zu Schlochau, Herr Wollermann, die Prüfung über die Befähigung zur Leitung einer Taubstummenanstalt bestanden hat und daß am 21. Januar eine außerordentliche Revision der Kassen der Provinzialverwaltung stattgefunden hat. Die Gemeinde Parpahren im Kreise Stuhm ist seit ihrer Entlassung aus der fiskalischen vom Gutsbezirke Oberförsterei Rehhof abgezweigten Kolonie Parpahren fortdauernd leistungsunfähig gewesen und muß ununterbrochen zur Unterhaltung ihrer Ortsarmen aus dem Landarmenfonds unterstützt werden. Der Herr Landeshauptmann hat deshalb an den Herrn Oberpräsidenten die Bitte gerichtet, die Gemeinde wieder mit dem Gutsbezirke der Königlichen Oberförsterei Rehhof zu vereinigen. Der preußische Forstfiskus hat sich jedoch vollständig ablehnend verhalten. In den Provinzial-Irrenanstalten und in der Pflegeabtheilung der Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt zu Konitz befanden sich bis zum 1. Januar 1902 1783 Geisteskranke und zwar 889 Männer und 894 Frauen. Sie vertheilen sich auf die einzelnen Anstalten wie folgt: Schwetz 232 Männer und 228 Frauen, Neustadt 245 Männer und 242 Frauen, Conradstein 385 Männer und 410 Frauen und Konitz 27 Männer und 14 Frauen. Gegen den 1. Oktober 1901 ist eine Zunahme von 29 Kranken zu verzeichnen. Bezüglich der Wirkung des Fürsorgegesetzes wird mitgetheilt, daß in der Zeit vom 1. April 1901 bis einschließlich den 18. Januar 1902 für 407 Minderjährige die Unterbringung zur Fürsorgeerziehung durch Beschluß des Vormundschaftsgerichtes angeordnet worden ist. Davon waren 121 Mädchen und 286 Knaben. In 63 Fällen, die insgesammt 105 Kinder betrafen, ist die Beschwerde gegen den Unterbringungsbeschluß eingelegt worden, da nach der Auffassung des Herrn Landeshauptmanns die Voraussetzungen des Gesetzes nicht gegeben waren. Auf die Beschwerden sind bis jetzt

54 Entscheidungen ergangen, von denen 40 zu Gunsten der Provinzialverwaltung ausgefallen sind. Bei der Westpreußischen Feuer-Sozietät sind in der Zeit vom 1. April bis ultimo December 1901 bei 243 Bränden 452 234 Mk. Brandentschädigungen liquidirt worden, das bedeutet gegen denselben Zeitraum des Vorjahres ein Weniger von 157 Bränden und 296 833 Mk. Entschädigung. Schließlich wird noch Mittheilung gemacht über den Ausgang eines Prozesses, welchen die westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft wegen Rückzahlung eines Betrages von 2811 Mark Reisekosten an den Protokollführer des Schiedsgerichts gegen die Staatskasse angestrengt hat. Der Prozeß ist in letzter Instanz zu Gunsten der Berufsgenossenschaft entschieden worden und die Staatskasse hat außer der eingeklagten Summe noch 459,48 Mk. Zinsen zahlen müssen.

An der heutigen Sitzung nahmen als Kommissare der Regierung theil die Herren Oberpräsident v. Goßler, Oberpräsidialrath v. Barnekow, Regierungsräthe Busenitz und v. Steinau-Steinrück sowie Regierungsassessor Dr. Aumers. Die Herren hoffen heute die umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Heute Abend um 6 Uhr findet ein Diner bei dem Herrn Landeshauptmann Hinze statt.

* **Der Herr kommandirende General von Lentze** tritt am 6. d. Mts. einen bis zum 23. d. Mts. währenden Urlaub an. Seine Vertretung führt Herr General der Infanterie von Amann, der Gouverneur von Thorn.

* **Von der Kaiserlichen Werft.** Mit der Erweiterung der Artillerie-Direktion der Kaiserlichen Werft in Danzig soll, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, eine erneute Vergrößerung der Danziger Marinegarnison durch die bevorstehende Kommandirung von Feuerwerksoffizieren der Marine erfolgen.

* **Kaisergeburtstagsfeier bei der Marine.** Noch einmal wurde der Saal des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses der Schauplatz eines Marinefestes zu Ehren des Geburtstages unseres Kaisers, und zwar versammelten sich dort gestern Abend die Besatzung von S. M. Küstenpanzer „Aegir" zum besonderen Fest. Auch diesmal waren die hier anwesenden Seeoffiziere wohl alle zur Feier erschienen, ebenso eine große Anzahl Ehrengäste, unter denen wir u. a. bemerkten Generalmajor z. D. Moritz, den Kommandanten des „Nordsee" Kapitän Gawrilof mit seinem Adjutanten, zahlreiche Offiziere des 1. Leib-Hus.-Regts. und anderer Truppentheile. Die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 konzertirte unter persönlicher Leitung des Herrn Kgl. Musikdirigenten C. Theil. Dann brachte der Kommandant des „Aegir" Herr Korvetten-Kapitän von Witzleben in markigen Worten, in denen er unsern Kaiser besonders als Förderer der Marine feierte, ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Nachdem die Nationalhymne verklungen und ein von einem Obermaaten gesprochener Festprolog zu dem Kommenden übergeleitet, erschien auf der Bühne ein lebendes Bild. In einem Pflanzenhaine erhob sich die Büste unseres Kaisers, beschirmt von der Germania mit gezücktem Reichsschwert und der Kriegsflagge, zu beiden Seiten brachten Marine- und Kolonialtruppen, sowie Eingeborene aus unseren Kolonien dem Kaiser ihre Huldigung dar. Konzert und humoristische Vorträge wechselten im weiteren Verlaufe des Festes miteinander ab und fanden reichen Beifall, auch ein kleiner Schwank in einem Akt „die Seemannsbraut", dessen Handlung in Danzig spielt, gelangte recht flott zur Darstellung. Den Glanzpunkt des Festes bildeten aber die turnerischen Uebungen, die von 16 Matrosen mit großer Bravour am Reck ausgeführt wurden. Die Exaktheit der Uebungen und die vorzügliche Haltung der Turner bei denselben ließen erkennen, wie besonders bei der Marine das Turnen gepflegt wird. Der nun folgende Tanz wurde durch eine Polonaise eröffnet, die Herr Korvetten-Kapitän von Witzleben anführte. Erst gegen Morgen erreichte die Feier ihr Ende.

* **Personalien.** Der Königliche Regierungs-Baumeister Schüßler in Elbing ist vom 1. April d. J. ab dem Hafenbauinspektor Nafanz (?) in Pillau behufs Vorbereitung und örtlicher Leitung der Bauausführung für den Fischereihafen in Alkniken zugetheilt worden. Der bisherige Forstaufseher Lojewski (?) in der Oberförsterei Soodowitz ist vom 1. Februar 1902 ab als Königlicher Förster auf der Försterstelle der Oberförsterei definitiv angestellt worden. Der bisherige Strommeistergehilfe Paul Szols und Szultz ist zum Königlichen Strommeister in Wolfsdorf — Marienbauinspektion Marienburg — ernannt worden. Der Bauaufseher, staatlich geprüfte Bauführer Adolf Böttcher aus Zoppot ist zum Regierungsbauführer des Hochbaufaches ernannt worden. Der Militärsupernumerar Rubach ist zum Regierungssekretär ernannt worden.

* **Armen-Unterstützungsverein zu Neufahrwasser.** Man schreibt uns: Schon länger als dreißig Jahre hat der Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser durch freiwillige Beiträge seiner Mitglieder so manchem verschämten Armen, so mancher durch Arbeitsmangel oder Krankheit in Noth gerathenen Familie seine Unterstützung und Hilfe angedeihen lassen. Die Zuwendungen bestanden meistens in Geld, Milch, Brod oder Brennmaterialien. Es wurde dadurch die Kommune in ihren Unterstützungsverpflichtungen wesentlich erleichtert; auch gelang es, die Hausbettelei gänzlich zu beseitigen, so daß es schon seit vielen Jahren unter den Ortseinwohnern von Neufahrwasser nicht einen einzigen Bettler giebt. Freilich waren die Anforderungen, welche an den Verein und die Mildthätigkeit der Bürger gestellt wurden, manchmal nicht leicht, und obgleich in den letzten Jahren der Danziger Sparkassenaktienverein in hochherziger Weise dem Verein beträchtliche Geldschenkungen zukommen ließ, reichten doch die Einnahmen oft kaum hin, die bedeutenden Ausgaben zu decken. Stärker jedoch wie jemals wird die Hilfe des Vereins in diesem Winter in Anspruch genommen. Außer den vermehrten regelmäßigen Bewilligungen an Geld und Naturalien wurde am 22. Januar auch eine Suppenküche vom Verein eröffnet, in welcher unter Aufsicht und eigenhändiger Leitung des Vorstandes an hilfsbedürftige arme Leute Gemüse- und Fleischsuppen unentgeltlich zur Vertheilung kommen. Am Eröffnungstage wurden 121 Liter verabreicht, am zweiten Tage waren es bereits 200 und an den folgenden Tagen stets über 300 Liter, so daß in noch nicht 14 Tagen fast 4000 Liter verbraucht worden sind. Jeder Tag verursacht durchschnittlich über 20 Mark Unkosten, und um sich nur ein Bild von dem Verbrauch an Viktualien zu machen, sei hier angeführt, daß an einem Tage verkocht wurden: 1 Zentner Bohnen, 75 Pfund Kartoffeln, 8 Pfund Speck und verschiedene Zuthaten an Fett. 2 Frauen sind täglich an 3 großen Kesseln mit dem Zubereiten beschäftigt. Noch an jedem Tage mehren sich die Abnehmer, was leider ja wohl auch auf den Brand der Zuckerraffinerie zurückzuführen ist, da hierdurch viele Arbeiter von auswärts nun arbeitslos und mittellos dem Orte zur Last fallen. Erst am vergangenen Sonnabend sind bei den Aufräumungsarbeiten 260 Mann entlassen worden. Solche Anforderungen übersteigen die Leistungsfähigkeit des Vereins. Wenngleich sich immer wieder solche Mitglieder bereit finden, die in uneigennützigster Weise baares Geld oder Vorräthe schenken, so sind es doch meistens dieselben, und auf die Dauer erlahmt selbst die mildthätigste Hand beim Geben. Mithilfe ist daher dringend am Platze und wenn die Lasten nicht länger durch freiwillige Betheiligung der Vereinsmitglieder und Ortsangehörigen getragen werden können, so dürften die zuständigen Behörden nicht säumen, in geeigneter Weise einzugreifen.

* **Der Verein „Liederfreunde" zu Neufahrwasser** veranstaltete am Sonnabend im festlich dekorirten Saale des Herrn Heiser (?) („Börse Danzig") seinen diesjährigen Maskenball, welcher einen überaus amüsanten Verlauf nahm.

* **Bergelohn für einen Danziger Dampfer.** Das See- und Handelsgericht in Kopenhagen hat am 29. Januar den Dampfer „Julia" aus Danzig, der bekanntlich im Juli auf Gjedser Riff gestrandet, von Switzer Bergungsgesellschaft aber wieder abgebracht worden war, zur Zahlung eines Bergelohns von 30 000 Kronen mit Zinsen vom 23. Juli 1901 ab, sowie zur Tragung von 150 Kronen Gerichtskosten verurtheilt. Switzer hatte 36 000 Kronen verlangt. „Julia" mit 763,88 Netto-Registertons ist einer der größten Danziger Dampfer.

* **Der Winter** hat nun doch noch ein wenig seine Macht fühlen lassen; ein Paar Grad Kälte und ein Bischen Schnee hat es seit einigen Tagen gegeben. In unserem Hafen, auf der Weichsel und Mottlau ist der Dampferverkehr bis jetzt noch wenig beeinträchtigt, andere Schiffe können freilich nur mit Schlepperhilfe verkehren. Auf dem oberen Theil der Mottlau ist eine geschlossene Eisdecke. Der Verkehr ruht daselbst. Die Wartehalle Schönbaum aus der Stromweichsel wird heute wieder nach Danzig geschleppt. — Ein Gutes hat der Rückschlag des Wetters: unsere Jugend kann sich wenigstens auf dem Eise tummeln.

* **Die Schiffsschleuse zu Einlage** wird laut Bekanntmachung der königl. Wasserbauinspektion wegen Ausbesserungsarbeiten von morgen ab auf drei Wochen geschlossen sein; etwa durchgehende Schiffe können während dieser Zeit die Floßschleuse benutzen.

* **Stellenschwindel.** Vor einiger Zeit stand in den Zeitungen eine Anzeige, in welcher Leute, welche geneigt seien, in der Torf- und Kalksteinfabrik der Firma Schuhmacher u. Co. in Bujaken bei Soldau Arbeit anzunehmen, sich am 23. Januar bei dem Agenten Heinrich Lepa in der Heil. Geistgasse Nr. 66 melden sollten. Es stellten sich auch mehrere Arbeiter ein, denen die Papiere abgenommen wurden mit dem Bedeuten, sie sollten am nächsten Morgen wieder kommen. Dies thaten sie auch und erhielten nun den Bescheid, daß sie erst am 4. Mai Arbeit erhalten könnten; bis dahin sollte jeder täglich 80 Pfennige Kostgeld vorschußweise erhalten. Die Leute haben aber nicht einen Pfennig erhalten und standen nun ohne Arbeit und ohne Papiere, ja manche auch ohne Wohnung da, da sie ihre Wohnungen in der Erwartung, auswärts Arbeit zu finden, gekündigt hatten. Erst mit Hilfe der Polizei konnten sie ihre Papiere wieder erlangen. Diese eigenthümliche Handlungsweise veranlaßte die Kriminalpolizei sich mit der Person des Herrn Agenten, der aus Ostpreußen eingewandert war, etwas näher zu beschäftigen, wobei ganz eigenartige Sachen zum Vorschein kamen. Zunächst stellte sich heraus, daß der Herr schon acht Mal vorbestraft war. Da er unter diesen Umständen nicht darauf rechnen konnte, eine Konzession als Stellungsvermittler zu erhalten, verband er sich mit einem hiesigen Gastwirth, um unter dessen Namen das Geschäft zu betreiben. Als dieser aber dahinter kam, mit wem er es zu thun hatte, zog er sich schleunigst zurück, blieb aber mit 250 Mk. Miethe hängen. Möbel waren in einem hiesigen Abzahlungsgeschäft bestellt worden, selbstverständlich ohne vorherige Zahlung. Dann wurde auch noch ermittelt, daß der Herr Agent von einigen Kellnern und Handlungsgehilfen, denen er Stellen zugesagt hatte, sich die ziemlich hohen Vermittlungsgebühren habe vorausbezahlen lassen. Später aber war er weder im Stande Stellungen zu besorgen, noch das Geld zurückzuzahlen. Schließlich wird ihm noch vorgeworfen, gegen einen Hotelbesitzer in Osterode Erpressung verübt zu haben. Lepa wurde nunmehr in Haft genommen.

Provinz.

e. **Zoppot,** 2. Febr. In der gestern im Hotel Werminghoff abgehaltenen Sitzung des Verschönerungs-Vereins widmete das Badedirektionsmitglied, Herr Rentier Weiß, dem verstorbenen Gründer dieses Vereins, Herrn Hauptmann Menzel, einen warm gehaltenen Nachruf. Nach dem Bericht des Vorsitzenden hat der Verein das zweite Hundert der Mitglieder bereits überschritten und im Laufe des verflossenen Jahres das Vermögen durch Beiträge auf ca. 1000 Mk. erhöht. Der Vorstand setzt sich für das neue Jahr aus den Herren Albert Weiß als Vorsitzender, G. Berling als Schriftführer und E. Crohn als Schatzmeister zusammen.

e. **Zoppot,** 3. Febr. In dem heute abgehaltenen Subhastations-Termin hat Herr F. Dittmann das Hotel „Lindenhof" in der Pommerschen Straße für den Preis von 86 000 Mk. erstanden.

* **Marienburg,** 3. Febr. Gestern feierte der Wagenmeister Herr J. Galuski hierselbst sein 25jähriges Dienstjubiläum. Zahlreiche persönliche und schriftliche Gratulationen von den Beamten der Marienburger Eisenbahn sowie des Bezirks-Vereins des deutschen Wagenmeister-Verbandes liefen ein und manches sinnige Geschenk wurde dem Jubilar überreicht. Einen schönen Beweis für die Collegialität, welche unter dem Verbande herrscht, zeigte der Verlauf des Festes, das sich unter frohester Stimmung der zahlreich erschienenen Gäste bis zum Morgen ausdehnte.

* **Stuhm,** 3. Febr. Heute Nacht brach in der Schrotmühle der Geschwister Funk Feuer aus, durch welches das Gebäude mit Schrotmühle und Petroleummotor, wie auch der Eiskeller der Geschwister Funk und der Eiskeller des Herrn Kaufmann Joost vollständig vernichtet wurden. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Arbeiter Josef Krüger aus Honigfelde verhaftet.

* **Elbing,** 3. Febr. Gestern Nachmittag erhängte sich in seiner Wohnung der frühere Oberkellner und Logendiener Friedrich Priebe. Er hinterläßt Frau und drei Kinder im Alter von 4—9 Jahren.

* **Tuchel,** 3. Febr. In vorletzter Nacht brannte in Neu-Tuchel ein Wohnhaus nieder, wodurch ein Postsekretär und ein Kreissekretär mit ihren Familien obdachlos wurden und fast ihre ganze Habe verloren. Das benachbarte Gebäude der Forst- und Kreissparkasse war sehr gefährdet.

z. **Rittel,** 2. Febr. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr befand sich eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft aus Zuckau auf der Rückfahrt von hier. In Folge unsinnigen Fahrens brach aber an einem stark besetzten Leiterwagen eine Leiter. Von den vom Wagen stürzenden Insassen brach die 20 Jahre alte Bertha Mielke, ein starkes, blühendes Mädchen aus Zuckau, das Genick und war auf der Stelle todt. Ihre Mutter erlitt eine Unterschenkelquetschung. Von den andern herabstürzenden Personen erlitten fünf ebenfalls erhebliche Verletzungen. Der telegraphisch nach Rittel gerufene Dr. Müller II. aus Konitz leistete den Verletzten die erste Hilfe.

k **Thorn,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Der im vorigen Jahre vom hiesigen Kriegsgericht und Oberkriegsgericht zu einem Jahre drei Monaten Gefängniß und Dienst-Entlassung verurtheilte Ober-Feuerwerksleutnant Roggenbrod wurde, nachdem das Reichsmilitärgericht das Urtheil des Oberkriegsgerichts aufgehoben hatte, in der heutigen neuen Verhandlung vom Oberkriegsgericht freigesprochen.

* **Schlawe,** 3. Febr. Die Stadtgemeinde hat eine Immediateingabe an den Kaiser wegen Ersatzes der nach Stolp verlegten 1. Eskadron Husaren-Regiment Nr. 5 gerichtet.

* **Ostrowo,** 3. Febr. Ein entsetzliches Verbrechen wird von der russischen Grenze gemeldet. Seit etwa 14 Tagen war der Bankier W. Cohn aus Kalisch verschwunden und alle Nachforschungen der Behörden, auch der hiesigen, nach seinem Verbleib waren erfolglos. Nunmehr hat ein Schiffer im Prosnawasser bei Kirchdorf einen zugenähten Sack gefunden, in dem sich die Leiche des Vermißten befand. Diese war sehr zerschlagen. Vermuthlich liegt ein Raubmord vor. Der Ermordete war 54 Jahre alt.

* **Königsberg,** 1. Febr. In seiner Wohnung im Offizierkasino erschoß sich der Leutnant v. Spies vom Gren.-Regt. Nr. 1. Das Motiv zur That ist unbekannt. 2 Brüder des Verstorbenen, ebenfalls Offiziere, haben innerhalb der letzten 2 Jahre auch Selbstmord verübt.

G. **Pillau,** 2. Febr. Der schwedische Bergungsdampfer „Belos", Kapitän Höllgreen ging gestern Vormittags, nachdem der Seegang nachgelassen hatte, zur Strandungsstelle der „Luise" in See, um mit den Bergungsarbeiten zu beginnen. Falls letztere gelingen, soll „Luise" auf eine Danziger Werft geschleppt werden. — Der Eisbrecher, welcher mit den Dampfern „Kiew" (Kopenhagen), „Merkur" (Bremen), „Kalmar" (Hamburg), „Adlershorst" (Memel) und „Carl" (Kiel) von Königsberg hierher kam, hat unterwegs bereits starkes Eis angetroffen. Namentlich auf der Fischhauser Wiek und zwischen Caristigall und Pillau waren die Eismassen schon stark zusammengeschoben, sodaß „Kiew" ein Mal fest saß. Falls der Frost anhalten sollte, dürfte die Schifffahrt bald geschlossen sein.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 4. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Schwächer. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,50 bezahlt, Mk 6,45 Geld. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 4,87½ incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,67½, März Mk. 6,77½, April 6,85, August Mk. 7,20, Oktober-Dezember Mk. 7,37½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,70, März Mk. 6,80, April Mk. 6,90, Mai Mk. 6,97½, Juni 7,05.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. Febr.

Wetter schön. Temperatur: + 1° R., Wind: SW.

Weizen matt. Gehandelt ist inländischer bunt 713 Gr. Mk. 165, 734 Gr. Mk. 172½, hellbunt 697 Gr. Mk. 169, Sommer- 764 Gr. Mk. 172, russischer zum Transit hochbunt 724 Gr. Mk. 138 per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 753 Gr. Mk. 145, russischer zum Transit 735 Gr. Mk. 104, 723 Gr. Mk. 106. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 638 Gr. Mk. 124, 644 Gr. Mk. 125, hell 680 Gr. Mk. 126, fein weiß 680 Gr. Mk. 129, 674 Gr. Mk. 130, Chevalier 704 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Lupinen inländische blaue weich Mk. 97, russische zum Transit Mk. 82 per Tonne gehandelt.

Thymothee Mk. 33 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,52½, feine Mk. 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,45 per 50 Ko. bezahlt.

Hafer unverändert. Je nach Farbe und Qualität von Mk. 137 bis 151 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 129, russische zum Transit Mk. 129 per To. gehandelt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 92½ per To. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.		3.	4.
Weizen per Mai	170.—	170.50	Hafer per Mai .	155.75	156.50
„ „ Juli	170.25	170.75	„ „ Juli .	154.50	155.50
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	120.75	121.—
Roggen per Mai	146.25	147.—	„ „ Juli .	120.25	121.—
„ „ Juli	147.50	—.—	Rüböl per Mai .	54.40	54.80
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Okt. .	53.40	53.90
			Spirit. 70er loko	33.40	33.40

	3.	4.		3.	4.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	80.25	80.75
3½% „	102.—	102.10	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz .	99.60	99.90
3% „	91.40	91.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	150.90	150.50
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	102.—	Darmstädt.-Bank	134.25	134.50
3½% „ „	101.90	102.—	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% „ „	91.30	91.40	Deutsch. Bank-Ak.	210.50	210.25
3½% Pom. Pfdbr.	99.40	99.25	Disc. Com.-Anth	189.90	189.90
3½% Wpr. Pfdbr.	98.75	98.70	Dresd. Bank-Akt.	138.40	137.80
3½% „ „ neulandsch. . .	98.50	98.50	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.80	88.70	Oest. Crd.-Anst. ult	215.40	215.—
			Ostdeutsche Bank	—.—	—.—
4½% Chin. A. 1898	99.50	98.50	Allgem. Elek.-Ges.	197.—	197.—
4% Ital. Rente	101.30	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.30	7.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.50	64.30	„ „ St.-Prior.	63.55	63.50
5% Mex. conv. Anl.	99.25	99.2[illegible]	Gr. Berl. Pferdeb.	210.—	—.—
4% Oester. Goldr.	102.90	102.90	Gelsenkirchen . . .	172.—	169.40
4% Rum. Goldr. von 1894	82.40	82.40	Harpener	166.60	164.—
4% Rss. 1880er Anl	100.80	101.—	Hibernia	163.10	160.90
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.25	96.25	Laurahütte	200.25	199.75
			Varz. Papierfabr.	195.75	—.—
5% Trk. Adm.-Anl	100.25	100.20	Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.43
4% Ungar. Goldr.	101.30	101.30	„ „ „ lang	20.29	20.29
Can. Eisenb.-Akt.	111.25	110.60	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	161.25	162.10	„ „ „ lang	214.15	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.20	66.50	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
			Oesterreich. Noten	85.35	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr	112.05	112.50	Russische Noten .	216.15	—.—
			Privatdiskont . .	2%	2%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	145.10	145.—			

Tendenz. Die Börse eröffnete in weniger zuverlässiger Haltung auf gestriges schwaches New-York und den Rückgang des Minenkurses in London und auf etwas schwächere Konsolkurse. Doch wurde hiervon die Gesammttendenz nicht beeinflußt, zumal sich der Bankenmarkt fest aussprach. Dagegen lagen der Montanaktienmarkt speziell in Kohlenaktien schwach auf weiter andauernde ungünstige Berichte des Ruhrkohlenmarkts. Hüttenaktien relativ preishaltend. Heimische Anlagen fest auf andauernde Geldflüssigkeit. Fremde Fonds gleichfalls fest. Von Bahnen heimische belebt, Italienische schwach auf neuerliche Streikbefürchtungen. Kanada matt, Transvaal behauptet. Schifffahrts-Aktien stetig. Im späteren Verlaufe Banken und Fonds etwas nachgebend. Kohlenaktien unter Realisirungsdruck weichend. Sonstiges unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 4. Febr.

Der Verkehr in Getreide war heute wieder höchst beschränkt. Die Haltung war im Anschluß an die etwas bessere Tendenz aus Nordamerika jedoch fest. Die wenigen Käufer mußten für Weizen, Roggen und Hafer eine Kleinigkeit mehr als gestern bezahlen. Rüböl brachte es beim Eingreifen einiger Nachfrage zu einiger Werthherhöhung. Schwache Kauflust für 70er Spiritus ist wie gestern zu 33,40 befriedigt worden. 10 000 Liter.

Standesamt vom 4. Februar.

Geburten: Arbeiter Theodor Abel, S. — Maschinenschlosser August Karl Daniel Papenfuß, T. — Schmiedegeselle Julius Strahl, S. — Schriftsetzer Franz Uhlenberg, T. — Schriftsetzer Wilhelm Hohl, T. — Drechsler Otto Klein, S. — Müllergeselle Johann Fierke, S. — Bureauvorsteher Anton Kollmann, T. — Schneidermeister Karl Epha, T. — Regierungs-Assessor Carl Mand, T. — Seefahrer Otto Adolf Gartmann, T. — Lehrer Franz Kludzynski, S. — Tischlergeselle Rudolf Schoeneck, T. — Schmiedegeselle Paul Rettmanski, S. — Schlossergeselle Gustav Kluth, T. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote. Monteur Heinrich Emil Otto Thierbach zu Braunschweig und Selma Ulrike Helene Busch, hier. — Korbmachergeselle Bruno Walter Callwitz und Gertrude Pauline Julianne Kristen, beide hier. — Fabrikbesitzer Friedrich Wilhelm Gustav Adolph Schale zu Leipzig und Ottilie Lina Haneisen, hier. — Kaufmann Bruno Felix Theodor Kalkstein und Johanna Jeanette Salewski, beide hier. — Dampfbootführer Otto Hermann Schlodowitzki, hier und Martha Elise Freter zu Bohnsack.

Heirathen: Fleischermeister Robert Füllbrandt und Ottilie Müller. — Schriftsetzer Paul Springwald und Elisabeth Potrykus. — Friseur Paul Weidel und Anna Grabowsky. — Straßenbahnschaffner Johann Langmesser und Anna Schekorr. — Zimmergeselle Friedrich Eggert und Augustine Schimichowski. — Maurergeselle Hermann Wolf und Auguste Gehrke. — Hausdiener Paul Blockus und Louise Bollmann. Sämmtlich hier. — Hofbesitzer Johann Bialkowski zu Hundertmark und Angelica Mirau, hier. — Zahlmeisteraspirant Arthur Pfeiler in Soldau und Elsa Resch, hier.

Todesfälle: S. des Arbeiters Friedrich Weißbrod, 5 W. — Hospitalitin Amalie Grünke, 77 J., 10 M. — Näherin Bertha Wilhelmine Sonnenborn, 16 J., 6 M. — T. des Arbeiters Robert Marzian, 5 M. — Wittwe Anna Tetzlaff, geb. Schindler 80 J., 10 M. — T. des Tischlergesellen Paul Ziebell, 1 J. — T. des Klempnergesellen Gustav Gerber, 1 J., 10 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Arbeiterwohnungen.

I **Berlin,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." zufolge sind Schritte zur weiteren Förderung der Herstellung von Wohnungen für niedere Beamten und Arbeiter der Reichseisenbahnen eingeleitet; die durch die preußischen Kreditgesetze betreffend Schaffung von Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte bewilligten Gelder kommen in der Hauptsache den in der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Personen zu Gute.

Ausgeschlossen!

Z. **Nürnberg,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Der sozialdemokratische Wahlverein schloß 4 Führer aus, darunter den Landtagsabgeordneten Scherm, der sein Mandat niederlegte. Der Ausschluß erfolgte, weil sie dem freisinnigen „Fränkischen Kurier" einen Versammlungsbericht mit falscher Unterschrift geschickt hatten zur Kompromittirung der Opposition in der eigenen Partei.

Der neue Schiffstrust.

tz. **Liverpool,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Wie das hiesige „Journal of Commerce" mittheilt, beziehen sich die von den englischen, amerikanischen und kontinentalen Schifffahrts-Gesellschaften für den transatlantischen Verkehr festgesetzten Preiserhöhungen sowohl auf die Hin- als auch auf die Rückreise. Der Mindestbetrag für Getreidefracht beträgt 3½ Cents pro Bushel, für Provisionen 10 Schilling per Tonne, was eine Erhöhung der Preise um 33 bezw. 10 % bedeutet. Die Fahrpreise für Passagiere 1. und 2. Kajüte sind stufenweise um 5 bis 50 % erhöht worden, für das Zwischendeck bleiben die gegenwärtig bestehenden Preise unverändert.

Die Antwort Englands.

G. **Frankfurt a. M.,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Aus dem Haag wird der „Frankf. Ztg." depeschirt: Der Inhalt der englischen Note ist sehr unbestimmt und vorsichtig gehalten; sie vermeidet irgendwelche Vorschläge. Die Antwort Englands ist höflich ablehnend. Immerhin befestigt sich auch in diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß Kuyper mit seiner Note nur den Verpflichtungen nachgekommen ist, die er als früherer Abgeordneter gegenüber seiner Partei übernommen hatte.

Dem Vertreter der „Frankf. Ztg.", der mit Dr. Leyds eine Unterredung hatte, sagte dieser: Er müsse sich durchaus auf die Erklärung beschränken, die er einem Pariser Blatt gemacht habe. Doch ließ er in seiner Unterhaltung durchblicken, daß er die Anerkennung der unbeschränkten Souveränität der Republiken nicht mehr als diktatorische conditio sine qua non ansehe. Vom Kriegsschauplatz lauten die Nachrichten sehr günstig, nur über die Kindersterblichkeit würde sehr geklagt. Leyds reist heute wahrscheinlich nach dem Haag.

Aus Südafrika.

London, 4. Febr. (W. T.-B.) Die heute veröffentlichte amtliche Verlustliste meldet, daß bei einem am 31. Januar bei Burgersdorp erfolgten Zusammenstoß von Panzerzügen 5 Soldaten getödtet und 5 verwundet wurden.

Zur Amerikareise des Prinzen Heinrich.

⊗ **New-York,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Eine Anzahl Kongreßmitglieder von Virginia machte eine Eingabe an den Präsidenten, die Reiseroute des Prinzen Heinrich derart zu legen, daß auch Virginia, Carolina, Georgia und Tenessy berührt würden. Der Bürgermeister von Chicago ernannte ein Empfangskomitee von 200 Personen. In Cincinnati wird der Aufenthalt nur 20 Minuten dauern und sich auf einen Bahnhofsempfang beschränken. Der Gouverneur des Staates und Bürgermeister von Harvard werden vom Prinzen Heinrich im Hause des Professors Münsterberg empfangen, wo auch den Mitgliedern der germanischen Museums-Gesellschaft eine halbstündige Audienz gewährt werden soll.

J. **Berlin,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Eine Vorlage über die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst befindet sich innerhalb der preußischen Regierung in Vorbereitung.

U. **Braunschweig,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Die hier stattgehabte Versammlung der Vertreter der deutschen Handelskammern beschloß, den Bundesrath zu ersuchen, die bestrittene Frage des Wurstfärbens baldigst zu entscheiden. Soll das Färben verboten werden, so muß der Industrie Zeit zur Räumung ihrer Vorräthe gelassen werden.

+ **Genf,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Der Präsident des Nationalraths Ador hat das Großoffizierskreuz der französischen Ehrenlegion erhalten. Nachdem der Bundesrath ihn darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme eines Ordens nach der Bundesverfassung mit der Stellung als Mitglied des Nationalraths nicht vereinbar sei, hat Ador seinen Rücktritt als Mitglied des Nationalraths angezeigt.

Sheffield, 4. Febr. (W. T.-B.) Bei der Unterhausersatzwahl für den verstorbenen Sir Achmed Bartlatt wurde der konservative Kandidat Robert mit 5231 Stimmen gewählt.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 4. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Bei ermäßigten Preisen.

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in fünf Aufzügen von Carl Gutzkow.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen	Max Büttner
Die Königin, seine Gemahlin	Filom. Staudinger
Prinzessin Wilhelmine, ihre Tochter	Diana Dietrich
Der Erbprinz von Baireuth	Eduard Pötter
General von Grumbkow	Joseph Kraft
Graf Schwerin	Bruno Galleiske
Graf Wartensleben	Max Preißler
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter	Adolf Gärtner
Ritter Hotham, großbritanischer Gesandter	Robert Matthias
Frau von Viereck } Damen der Königin	M. Schäfer-Kruse
Frau von Holzendorf } Damen der Königin	Johanna Proft
Fräulein von Sonsfeld, Dame der Prinzessin	Melly Sachs
Eversmann, Kammerdiener des Königs	Rudolf Scheurmann
Eckhoff, ein Grenadier	Erich Weingärtner
Ein Lakai des Königs	Emil Werner

Generale, Offiziere, Hofdamen. Die Mitglieder der Tabaksgesellschaft. Grenadiere, Lakaien.
Ort der Handlung: Das königliche Schloß in Berlin.
Größere Pause nach dem 2. und 3. Aufzug.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Spielplan.

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. B. Zweites Gastspiel der K. K. Hofopernsängerin **Sofie Sedlmair. Don Juan.** Oper.
Freitag. Außer Abonnement. P. P. D. Letztes Gastspiel von **Sofie Sedlmair. Norma.** Große Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Vollständig neues Personal.

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert. Waldvögerl-Sextett. Theaterkapelle.
Sonnabend, den 8. Februar 1902:

Elite-Maskenball.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 22. Februar cr.:

Internationales Sportfest

zum Besten der Deutschen-Bühnen-Genossenschaft
veranstaltet vom gesammten Solo-Personal des Stadt-Theaters.
Vorverkauf bei **H. Lau**, Musikalienhandlung, Langgasse Nr. 71, Stadttheater-Bureau, Kohlenmarkt Nr. 3, 1 Tr.
Das einzelne Billet kostet 5 ℳ, Familienbillet (bis 3 Personen) 10 ℳ (1692

Brammer's Hôtel Langfuhr.

Mittwoch, den 5. Februar 1902, Abends 8 Uhr:
IX. Abonnements-Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Wilke. (1708
Hochachtungsvoll **Friedrich Brammer.**

Neu! Achtung! Neu!

Heute Dienstag:
Erstes großes Konzert
der österreichischen Damenkapelle **„Charlotte“**,
verbunden mit Solo- und Duett-Gesangseinlagen.
6 Damen. Anfang 6 Uhr. 3 Herren.
Entree frei! Entree frei!
Oskar Beyer's Konzerthaus
1716) Am brausenden Wasser 5.

Mittwoch, den 5. Februar:
Großes Bockbierfest.
Kappen und Orden gratis.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
F. Müller,
Langfuhr, Nr. 142 Hauptstraße Nr. 142,
vis-à-vis der rothen Mauer.

Restaurant „Zum Technikum“

Hundegasse 112.
Bringe meinen anerkannt guten **Mittagstisch**,
Gedeck zu 75 Pfg., Suppe, Mittelgericht, Braten und Kompot,
Gedeck zu 1,00 Mk., Suppe, Gemüse mit Beilage oder Fisch, Braten, Kompot, Käse oder Kaffee.
Gedeck zu 1,25 Mk., Suppe, Fisch, Gemüse mit Beilage, Braten, Kompot, Käse oder Kaffee
in gefl. Erinnerung. **Im Abonnement 60, 75 Pfg. u. 1 Mk.** Verabfolge auch Mittag ausser dem Hause nur in der Zeit von 12-1 Uhr von 1 Mk. an.
Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige **Speisekarte zu soliden Preisen** bis 1 Uhr Nachts, sowie **Frühstückskarte** zu kleinen Preisen von 20—50 Pfg. (1684
Auf allgemeinen Wunsch habe ich vom 1. Februar ein **Abendbrod**, Suppe und Braten, für 60 Pfg., **im Abonnement 50 Pfg.**, in der Zeit von 7—10 Uhr eingerichtet.

Eisbahn auf den Wiesen vor dem Legethor.

Gelegenheits-Gedichte
fertigt **E. Duske**, Breitgasse 118, 1 Treppe. (45266

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zu ergebenen Mittheilung, daß ich am 5. d. M.
Paradiesgasse 6/7
eine Restauration
eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, in jeder Weise allen Ansprüchen zu genügen u. bitte um geneigten Zuspruch.
Danzig, im Februar 1902.
Achtungsvoll
Gustav Jaworowski.

Vereine



Danziger Kriegerverein.
Mittwoch, d. 5. d. M., in Danzig, Sonnabend, d. 8. d. M. in Neufahrwasser, Generalversammlung um 8 Uhr. **Tagesordnung:** 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge. 2. Aenderung des Aufnahmeparagraphen. 3. Deutscher Hilfsverein in Prag. 4. Bibliothek. 5. Verschiedenes. (1723
Engel, Major a. D.



Danziger Sport-Angler-Klub.
Nächsten Freitag, Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Klublokale Heilige Geistgasse 70.
18786) Der Vorstand.



Flotten-Abend.

Ortsgruppe Danzig.
Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 3/4 Uhr,
Hotel Kaiserhof, großer Saal, **Heil. Geistgasse 43:**
Vortrag des Herrn Techniker Conrad Schmidt:
„Schiffsbau und Schnelldampfer“.
Die Mitglieder des Deutschen Flottenvereins werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen; Freunde des Vereins sind gleichfalls herzlich willkommen. (1676



Privat-Beamten-Verein.
Heute 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
im Gewerbehause.
1722) Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (1171

Ia. Tischbutter
in Postpacketen à 1,20 franko hat noch abzugeben **Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin.** (1302

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:
2 1/2 % p. a. ohne Kündigung,
3 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung
3 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (19277

Moskauer Internationale Handelsbank

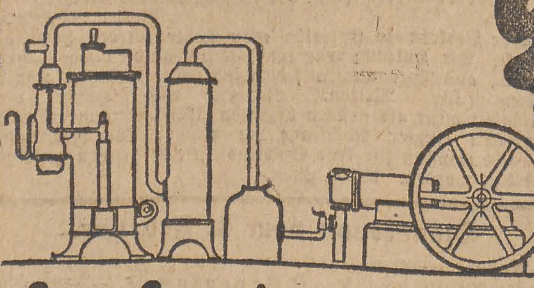
Filiale Danzig.
Gegründet im Jahre 1873. (16411
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . 3 1/2 % p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4 % p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4 1/2 % p. a.

Kalk-Staub

zu Düngungszwecken
hat abzugeben (1521
Zuckerfabrik Praust Act.-Ges.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin



Saug-Generatorgas-Motore
System Taylor. D. R. P.
von 6 Pferdestärken an
Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.
Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.
(19123m

Wijnand
Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- u. Weinhandlungen.
16333m

Ausverkauf

im Preise bedeutend zurückgesetzter Waaren.
Derselbe umfaßt besonders
sehr preiswerthe Luxusgegenstände.
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58. (1621

Hermann Hopf, Gummi-Geschäft,

Danzig, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen:
Linoleum } **Läufer u. Teppiche,** sowie 2 m breite Waare, einfarbig und gemustert.
Cocosläufer, Cocosabtreter.
Wachstuche, Ledertuche.
Abwaschbare wasserdichte } Gummidecken, Schürzen, Spindborde, Tischläufer, Wandschoner, Küchentischauflagen, Lätzchen.
Gummischläuche } zum Wein- und Bierabfüllen, zu Gas-, Säure- u. Dampfleitungen zu Irrigatoren für Laboratorien.
Rothe Bierflaschenscheiben und Selterwasserringe.
Gummikämme, Gummiwäsche, Markttaschen, Gummibetteinlagen, Gummi-Badewannen. (14170

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Echt in 5 und 10 Kilo-Kannen plombirt zu haben bei:
A. Fast,
Danzig, Langenmarkt 33/34,
„ Langgasse 4.
Zoppot, Am Markt. (12833

Schnitzel

aus der Miete
hat abzugeben (1512
Zuckerfabrik Praust Act.-Ges.

Aufruf!
Gegen **Luftröhrenkatarrh, Asthma, Heiserkeit, Athemnoth, Husten** etc. hilft **schnell u. sicher Sieber's echt. russ. Knöterich-Brustthee.** Packete 50 Pfg. und 1 Mk. Nur echt mit dem Namen **Sieber.** (18340
Erhältlich: Engros-Lager **Dr. Schuster & Kaehler** sowie in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Vollmilch, p. Ltr. 14 ₰ frei Haus Poggenpfuhl 73. (50776

Gummiboots w. reparirt Petershagen hinter d. Kirche 9. (50166

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**
dem allerbesten aller Kaffee-Zusätze
brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen,
wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres Getränk.
In der **Ausgiebigkeit** liegt die **wahre Billigkeit.**
Sie erkennen Aecht Franck an dieser Schutzmarke: und Unterschrift: (18952
FRANCK SCHUTZMARKE
Heinrich Franck Söhne Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork-Flushing.

Stein- und Bildhauerei

von
Otto Bartsch, Steinmetzmeister,
Danzig, Milchkannengasse 9,
empfiehlt sein großes Lager fertiger
Grabdenkmäler
in Granit Ia. Marmor und Sandstein.
Grabkasten
(Marmor-Terrazo) in verschiedenen Formen und Farben.
Da ich dieselben jetzt als Massenartikel in meiner Fabrik anfertige, gebe ich selbige bedeutend billiger ab als bisher, auch an Wiederverkäufer.
Grabgitter u. Kreuze in Guß- und Schmiedeeisen, **Marmorplatten**, als ganze Einrichtungen für Fleischereien und Konditoreien, Waschtischaufsätze u. s. w., sowie Anfertigung sämmtlicher Steinmetz- und Bildhauerarbeiten in allen Steinarten. (1215
Reelle Bedienung. Preise sehr mäßig.

Tourlinie Danzig-Einlage-Schöneberg.

Die Tourfahrten auf der Stromweichsel von Einlage nach Nickelswalde und Schöneberg sind eingestellt. Die Dampfer fahren bis auf Weiteres nur noch bis Einlage.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (1726

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma (1696
H. Gasiorowski,
Holzhandlung und Dampfsägewerk,
betriebene Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde, und bitte, das bisher bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Frau Antonie Gasiorowski.

Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen- " " "
Buchen- " " "
Ellern- " " "
Birken- " " "
Balken- und Kanthölzer, Dach- und Deckenschalung, gehobelten und gespundeten Fußboden, Fußleisten
empfiehlt (1697
Dampfsägewerk Kielau
H. Gasiorowski,
Komtoir Dominikswall 2.
Telephon 596.



1683

Die größte Auswahl und billigste Preise in
Brillen u. Pincenez.
Dieselben werden dem Auge **fachkundig** angepaßt.
Glasklemmer von 90 ₰ an
empfiehlt (48806
Otto Schulz, Optiker, Jopengasse 48.

Bock-Bier
in vorzüglicher Qualität offerirt
Brauerei Paul Fischer,
Hundegasse 8. (51916

Masken-Kostüme

in reicher Auswahl für Herren und Damen sind, wie bekannt, zu den billigst. Preis. zu verleih.
Langgasse 27, 2. (18845

Hbsch. Maskenk., r. Atlas, f. schl. F. f. bill. zu verl. Fleischerg. 9, pt. h.

Masken-Kostüme
für Herren u. Damen, elegant u. einfach, werden bill. verliehen
Altstädt. Graben 72, 1 Tr.,
vis-à-vis der Kaiserl. Post, früher 3. Damm. (52296

Hübsche Maskenkostüme
bill. zu verleihen Naueng. 47, 1.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur 2. Klasse — Ziehung vom 8. bis 11. Februar cr. — habe noch 1/1, 1/2 u. 1/4
Kaufloose
abzugeben. (1260
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Jopengasse 18.

כשר
Gemästete Gänse, Enten, Puten, Hühner!!!
— Donnerstag Vormittag —
im Laden, Gr. Wollwebergasse 26
Telephon 1005.

Vermischte Anzeig.

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Künstl. Zähne
Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
8069

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstl. Zahnersatz, Plomben 2c.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (1628

Prakt. Thierarzt
Fr. Thomann,
kgl. Oberroßarzt, (36916
Danzig, Schichaugasse 20, 1.
Telephon Nr. 988.

Neues vom Tage.

Krawalle.

Szegedin, 4. Febr. (Tel.) In der Gemeinde Sarasolva kam es anläßlich der Richterwahlen zu Tumulten. Die Gendarmerie wurde angegriffen, wobei sie von ihren Waffen Gebrauch machen mußte. 2 Personen wurden verwundet.

Der Leutnant zur See Jobst vom Küstenpanzer „Aegir", der am 11. Januar wegen Beleidigung bezw. vorschriftswidriger Behandlung von Untergebenen in 4 Fällen zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt worden ist, wurde, wie ein uns telegr. aus Kiel zugehender Bericht meldet, auf Berufung des Gerichtsherrn zu 44 Tagen Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Schneefälle in Italien.

Rom, 4. Febr. (Tel.) Infolge der Schneefälle ging bei Pesaragna (Provinz Cuneo) eine Lawine nieder, wodurch ein Haus niedergerissen wurde und mehrere Menschen verunglückten. Auch aus mehreren Theilen von Piemont und Venezien werden seit mehreren Tagen Schneestürme gemeldet.

Ein gewaltiger Sturm

hat gestern in Nordamerika gewüthet. Aus New York wird gemeldet, daß der Sturm eine Geschwindigkeit von 65 Meilen in der Stunde hatte. Es haben eine große Anzahl von Schiffsstrandungen stattgefunden.

Montreal, 4. Febr. (Tel.) Ein furchtbarer Schneesturm und Orkan wüthet im Osten von Kanada. Der Verkehr auf den Straßen und Eisenbahnen ist unterbrochen, die Zufuhr von Lebensmitteln ist bedeutend eingeschränkt, da es den Firmen unmöglich ist, ihre Erzeugnisse auf den Markt zu bringen. Seit 24 Stunden gehen keine Züge mehr. Dieser Sturm ist der heftigste, den man bisher in Kanada erlebt wurde.

Streikbewegung der Eisenbahner in Italien.

Aus Rom wird uns heute telegraphisch gemeldet: Die Eisenbahnunterbeamten beschlossen in Versammlungen, die in Rom, Neapel, Ankona, Mailand, Palermo und Genua abgehalten wurden, auf ihren Forderungen zu bestehen. Die Arbeiterkammer erklärte sich mit den Eisenbahnleuten solidarisch. Während das Ministerium optimistisch ist und an keinen Streik glaubt, ist die Generaldirektion höchst besorgt, namentlich auch wegen der Beamten mittlerer Kategorie. Man glaubt, daß eine eventuelle Kraftprobe der Eisenbahner nicht länger als zehn Stunden dauern könne.

Verhaftete Mörder.

Unter dem Verdachte der Ermordung der Rentiere Segerdorff in der Augartenstraße in Wien wurde der ehemalige Motorführer der Straßenbahnen Johann Franischer verhaftet. Er giebt an, er habe nur stehlen wollen, die Frau aber aus Furcht vor Entdeckung, als sie erwacht sei, getödtet. Seine Geliebte Katharine Hölsinger, die bei der Ermordeten wohnte, wurde wegen Verdachts der Mitwisserschaft ebenfalls verhaftet.

Ertrunken.

Groß Wardein, 4. Febr. (Tel.) 14 Zipsisten aus dem Orte Feketeio wollten in einem Kahne über die Körös nach einem am anderen Ufer gelegenen Bethaus herüberfahren. Der Kahn schlug hierbei um, 6 Personen ertranken.

Verunglückt

ist der Leutnant Schultz vom Feldartillerieregiment Nr. 46. Er wurde durch einen Schuß schwer verletzt in seiner Wohnung aufgefunden und ist bald darauf gestorben. Wahrscheinlich liegt ein Unglücksfall vor.

Konzertdirektor Hermann Wolff

ist gestern in Berlin gestorben.

Der neue Militärbefreiungsprozeß

begann gestern in Elberfeld. Vor Gericht stehen 13 Angeklagte. Der Angeklagte Baumann bestreitet, sich mit Freimachungen befaßt zu haben, er habe nur einzelnen Personen Rath ertheilt, ohne ihre Fehler geschildert und gerathen, sich nicht bei einem schweren Regiment zu stellen. Ob er Geld empfangen habe, wisse er nicht mehr, da sein Gedächtniß in Folge der Untersuchungshaft gelitten habe. Auch die übrigen Angeklagten bestreiten ihre Schuld. Der Staatsanwalt nimmt den Stand der Militärärzte in Schutz, die aus der vorigen Verhandlung glänzend hervorgegangen seien.

Verunglückt.

Vor einigen Tagen unternahm eine Gesellschaft von 4 Einjährigen aus Freiburg i. Br. einen Ausflug per Schneeschuhe auf den Feldberg. Von einer Lawine verschüttet, konnten zwei der Theilnehmer sich aus den Schneemassen befreien, die anderen zwei konnten trotz aller Nachforschungen bisher nicht aufgefunden werden und dürften zweifellos umgekommen sein. Zu den Letzteren gehört leider auch ein Danziger, ein Neffe des Herrn Apothekenbesitzers Sognet in Emaus. Der Verunglückte war Mediziner.

Großfeuer.

Im Geschäftsviertel der Stadt Waterbury in Connecticut brach gestern Abend Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Sturm bald über ein Dutzend Häuserblocks ausgedehnt hatte. Um 10½ Uhr Abends war das Feuer zum großen Theil gelöscht, als es von Neuem ausbrach. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollars.

Lawinensturz.

In Weiberg (Kärnten) am Fuße des Dobratsch sind gestern zwei Lawinen niedergegangen, die mehrere Häuser zerstörten. Menschen sind nicht umgekommen.

Ermordung eines Bankiers.

Breslau, 4. Febr. (Tel.) Wie von der russischen Grenze gemeldet wird, ist dort der Bankier Wolf Sahn in Rudno vor vier Wochen aus seiner Wohnung entführt worden. Jetzt wurde im Pronasflusse ein zugenähter Sack gefunden, in dem sich die Leiche des Verschollenen befand. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Explosion eines Schiffsgeschützes.

New York, 4. Febr. (Tel.) Der Kommandant des nordatlantischen Geschwaders, das sich gegenwärtig in Westindien befindet, meldet, daß an Bord des Flaggschiffs „Kearsarge" ein Geschütz beim Schießen nach der Scheibe gesprungen sei.

Graf Leo Tolstoi,

über dessen Gesundheitszustand in den letzten Tagen die verschiedensten Gerüchte umgingen, ist, wie die „Nationalztg." erfährt, in der That jetzt schwer erkrankt. Der berühmte Kliniker Geheimrath Leo v. Berthenson ist auf Wunsch von Tolstois Gemahlin und Kindern von Petersburg nach Jalta in der Krim gereist, um die weitere Behandlung zu übernehmen.

Redakteur Siemenroth,

der verantwortliche Redakteur des „Deutschen Reichsanz.", ist gestern zum Kanzleirath befördert worden. Er gehört der Redaktion des Blattes seit dem 1. Januar 1871 an. Im Jahre 1899 erhielt er den Rothen Adlerorden 4. Klasse und den Rang der Räthe 4. Klasse.

Lokales.

* **Charakterverleihung.** Dem Gerichtskassenkontroleur Groß in Elbing ist bei dem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Personalveränderung.** Herr Gärtner in Konitz ist vom 1. März d. J. nach Weißenfels (Thüringen) versetzt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Skopnik in Berent ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Berent ernannt worden. Der Gerichtsassessor Siegfried Margolinski aus Pr. Stargard, zur Zeit in Berlin, ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II in Berlin zugelassen worden.

* **Herr von Puttkamer-Plauth** hat zur Rechtfertigung seiner Mandatsniederlegung für den Reichstag an seine Wähler eine Erklärung erlassen, in welcher er darauf hinweist, daß die diesjährige Session nicht nur lange währen, sondern auch wegen des Zolltarifs besonders wichtig sein werde. Einer solchen Aufgabe zu genügen, gestatte leider sein Kräftezustand nicht mehr.

b. **Danziger Reservedivision.** Ueber die Zusammensetzung der Danziger Reservedivision im kommenden Sommerhalbjahr ist folgendes bestimmt: Von den vier Küstenpanzern „Hagen", „Aegir", „Odin" und „Siegfried", die im vergangenen Herbst als geschlossene Division an den großen Flottenmanövern in unserer Bucht Theil nahmen, blieben als Reservedivision, resp. deren Stammschiffe, nur die beiden ersteren im Dienst; „Odin" und „Siegfried" gelangten zur Außerdienststellung, um auch bei passender Gelegenheit an ihnen den Vergrößerungsumbau auszuführen. Für die erste Sommerhälfte sollen auch „Hagen" und „Aegir" unter ihren Kommandanten, den Korvettenkapitänen Dick und v. Witzleben, im Dienst bleiben. Dagegen wird „Aegir" gegen Ende Juni auf unserer Kriegswerft zur Außerdienststellung gelangen. Bis zu derselben Zeit sollen „Beowulf" und „Hildebrand", die bereits vor einigen Wochen ihre Hellinge nach dem Einbau der Mittelstücke verlassen konnten, ihren Umbau vollständig beendet haben; denn beide Schiffe sollen am 1. Juli unter dem Kommando der Korvettenkapitäne Paschen und v. Witzleben, der mit seiner „Aegir"-Besatzung auf den „Hildebrand" überzugehen hat, in Dienst stellen. Als viertes Schiff soll dann von Mitte Juli ab noch der „Heimdall" zur Danziger Division treten, den bis dahin die Kieler Marinewerft gleichfalls fertigzustellen hat. Das Kommando letzteren Küstenpanzers wird Korvettenkapitän v. Dassel übernehmen, der heute noch Kommandant des Artillerieschulschiffes „Olga" ist. Unsere Danziger Division soll von Mitte Juli ab zum ersten Mal aus 4 Küstenpanzerschiffen bestehen, die sämmtlich nach dem Beispiel des „Hagen" vergrößert worden sind. Und in diesem Verbande wird unsere Division auch an den Flottenhauptmanövern Theil nehmen und im II. Geschwader einen Verband bilden. Zum Chef unserer Division wird für einige Monate dann wieder ein Kontreadmiral ernannt werden.

* **Die Marine-Vereinigung** beging am Sonnabend im Café Behrs ihr 5jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Feier des Geburtstages des Kaisers. Nach einem Kaiser-Toast des Vorsitzenden Herrn Schnorkowski erregte ein kunstvolles lebendes Bild den ungetheilten Beifall der versammelten Gäste. Ein Zauberkünstler Herr Doesert, sowie andere Mitwirkende machten das Fest zu einem wohlgelungenen, dann trat der Tanz in sein Recht.

* **Dampfer im Eis stecken geblieben.** Der Danziger Touren-Dampfer „Margarete", der Rhederei Ad. von Riesen gehörig, war am Sonnabend mit einer Ladung Frachtgütern von Danzig nach Elbing abgegangen. Er traf schon in der Elbinger Weichsel und im Haff Eisstücke, die ihn in der Fahrt hinderten, es gelang indeß, mit voller Dampfkraft bis an die Mündung des Elbingflusses zu kommen. Hier aber blieb der Dampfer im Eis vollständig sitzen, er vermag sich weder vorwärts noch rückwärts zu bewegen. Die Rhederei beabsichtigt, sobald das Eis tragfähig genug ist, die Güter mittels Schlitten an Land und dann mit der Haffuferbahn nach Elbing zu schaffen.

* **Die Dampfertourfahrten auf der Stromweichsel,** nach Nickelswalde und Schöneberg, sind, wie die Direktion der Gesellschaft „Weichsel" bekannt giebt, eingestellt; die Dampfer verkehren vorläufig nur noch bis Einlage.

* **Kesselheizer- und Maschinistenschule.** Dem Gewerbeverein in Elbing ist vom Regierungs-Präsidenten die jederzeit widerrufliche Erlaubniß zur Haltung einer Kesselheizer- und Maschinistenschule unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Gewerberath Enyrim zu Elbing ertheilt worden.

* **Konzert M. Pery-Pferdmenges.** Künftigen Freitag giebt bekanntlich Fräulein Maria Pery-Pferdmenges in Gemeinschaft mit der Sängerin Fräulein Hella Sauer ein Konzert im Danziger Hofe. Fräulein Pferdmenges, ein Kind unserer Heimathprovinz, hat bereits vor zwei Jahren hier hervorragende Leistungen als Pianistin geboten und während ihrer zweijährigen Abwesenheit im In- und Auslande große Triumphe gefeiert. Das interessante Programm weist verschiedene Kompositionen von der Künstlerin selbst auf, u. a. eine B-moll Sonate op. 36, Rhapsodie und Valse, sowie einige Lieder. Aus dem Programm seien ferner noch hervorgehoben: Toccata und Fuge D-moll von Bach-Tausig, sowie noch verschiedene Lieder von Brahms, Reisenauer und Weingartner. Fräulein Hella Sauer genießt den Ruf einer ausgezeichneten Sängerin.

* **Wärmehallen** Hinsichtlich der von den Arbeitslosen gewünschten Wärmehallen zeigt uns der Vorstand der Abeggschen Stiftung an, daß sich Arbeiter ohne Entgelt in den Räumen der am Hafenbassin zu Neufahrwasser errichteten Kaffeeküche aufhalten dürfen, da in derselben ein Verzehrungszwang nicht besteht. — Das Kaffehaus der Abeggschen Stiftung „Halber Mond" auf der Speicherinsel in Danzig dient folgenden Zwecken: unten ist die Kaffeküche, darüber ein mit Tischen und Bänken versehener Raum, in welchem während der Mittagszeit die Arbeiter das Essen zu sich nehmen, welches ihnen die Angehörigen bringen. Es folgt dann eine Speisewirthschaft für Arbeiter und ganz oben ein Raum, der 60 bis 70 Personen faßt, erwärmt ist und von Arbeitslosen, die sich ruhig verhalten, tagsüber benutzt werden kann.

* **Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein „Einigkeit"** hatte am Sonntag Abend im großen Saale des Bildungsvereinshauses eine Nachfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms II. veranstaltet und damit gleichzeitig die Feier seines 5. Stiftungsfestes verbunden. Eine Anzahl Ehrengäste hatte sich zu dem Feste eingefunden; u. a. bemerkten wir unter ihnen die Herren Oberpostdirektor Kriesche, Geh. Postrath Kischke, die Posträthe Postdirektor Dobler, Postdirektor Fromberg-Zoppot, Postmeister Oesterreich-Langfuhr, Postkassirer v. Roy und mehrere andere Herren von der Ober-Postdirektion und vom Postamt. Nach einem einleitenden Konzert hielt der Vorsitzende die in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Festrede. Nach der Nationalhymne begrüßte der Vorsitzende weiter die Ehrengäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieselben in so großer Zahl erschienen wären. Vorträge ernsten und heiteren Inhalts wechselten in reicher Fülle mit einander ab, auch ein kleiner Schwank „Ein Morgen beim Herrn Oberst" gelangte recht flott zur Darstellung. Im Laufe des Festes dankte Herr Oberpostdirektor Kriesche im Namen der Ehrengäste für die Begrüßungsworte des Vorsitzenden und brachte ein Hoch auf den Verein aus, das Herr Postschaffner Duley mit einem Hoch auf den Herrn Oberpostdirektor beantwortete. Während des Tanzens traf ein Telegramm des Herrn Postdirektor Bolle aus Bützow (früher Postkassirer in Danzig) ein, in dem dieser den Verein zu seinem Stiftungsfest beglückwünschte. Das Telegramm wurde mit einem Hoch auf Herrn Bolle beantwortet. Erst morgens erreichte das wohlgelungene Fest sein Ende.

* **Evangelischer Jünglings-Verein.** Am Freitag werden die Herren Helbing-Elberfeld, Nationalagent der deutschen Jünglingsbündnisse und Pastor Wartmann-Berlin, Bundesagent des ostdeutschen Jünglingsbundes, den evangelischen Jünglings-Verein in Danzig besuchen.

* **Schülerinnen-Konzert.** Freitag, den 14. Februar, wird Fräulein Katharina Brandstäter mit ihren Schülerinnen, wie in früheren Jahren, ein Konzert im Saale des Hotel du Nord veranstalten zum Besten der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins „Frauenwohl", in erster Linie für die allgemein als wohlthätig anerkannte „Hauspflege", welche zu ihrer Durchführung besonders große Mittel erfordert. Die Veranstalter hoffen, daß Alle, welche sich für den Verein und seine Unternehmungen interessiren, ihn freundlich durch Besuch des Konzertes unterstützen werden. Dasselbe wird am 14. Februar (statt am 13.) stattfinden, weil Herr Alexander Ekert vom Stadttheater seine Mitwirkung zugesagt hat. Die Billets (1,50 und 1 Mk.) sind im Bureau des Vereins, Ziegengasse 5, zu haben.

* **Bildungsverein.** Ueber „Bakterien" verbreitete sich gestern Abend im Bildungsvereinshaus Herr Fürstenberg, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin, in einem längeren, von Lichtbildern begleiteten Vortrage.

In wissenschaftlicher aber allgemein verständlicher Weise gab der Vortragende ein anschauliches Bild vom Wesen und Wirken dieser kleinsten Lebewesen. Obgleich schon im Alterthum das Vorhandensein kleiner, unsichtbarer, Krankheit erzeugender Wesen angenommen wurde, wurde man von ihrem Dasein erst überzeugt, als Ende des siebzehnten Jahrhunderts Löwenhoek zuerst mittelst scharfer Mikroskope ihr Vorhandensein nachwies. Erst 200 Jahre später wurde man durch neue Forschungen mit dem schwierigen Gebiet vertrauter. Wir wissen jetzt, daß Bakterien einzellige Wesen sind, welche sich durch Spaltung fortpflanzen und daß sie trotz ihrer Winzigkeit — sie sind vielfach erst bei mehrtausendfacher Vergrößerung sichtbar — durch ihr zahlreiches Auftreten von größtem Schaden für lebende Organismen, besonders den menschlichen, sein können. Eine außerordentliche Lebenszähigkeit macht sie noch gefährlicher. Im Staub, im Regen, im Winde, überall ist eine Fülle von Bakterien enthalten, die auf die Organismen übertragen werden. Sie treten auf in Kugel-, Stäbchen- und Schraubenform und heißen Kokken, Bazillen und Spirillen. Meist schließen sie sich auf ihrem Nährboden zu Kolonien zusammen. Man hat die Bakterien förmlich gezüchtet und hat dadurch wissenschaftlich gelernt, wie sie leben und wie man ihnen schaden kann. Nach ihren Wirkungen theilt man sie ein in Farbstofferzeuger, Gährungserzeuger und Krankheitserzeuger. Den Gährungsbazillen verdanken wir das Zustandekommen des Kefirs, des Essigs, des Käses, sie bethätigen sich also wohlthätig. Die Krankheitserreger sind dagegen die ärgsten Feinde lebender Organismen. Auch im gesunden Menschen finden sich die Bakterien vor, schaden aber erst, wenn der Nährboden für ihre Entwickelung günstig ist. Schwindsucht, Typhus, Diphtheritis, Cholera und viele andere Krankheiten bei Menschen und Vieh rühren von diesen winzigen Feinden her. 50 Prozent aller Todesfälle sind allein auf ihr Konto zu schreiben.

Der Herr Vortragende erläuterte seine Ausführungen durch instruktive Lichtbilder und erntete beim Publikum für seine interessanten und lehrreichen Betrachtungen reichen Beifall.

* **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** Morgen findet im Hotel Seffers im Anschluß an die Monatsversammlung ein humoristischer Herrenabend statt, wofür das Programm diesmal ganz besonders gut und reichhaltig ist. Zu der Monatsversammlung selber liegen für die Wohlfahrt des Ortes nicht unwichtige Besprechungen vor. Zu dem unterhaltenden Theil wird auch die Liedertafel des Danziger Bürgervereins Beiträge liefern.

* **Polizeibericht vom 4. Febr. Verhaftet:** 8 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 2 wegen Trunkenheit, 3 Bettler. **Obdachlos:** 15 Personen. **Gefunden:** 1 braunes Portemonnaie mit 1,25 Mk., 6 Ansichts-Postkarten und 6 Briefmarken, am 30. December, 1 Brieftasche mit Papieren für Erwin Erich Otto Fröhlich, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, 1 goldene Damenuhr, abzuholen vom Schutzmann Herrn Fischer, Fleischergasse 37, am 25. December 1 Muff mit Taschentuch, abzuholen von Fräulein Marie Schulz, Heilige Leichnam-Hospital 22. **Eingefunden:** 1 weiß und schwarz gefleckter Schäferhund, abzuholen vom Kaufmann Herrn Arthur Lade, Poggenpfuhl 65. **Verloren:** 350 Mk. in Papier und zwar 3 Hundert- und 1 Fünfzig-Markschein, 1 hellgelbes Spitzentuch Depositenbuch der Danziger Privat-Aktien-Bank N. C. 13131 über 3000 Mk., 1 grünes Portemonnaie mit 9,35 Mk., am 30. December 1 goldener Trauring gez. M. C. 24. 11. 1901, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Wasserstandsbericht vom 4. Febr.** Thorn +1,8,8 Fordon +2,04, Culm +2,02, Graudenz +2,46, Kurzebrack +2,86, Pieckel +2,76, Dirschau +3,00, Einlage +2,90, Schiewenhorst +2,74, Marienburg +2,36, Wolfsdorf +2,94 Meter.

In der Weichsel Eistreiben in ²/₃ bis ganzer Strombreite, in der Nogat desgleichen von Pieckel bis Zeyer (km 2,21), von hier ab bis zur Mündung Eisstand. Der Rodenacker'sche Ueberfall zieht 25 cm Wasser.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht vom 4. Febr.** Memel: See eisfrei, Revier Treibeis, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Pillau: See strichweise Treibeis, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Swinemünde: See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis. Stettiner Haff bis Stettin: Dünne Eisdecke, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Warnemünde bis Rostock: See, Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Haderslebener Foehrde dünne Eisdecke.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 4. Februar.

Diebstähle.

Die Arbeiterfrau C. in Schidlitz eine unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehende Person, hatte sich eine häßliche Krankheit zugezogen und mußte in das Lazareth am Olivaer Thor eingeliefert werden. Ehe sie nach dorthin abging betraute sie die Arbeiterfrau Marie Schley mit der Fürsorge für ihre Wirthschaft und beauftragte sie auch, ihre Sachen in eine andere Wohnung zu überbringen. Die Schley welche wiederholt wegen Betrug, Unterschlagung, Diebstahl, Hehlerei, Kuppelei und ungefähr 50 Mal wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften vorbestraft ist, besorgte auch alles sehr schön mit Hilfe von Freundinnen. Als die C. aber nach längerer Zeit aus dem Krankenhaus zurückkam, waren zwei goldene Ringe, welche offen auf der Nähmaschine gelegen hatten und aus einem verschlossenen Kasten 7 Mk. baar Geld verschwunden. Die Schley war sehr entrüstet, als ihr zugemuthet wurde, sie könnte die Sachen gestohlen haben, schließlich gab sie aber doch wenigstens zu, daß sie mit einem Schraubenzieher den Kasten geöffnet und das Geld entwendet hätte. Von den Ringen aber wollte sie nichts wissen. Auch das Gericht konnte heute über den Verbleib der Ringe nichts ermitteln, dagegen wurde der Diebstahl an dem Gelde erwiesen. Da schwerer Diebstahl im Rückfalle vorliegt, hatte die Schley eine empfindliche Zuchthausstrafe zu erwarten. doch wurden ihr noch einmal mildernde Umstände zugebilligt und sie zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Auch wurde sie sofort verhaftet.

Eine zweite Verhandlung wegen Diebstahls richtet sich gegen eine ähnliche Person wie die Schley. Es ist die Arbeiterfrau Anna Rexin, hier mehrmals wegen Diebstahls und ungefähr 60 Mal wegen Sittenpolizeiübertretung vorbestraft. Sie hatte in der Nacht zum 19. December den Heizer eines am Packhof liegenden Dampfers „besucht", am Morgen seine Taschenuhr im Werthe von 25 Mk. mitgenommen und versetzt. Sie erhielt dafür **4 Monate Gefängniß.**

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. Februar.

Angekommen: „Ingen," SD., Kapt. Glüsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Moonlight," SD., Kapt. Hindle, von Libau leer. „Prussia," SD., Kapt. Kundt, von Stolpmünde leer. „Pionier," SD., Kapt. Scherlau, von Stettin mit Gütern. „Elsie," SD., Kapt. Boese, von Flensburg leer. „Kurt," SD., Kapt. Böttcher, von Stettin mit Gütern. „Wagrien," SD., Kapt. Brinckmann, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Emma," SD., Kapt. Bialke, nach Cadix mit Getreide. „Minna," SD., Kapt. Schindler, nach London mit Zucker.

Einlager Schleuse, 1. Februar.

Stromab: D. „Juno", Kapt. Schwarzlose, von Neumünsterberg mit 17 To. Weizen an Raiffeisen, Danzig.

Einlager Schleuse, 2. Februar.

Stromab: Adolf Kiepke von Mewe mit 150 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Auf Veranlassung der Wasserbauinspektion Dirschau ist die Schiffsschleuse vom 5. d. Mts. voraussichtlich auf die Dauer von drei Wochen geschlossen.

Handel und Industrie.

New-York, 3. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	1./2.	3./2.		1./2.	3./2.
Can. Pacific-Actien	113¼	113¼	Kaffee		
North.Pacific-Actien	—	—	per Februar	5.25	5.20
„ „ Preferr.	74⅝	74⅝	per April	5.45	5.40
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juni	5.60	5.50
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar	—	—
Zucker Muscovad.	3³⁄₁₆	3³⁄₁₆	per Mai	83⅝	84⅛
			per Juli	83½	84⅛

Chicago, 3. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	1./2.	3./2.		1./2.	3./2.
Weizen			Schmalz		
per Februar	—	—	per Februar	9.20	9.27½
per Mai	78	78½	per Mai	9.37½	9.47
per Juli	78⅛	78⅝	Pork per Februar	15.52½	15.65

Berlin, 4. Febr. Das „Berliner Tageblatt" erfährt, bezüglich der Regreßansprüche der Spielhagen Banken an die Erben des Barons Cohn sei nunmehr eine Einigung dahin erzielt, daß die Erben 7½ Millionen Mark zahlen, wovon 5 auf die Neue Bodengesellschaft und 2½ auf die Preußische Hypothekenbank entfallen.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 4. Februar 1902.

Ochsen: 60 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 24—26 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 17—22 Mk.

Kalben und Kühe: 91 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 16—20 Mk.

Bullen: 53 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

Kälber: 140 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42—44 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 36—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 25—35 Mk.

Schafe: 40 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 23—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 706 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—47 Mk. (Käfer) 48—49 Mk. 2. Fleischige Schweine 42—44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 39—41 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsames Geschäft, bleibt Ueberstand.
Kälberhandel: Mittelmäßig, geräumt.
Schafe: Mittelmäßig, geräumt.
Schweinemarkt: Reges Geschäft, wird ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. Februar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	770,2	still	—	bedeckt	2,8
Blacksod	768,9	ONO	schwach	bedeckt	4,4
Shields	768,0	still	—	bedeckt	2,8
Scilly	763,3	O	mäßig	halbbedeckt	3,9
Isle d'Aix	762,1	SO	leicht	bedeckt	1,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	765,0	O	schwach	bedeckt	—0,6
Helder	766,6	OSO	schwach	wolkig	—0,7
Christiansund	761,0	ONO	mäßig	Schnee	1,2
Skudesnaes	765,8	WNW	stark	wolkig	3,3
Skagen	762,8	NW	frisch	wolkig	2,0
Kopenhagen	766,5	W	schwach	Dunst	—3,8
Karlstad	758,0	SW	leicht	bedeckt	—2,7
Stockholm	757,6	SW	leicht	wolkig	—5,7
Wisby	760,8	NW	mäßig	wolkig	—1,4
Haparanda	757,3	NW	mäßig	wolkenlos	—18,0
Borkum	767,4	O	mäßig	bedeckt	—0,1
Keitum	768,3	still	—	bedeckt	—1,7
Hamburg	767,4	O	leicht	bedeckt	0,0
Swinemünde	766,7	still	—	heiter	—4,7
Rügenwaldermünde	765,9	still	—	wolkenlos	—5,3
Neufahrwasser	765,0	NW	s. leicht	wolkenlos	—2,3
Memel	762,7	SW	leicht	halbbedeckt	—2,0
Münster Westf.	765,1	OSO	leicht	wolkig	—0,4
Hannover	766,5	O	leicht	bedeckt	—0,6
Berlin	766,3	ONO	schwach	wolkig	—0,2
Chemnitz	764,5	N	schwach	bedeckt	—2,6
Breslau	764,6	NO	schwach	bedeckt	—2,1
Metz	761,5	NO	leicht	wolkig	0,8
Frankfurt (Main)	762,5	NNO	frisch	bedeckt	0,6
Karlsruhe	760,6	NO	leicht	Schnee	0,5
München	759,5	SW	leicht	Nebel	—0,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	753,4	O	leicht	heiter	—6,4
Riga	760,3	SW	s. leicht	bedeckt	—8,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm befindet sich nordwestlich von Schottland, während eine Depression unter 756 mm den bottnischen Meerbusen bedeckt. In Deutschland ist das Wetter im Osten kälter, sonst meist heiter, im Süden dagegen wärmer und wie im Nordwesten trübe.

Im Norden ist meist wärmeres, im Süden kälteres Wetter; im Süden und Osten sind Niederschläge wahrscheinlich.

Roon-Denkmal!

Unter dem Protektorate

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig.

Aufruf an das Deutsche Volk!

Am 30. April 1903 werden 100 Jahre seit dem Geburtstage Albrecht von Roon's verflossen sein, und noch ziert kein Denkzeichen die Stadt, in welcher er als Kriegsminister unseres unvergeßlichen, großen Kaisers für das Wohl Deutschlands und Preußens unermüdlich geschafft und gearbeitet hat. Verdankt doch, nächst dem Kriegsherrn selbst, das Vaterland ihm und seiner nie rastenden Thätigkeit das gewaltige Rüstzeug, welches das Mittel zur Begründung deutscher Einheit und nationaler Selbständigkeit geworden ist.

In diesen Tagen, in welchen das Denkmal für den eisernen Kanzler enthüllt worden ist, in welchen das Heer zu gemeinsamem Streben sich verbunden hat, dem großen Feldherrn an der Stelle seines Wirkens ein Monument zu errichten, darf Roon's nicht vergessen werden; es gilt, eine Ehrenpflicht einzulösen, welche das geeinte Deutschland dem Organisator seines Heeres schuldet.

So mögen denn die Deutschen aus Nord und Süd, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der Parteien und den Zwiespalt der Meinungen, den unsterblichen Verdiensten Albrecht von Roon's Gerechtigkeit widerfahren lassen und den Dank des Deutschen Volkes durch Errichtung eines seiner vaterländischen Bedeutung würdigen Denkmals in der Hauptstadt des widererstandenen Reiches zum lebendigen und dauernden Ausdruck bringen.

Berlin, den 2. November 1901.

Das Comité für die Errichtung eines Roon-Denkmals.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Graf von Bülow, Reichskanzler, Vorsitzender. **von Gossler**, Staats- und Kriegsminister, Schriftführer. **Havenstein**, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.

Zur möglichst kraftvollen Förderung des in vorstehendem Aufrufe gedachten patriotischen Unternehmens innerhalb der Provinz Westpreußen sind zahlreiche Männer Westpreußens zu einem Provinzial-Comité zusammengetreten.

Das Provinzial-Comité wendet sich an alle Bewohner der Provinz mit der herzlichen Bitte, trotz der Ungunst der Zeiten, unter welcher weite Kreise unserer geliebten Provinz zu leiden haben, durch die That zu beweisen, daß die Westpreußen niemals da fehlen, wo es gilt, in Gemeinschaft mit dem gesammten deutschen Volke einem der besten Söhne Deutschlands den Zoll nationalen Dankes zu entrichten.

So möge denn ein Jeder nach seinem Können und Vermögen dazu helfen, daß Westpreußen einen stattlichen Beitrag leiste zu dem Denkmal des Dritten der großen Paladine unseres unvergeßlichen ersten Deutschen Kaisers.

Für die eigentliche Durchführung der Sammlungen werden alsbald für die Landkreise und die einen Kreis bildenden Städte Lokal-Comités zusammentreten, welche unverzüglich die nothwendigen Mittheilungen über die örtlichen Sammelstellen erlassen werden.

Die Rechnungslegung gegenüber den Spendern der Gelder geschieht seitens des Provinzial-Comités in der Weise, daß in angemessenen Zeiträumen die Namen der Spender und die Beträge der von ihnen eingezahlten Gelder in einer Reihe von Zeitungen der Provinz Westpreußen veröffentlicht werden.

Danzig, im December 1901.

Das Westpreussische Provinzial-Comité für die Errichtung eines Roon-Denkmals.

Ingenieur,

im Bureau und Betriebe vielseitig erfahren, lange Jahre in leitender Stellung, im Besitz bester Zeugnisse, sucht sofort anderweitig Beschäftigung. Gefl. Offerten unter W 712 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5201b

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 3000 Zentner 60° Schwefelsäure wird hiermit öffentlich ausgeboten. Bedingungen können im Zimmer Nr. 11 der Gasanstalt eingesehen, bezw. von dort bezogen werden.

Angebote sind bis zum **15. Februar, Vormittags 10 Uhr**, versiegelt und äußerlich bezeichnet mit „Angebot auf Schwefelsäure" in der Gasanstalt im Zimmer Nr. 11 einzureichen. (1695

Danzig, den 3. Februar 1902.

Der Magistrat.

Die Schiffsschleuse zu Einlage

wird **vom 5. d. M. ab** für Ausbesserungsarbeiten auf 3 Wochen geschlossen sein. Etwa durchgehende Schiffe können währenddessen die Floßschleuse benutzen. (1680

Dirschau, den 5. Februar 1902.

Königliche Wasserbauinspektion.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter **Magdalene** mit dem Kgl. Amtsrichter und Leutnant d. Reserve im Pom. Füsilier-Regt. No. 34 Herrn **Emil Hohensee** in Ostrowo beehren sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, Februar 1902,

Rentier Richard Claus und Frau **Therese** geb. **Becker**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Magdalene Claus**, Tochter des Herrn Rentier **Richard Claus** und seiner Frau Gemahlin **Therese** geb. **Becker** in Danzig beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Ostrowo, Febr. 1902.

Emil Hohensee,
Kgl. Amtsrichter und Leutnant d. Res. im Pom. Füsilier-Regt. No. 34.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, sage ich allen Freunden, Kollegen und Bekannten, besonders Herrn Prediger Anernhammer für seine trostreiche Rede, sowie den Herren Sängern des M.-G.-V. „Sängerbund" für den erhebenden Grabgesang meinen herzlichsten Dank.

Danzig, 4. Februar 1902.

Auguste Herbert.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und guten Vaters sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Konsistorialrath Dr. Claaß für seine trostreichen Worte, sowie den Herren Kollegen mein. verstorben. Mannes die demselben die letzte Ehre erwiesen haben, meinen herzlichsten Dank.

St. Albrecht, 4. Febr. 1902.

Die trauernde Wittwe **Therese Paschke** geb. **Nickel** nebst Kindern.

Schifffahrt.

SS. Kurt

Kapt. **Böttcher**, ist mit Gütern aus Stettin eingetroffen. Die betr. Empfänger wollen sich melden bei (1691

Ferdinand Prowe.

Evang. Kirchenchor in Neufahrwasser.

Mittwoch, den 5. Februar, fällt die Gesangstunde aus. (5232b

Auctionen

Auktion Neufahrwasser, Weichselstraße 6.

Mittwoch, 5 Februar cr., Mittags 12 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: (1731

1 großes Sopha mit Muschelaufsatz

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10 prt.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, **Hauptstraße 114**, im Auktionslokal folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als: (1725

1 Sopha, mehrere Spiegel, 1 Kommode u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion hier, Hundegasse 87,

in meinem Geschäftslokal Donnerstag, d. 6. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht (1724

1 Posten ca. 12 Mille diverse Zigarren

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Konkurs-Auktion in Danzig, Trinitatis-Kirchengasse 5.

Am Donnerstag, den 6. Februar cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalter **Leopold Perls** hierselbst für Rechnung der **Julius Tybussek'schen** Konkursmasse die auf 2564 M. 50 Pf. geschätzten Waarenvorräthe, bestehend in:

Möbel-Gestellen, -Stoffen, Plüschen und mehreren anderen Gegenständen,

einzeln oder postenweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Die Besichtigung ist am Tage vorher von 1 bis 3 Uhr Nachmittags gestattet. (1617

Bietungskaution 200 Mark.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion

hier, Hintergasse Nr. 16 im Bildungsvereinshause.

Mittwoch, 5. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung 2 Waagschalen, 1 Gasofen, 16 Standgefäße zu $2^1/_3$ kg, 58 Standgefäße (klein), 28 Farbengläser mit Deckel, 128 Schachteln Renaissance-Kerzen, 70 Pack Weihnachtslichte (1682

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Hundgasse Nr. 87.

Auktion Neufahrwasser, Kirchen- u. Albrechtstr.-Ecke.

Mittwoch, 5. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung

1 Baugerüst mit Aufrichtern und Brettern (1730

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben Nr. 10.

Ich bin zum

Notar

ernannt. (1706

Skopnik, Rechtsanwalt und Notar, Berent Westpr.

Kaufgesuche

Reitpferd

für schweres Gewicht, zur Aushilfe billig zu kaufen gesucht. Offert. unt. W 570 an d. E. (5086b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch**, Damen-Friseur, Röpergasse 24 (1416

Getragenes Fußzeug kauft u. z. h. Preise Altstädt. Graben 81. (4893b

50—60 Liter Milch

täglich bei zweimalig. Lieferung von gleich gesucht. Offerten unt W 658 an die Exp. d. Bl. (5138b

Es werden Lieferanten gesucht, welche gebrauchte Champagner-Flaschen waggonweise abzugeben haben. Offerten u. 1656 an die Exped. d. Bl. (1656

Schlafkommode zu kaufen ges. Off. u. W 696 an die Exp. (5184b

Tafelwagen, 25 bis 30 Zentner Tragkraft, zu kauf. ges. Off. nur mit Pr. u. W 721 an d. Exp. d. Bl.

Amerik. Billard, gut erh., zu kaufen ges. Off. nur mit Preis u. W 718 an d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltene Zeitschriften der letzten 4 bis 5 Jahrgänge, z. B. **Zur guten Stunde, Gartenlaube, Illustrirte Chronik u. s. w.** werden zu kaufen ges. Offerten mit Pr. u. 1685 an die Exp. (1685

G. e. mah. Bettgestell mit Matr., mahag. Waschtisch m. Marmorplatte wird zu kaufen gesucht. Offerten u. W 685 an die Exped.

Eine Wäscherolle zu kaufen gesucht Kassub. Markt 3, Keller.

Hochrad zu kaufen gesucht. Offerten u. W 681 an die Exped.

Ein gutgehendes

Holz- u. Kohlengeschäft

wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. W 610 an die Exp. (5126b

Gut erh. 1thür. Bücherschrank zu kf. ges. Off. m. Pr. u. W 672 Exp.

Ein feines und gut gehendes **Konditorei- mit Restaurant-Geschäft** wird zu kaufen gesucht. Offert. u. W 725 an die Exp. d. Bl. (1702

Haare kauft **Kleefeld**, Altstädt. Graben 106. (5194b

Gebrauchte reine

Rothwein-Flaschen

kauft das Beamten-Konsum-Geschäft, Altstädt. Graben 77.

Suche ein gut erhaltenes, gebrauchtes

Voll- oder Horizontalgatter

zu sofortigem Gebrauch (1712

Dlugowski, Ponschau.

Den höchsten Preis

zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche**, sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann**, Altstädtischer Graben 64. (5210b

Hasenfelle u. Zeitungspap. w. stets gek. Fischmarkt 22a, Häkerth. (5082b

Pachtgesuch

Suche vom 1 April 1902 ein gutgehendes (1645

Hotel

zu pachten, evtl. ein flottgeh. Restaurant. Bin tüchtig. Fachmann mit genügendem Kapital. Offerten an **E. Grün**, Hotel Kaiserhof, Heydekrug Ostpr.

Ein Pensionat

wird zu übernehmen gesucht. Off. unt. W 603 a. d. Exp. (5124b

Gute Jagd oder Antheil sucht zu pachten. Offert. unt. J. B. postlag. Zoppot erbeten. (5181b

Filiale gesucht! 2 ält. Damen, geschäftsk., suchen zum 1. April Filiale zu übern. gleichv. w. Br. Kaution vorhand. Offerten unt. W 670 an die Exp.

Kl. Kolonialwaaren-Geschäft wird zu pachten gesucht. Off. unter L. postlagernd Danzig.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Zoppot, Südstrasse

ist eine schöne

Baustelle

von 1200 qm, 25 m Straßenfront, an der Promenade, ganz an der See, mit Obstbäumen, auch kann sogleich mit dem Bau begonnen werden, billig zu verkaufen. Näheres Frantziusstraße 4 bei **Senkt** auch Danzig, Mausegasse 10, 1 Trp. (5061b

Verkaufe mein Grundstück nebst Bauplatz und Zeichnung mit kleiner Anzahlung und jährlicher Abzahlung. Offerten unter W 731 an die Exp. d. Bl.

In e. Vororte Danzigs, beste L., schönes massives Geschäftshaus a. Untern. h. sofort zu verkaufen. Offerten u. W 687 an die Exped.

Grundst. mit Hof u. 15 kl. Wohn., Miethe $11^1/_2$ %, Anz. 4000 Mk., zu verk. Off. u. W 739 an die E.

Bau- oder Lagerplatz

1500 qm. groß, für **Holz-, u. Kohlen-Geschäft** oder **Fuhrhalterei**, zu verkauf. oder zu verpachten. Näh. das. **Langgarten Nr. 71/72.** (1727

Mein $8^1/_2$ % verzinsliches Grundstück will ich bei 2500 Mk. Anzahlung verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unt. W 735 an die Exp. erbeten.

Eckh. Traueng. 25 8% Langg. 76, 3.

Kapitals-Anlage.

Anderer Unternehmung halber verkaufe mein in Danzig in best. vermiethbar. Lage beleg. Grundstück, neu erbaut, Mittelwohn., feste Hypothek, bei 20—30 000 M. Anzahl. u. 3800 M. Netto-Ueberschuß. Agenten streng verbeten. Off. unt. W 545 an die Exp. (5068b

Maff. Geschäftsgrundst., Hptstr. Rechtst., m. Mittelwhn., fortzh. b. zu vk. Off. u. W 691 an die Exp.

Beabsichtige mein in **Bohnsack** am Walde gelegenes

Grundstück

todesfallshalber zu verkaufen. Selbig. eign. sich für e. Handwerk. oder Rentier vorzüglich. Näh. Danzig, Ritterg. 21. **Volkmann.** (5187b

Mein hübschgelegenes ca. 800 Morgen großes Gut, bin ich willens, mit einem Hause (Centr. Danzigs) zu vertauschen oder zu verkaufen. Als Anzahlung auch 1. Hypothek von städtischem oder ländlichem Besitz. Ag. vb. Off. unt. W 680 a. d. Exp. (5174b

Mein hiesiges (1709

Geschäftshaus

am Markt neben der kathol. Kirche, in dem ich seit 31 Jahren mit günstigem Erfolge ein

Leinen-, Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft

betreibe, beabsichtige ich wegen vorgerückten Alters unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen resp den Laden, 14,50 m lang, 6,20 m breit und 3,40 m hoch, **nebst daneben liegender Privat-Wohnung billig zu vermiethen.** Vollständige polnische Sprachkenntniß erforderlich.

Ernst Beesel, Mewe Westpr.

Grundstück,

neu, massiv, Mittelw., 9 Proz. verz., wegen Fortzugs w. ich bei 8-10000 Mk. Anz. verk. Off. von Selbstk. unt. W 699 an die Exp.

Mein in einer Kreisstadt gelegenes

Grundstück

in dem seit 27 Jahren ein Kolonialwaaren-, Destillation- u. Restaurations-Geschäft mit bestem Erfolg betrieb. wird, bin ich willens zu verkaufen, Uebernahme kann Mai cr. stattfind., Anzahlung Mk. 8 bis 10 000. Gefl. Off. unt. W 757 an die Exped. d. Ztg. erbet.

Grundstück in Ohra, mit Wohnhaus, Stall, abgeschloss. Hof, $1^1/_4$ ha Land, 2 Straßenfront. 28 m Baustellen, bin ich willens bei 3000 Mk. Anzahl. zu vk. Agent. verb. Off. unt. W 678 an die Exp.

Ankauf.

Kleine Villa

zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht. Off. u. W 689 an die Exp.

Suche Langfuhr,

Brunshöferweg gelegen, ein gut verzinsliches

Grundstück

zu kaufen. Offerten unt. W 744 an die Expedition d. Blattes.

Verkäufe

Aelteres Gesinde-Vermiethungs-Komtoir

preiswerth zu verkaufen. Off. unter W 726 an die Exped. d. Bl.

Eins d. ältest. Gesinde-Komtoirs Danzigs, 18 Jahre i. e. Hand steh., 5-6000 Mk. nachweisb. Einnahme krankheitsh. zu verk. Off. u. W 733.

Starkes gesund. Arbeitspferd

billig zu verkaufen **Jordan**, Langfuhr, Neuschottland Nr. 7. Besicht. von 3 Uhr Nachm. (4932b

Wintermantel, Jaquet, Hut, Streichzither b. z. v. Heil. Geistg. 8

Ein hocheleg. Maskenanzug bill. zu verk. Zu erfr. Stadtgebiet, Schönfelderweg 123, **Plachetzki.**

Sehr g. erh. Herrenkld., 2 Gesellschaftsröcke, Fußs., 1 Ueberz. u. Kleider f. 15jähr. Jungen billig zu verkauf. Kohlenmarkt 31, 3.

1 gut erhaltener **Reisepelz** und **1 Fußsack** zu verkaufen. **Jopengasse Nr. 33, 1 Tr.**

Creme Cachemirekleid billig verkäuflich Frauengasse 40, 1 Tr.

Guter warmer Damenmantel zu verk. Melzergasse 16, 3 Tr. lk.

Jopeng. 67 ist 1 Sammet-Cape sow. lang. Paletot b. zu vk. (5215b

Kld. u. Flsch. v. Hühnerbg. 10b, 1, r

Ein eleg. Maskenkostüm

(Schmetterling) ist preisw. zu verk. Petershagen 36, 3, rechts.

Gut erhalt. Winterüberzieher zu verk. Fleischerg. 43, Hof, pt.

Weißer russ. Wind-Hund billig zu verkaufen **Zoppot, Danzigerstraße 10 Garthaus.**

Ein Foxterrier billig zu verkaufen Altstädt. Graben 63, 1 Tr.

Jg. Hund zu vrk. Tischlerg. 40, 3.

1 wachsamer Hofhund ist billig zu verkaufen Hühnerberg 10, 1 Tr.

Bessere Flöte

zu verk. Off. u. W 684 Exp.

Pianino, gut erh., 150 M., z. vk. Jäschkenthalerw. 26.

Ein Pianino zu verkaufen Langgarten 36, parterre. (5163b

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind gut gearbeit. birk.

Möbel

zu ganz. Aussteuern 15 Proz. bill. wie b. Händl. zu verkauf. (4990b

Sofort zu vk. weg. Raummangel **Möbel** in Nußb., Ficht. u. Birken, Plüschg., Pl.- u. Ripssoph., Bettg. m. Mtr., Kchschr., Kdrw., 2 Hobelb. u. Tafelwg., s. b. Häkrg. 10. Thlz. g. (5092b

Birk. Bettgest. mit Sprungfedermatr. zu vk. Straußg. 3, 3 Tr. lks.

Alt. zweith. Kleiderschr. (Bodenschrank), kl. Küchenschr. oh. Auff., alt. birk. Waschtisch, kl. Küchent., kl. Hobelbank, Ziehsäge, billig zu verk. Langf., Hauptstr. 75, 1 Tr. lks

1 Schlafsph., 1 Spiegel u. 1 Waschkessel zu verk. Holzgasse 12, 1 Tr.

Wegen Fortzugs **Wirthschaft** zu verkf. Off. unt. W 706 an d. E.

Satz saub. Bett. wg. Raummang. spottb. zu verk. Vorst. Grab. 30, 1.

2-thür. f. n. dkl. birk. zerl. Kldrschr. nußb. imit. Waschtisch bill. zu vrk. Schidlitz, Carthäuserstr. 43, 1.

Ein Kinderbettgestell zum Ausziehen mit Matr. zu verk. Altst. Graben 11, Hof, 2 Tr. links.

Schreibt., Sophat., Schreibsp. zu verkaufen Tobiasgasse 6, part.

1 Bettgestell mit Matratze zu verk. Kassub. Markt 3, Keller.

Kleiderschrank zu vk. Katerg. 22.

1 eleg. Plüschgarn., 1 Sophatisch, Rohrlehnst., Wascht., Nachttisch, nußb. Kleiderschrk., 2 nußb. Vert., Trumeaux, Pfeilersp., 2 Parade-Bettgestelle, Bilder, Teppich 2c. sehr billig zu verkaufen Hundegasse 52, 1 Tr. von 10 bis 3 Uhr.

2 personiges Bettgestell mit Federmatratze, kl. Ripssopha, Schlafsopha in Rips und Tisch spottb. zu vrk. Melzergasse 1, prt.

Ein antik. Sorgstuhl bill. zu vrk. 1. Priestergasse Nr. 2, Keller.

Neue echt. nußb. Kleiderschr. u. Vertikow b. zu vrk. Allmodeng. 7.

Für Brautleute!

Neue birk. Möbel, passend zur Aussteuer, sehr billig zu verkaufen **Weidengasse 7. 1. Tischlerei.** Mir persönlich Bekannten gewähre Kredit. (5085b

H. Danter.

Eine ganze Aussteuer, gut. Mobiliar, steht im Auktionslokal Altst. Graben 38 billig zum Verk.

Eine schöne Plüschgarnitur 100 Mk., 18 Rohrlehnstühle à 5 Mk. zu verk. Breitgasse 20, 1, r.

Ein Schlafsopha mit rothbraunem Bezug ist billig zu verk. Vorst. Graben 40, part., lks.

Zu verkaufen 3. Damm 14, 1 Tr., 2 Bettgestelle à 40 M., 1 Bettgestell mit Matratze 18 M., 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Plüschgarnitur 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Teppich, 1 Salonuhr, 1 nußb. Vertikow, 6 Stühle, Rohrlehnen, 1 Waschtisch, 2 Nachtt. m. Marmor, 1 ficht. Kleiderschr., 1 gr. Küchschr.

Pracht-Oelgemälde,

Gartenweg darstellend, groß, mit feinem Rahmen billig zu verkaufen. Besicht. nach 10 Uhr Vormittags Frauengasse Nr. 22, 2 Treppen, Frau Beil.

Ein fast neuer Kinderwagen zu verkaufen Brodbänkeng. 32, 2 Tr.

3 fast neue Wannen

st. billig zum Verkauf Bastion Aussprung 4—5, Hof, Thüre 13.

80 bis 100 Ltr. Milch

sind täglich zu vergeben **Otto Richter**, Reichenberg. (5182b

Vom Abbruch

Sperlingsgasse 5 find alte Thüren, Fenster, Oefen, Dachpfannen, Holz 2c. billig zu verk. Näheres beim Polier. (5185b

Ant. Schreibkomode, Nähmasch. zu vrk. Altst. Graben 11, pt. hint.

Gut Zezenow verkauft mehrere Centner gute

Tafeläpfel.

Offerte erb. Gärtner **Framke**, Zezenow (Pommern). (1713

G. Waschwanne, kleine Wanne, Bratpfanne, gr. Kiste zu Fl., kl. Kistchen Langfuhr, Hauptst. 54, 2.

Schwarzer Promenadenfächer, neu, sowie weiß. Federboa zu verkaufen Lastadie 32, 1 Tr.

Zwei Fahrräder,

ein Herren- und ein Damenrad, „Cleveland"-Marke, stehen bill. zum Verkauf. Näheres Fischmarkt 5, im Komtoir.

Häcksel

von ges. Roggen- auch Weizenstroh verkauft in größ. Posten **R. Krause**, Trutenau. (5037b

Brennholz und Spähne verkauft billig Mausegasse 10. (5065b

Ein 20 Mk.-St. Kaiser Friedrich ist zu vk. Schichaukolonie 17, Th. 8.

Komplettes Reitzeug ist zu verkaufen Langgarten 82.

Spazier- und Arbeitsgeschirre zu verkaufen Langgarten 82.

Felsen sind zu verk. Inspektor **Schröder**, Schüddelkau.

Prospecte

fertigt

A. Müller
vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse № 8
(Intelligenz-Comtoir).

Fernsprecher No. 382.

Fam.-Sing.-Nähmasch., gut erh. billig zu verk. Brodbänkeng. 34, p.

Taschenn. z. v. Schüsseld. 25 I H.

Bäckerei-Abfälle zu haben **Melzergasse Nr. 12.**

Kochgesch., Stief. zu v. Hinterg. 14.

Siegesthlr. u. verstllb. Kdrschrb.-Stuhl z. v. Brunshöferw. 42, 2l.

1 Kassette, 1 Cylinderhut und mehrere Paar **Stiefel**, kl. Fuß, billig zu verk. Langgasse 17, 3.

Doppelkalesche,

stark u. bequem, 450 Mk., zu verk. od. gegen Spazierwagen zu vertauschen, und schwarze Stute 350 Mk. Zu besehen v. 8-½ Uhr Schilfgasse Nr. 2. (5198b

Einige gut erhaltene Baumkarren sind zu verkaufen Tobiasgasse Nr. 24.

Wohnungsgesuche

Wohnung, part., v. Stube u. Kab. im anst. Hause z. Apr. zu mieth. gesucht. Off. u. W 695 an d. Exp.

Wohn., part., z. Plätter. pass. zum 15. Fbr. ges. Off. unt. W 675 Exp.

Wohn. v. 2-3 frdl. Zimm. u. Zub., Rechtst. gel., hochp. od. 1 Tr., z. mth. ges. Off. u. W 705 a. d. Exp. (1689

Wohnung, 2 St. Kab., v. anst. L. zu mieth. ges. Off. u. W 723 an die Exp.

Aelteres Ehepaar f. Stube, Kabinet, Küche u. Zubehör i. Pr. v. 17—20 Mk. zum 1. April. Rechtst. o. d. Nähe. Off. u. W 707 an d. Exp

Wittwe u. zwei Töchter suchen zum 1. April

Wohnung

von Stube, Kab., Küche, Preis 15—16 Mk. Off. u. W 596 Exp.

Eine Wohn. v. 3 Zimm. o. 2 Zimm. Cabinet, Zub. wird von kl. Fam. sogleich, spät. 1. März in Ohra, Stadtgebiet od. Langfuhr zu mieth. gesucht. Off. m. Preisang. unt. W 734 an die Exp. d. Blattes.

Zimmergesuche

Möbl. Zimmer ohne Betten mit Küchenanth. f. kdl. Ehep. v. 15. d. M. oder 1. März. Off. unter W 710.

Junger Mann sucht zum 1. März Nähe der Weidengasse, freundl. möblirtes Zimmer mit voller Pension event. Klavierbenutzung Offerten mit Preisangabe unt. W 703 an die Exped. d. Blatt.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Kabinet wird vom 1. April in Langfuhr gesucht. Off. b. z. 15. d. M. u. W 677 an d. Exp. (5177b

Möblirtes Zimmer

nebst Burschengelaß und voller Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 1705 an die Exped. dies. Blatt. erb. (1705

Wohnungen.

Innere Stadt

2 Zimmer, helle Küche, Gart., Preis 24 Mk. per Monat, zu verm. Langgarter Wall 10. (1001

Langgarten 79, Wohn., 5 Zimm., Gaseinrichtung, reichl. Zubehör u. Garten zu verm. Auf Wunsch Pferdestall. Näh. 1 Tr. (4898b

Zw. Werft u. Bhnh., 2 Z., E., h. K. u. Z. f. 30 M. Jungstädt.-Gasse 6, 1. (4907b

Wohnungen

bestehend aus Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu verm. Langgarten 48/50, 1. Miethspr. p. Monat 20-22 M. einschl. Wasserz. (4641b

Herrsch. Wohn., 2 Zimm. m. rchl. Zub. (resp. 3 Zimm. m. Cab.) mit G.-E. zu v. Sandgrube 47. N. pt.

Wieseng. 10, 1, Stube, Kab. Küche Keller, Waschküche, Trockenbod., sofort od. 1. April zu verm. Zu erfr. pr. od. Langgarten 62, 1 Tr.

Wohn., 6 Zim., jedes mit besond. Eing. im Mittelp. d. Stadt, pass. z. Pensionat zu verm.; event. kann Mobiliar mit übernomm. werd. Off. unt. W 708 an die Exp. d. Bl.

Leer. gr. Zim. zu v. Hl. Geistg. 86.

Stub, Kab., Küche, Zub., 18-19 M. sogl. od. sp. zu v. Brandg. 12, p., l.

Olivaerthor 19, schöne Wohn., 3 u. 2 Zimmer, K. u. Zubeh. bill. zu verm. Näh. daselbst. **Mix.** (5224b

4—5 Zimmer-Wohnung mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (14976

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche, Hintergasse 34, 1 Trp. Zu erfr. Hundegasse 21, Geschäft. (1421

Frdl. Wohn., 4 Zim., Garten, Zubehör für 560 M z. April zu vermieth. Näh. Sandgr. 53. (4951b

Ueberlasse Umstände halber meine Wohnung **Thornscher Weg 14, 1 Tr.,** bestehend aus 5 Zimmern, Bade- u. Mädchenzimm. per 1. April zu bedeutend ermäßigt. Preise. Besichtig. von 11—1½ Uhr Vorm. **Gronau.** (5035b

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Weidengasse 56, 2, helle Wohnung von 3 Zimm. ꝛc., gleich oder spät. für 550 M incl. Wasserzins zu vermieth. (4965b

Hirschg. 12 wegen Fortz. e. frdl. Wohn. v. 3 Zimm. rchl. Zubeh. bill. Apr. zu vm Näh. part. lks. (5064b

Vorstädt. Grab. 44 ist die **1. Etage** mit Balkon, 3 großen und 3 kleineren Zimmern, Badestube pp., v. 1. April evtl. früher zu vermiethen. Preis bis 1. April 1903, da die Wohnung in Aftermiethe gegeben werden soll, 1200 Mark; von da ab 1400 Mk. Besichtigung von 1—2 Uhr. (1711

Wohnung z. Mangel u. Gemüseh. z. 1. A. zu v. N. Grün. Weg 17, pt.

Jungferngasse 21 e. St. u. Kab., f. e. kl. Wohn. b. z. 15. zu vm. Näh. pt., h.

Weidengasse 42, herrschaftliche Wohnung, 3 Stuben, gr. Entree, helle Küche, zum April zu verm.

2 Stuben, Küche, Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Preis 22 Mark. Schäferei 2.

Allmodengasse 7 sind 2 Wohn. zu 11 und 13 Mk. zu verm.

Heil. Geistgasse 59, 1 Treppe, Wohn., 2 Zimmer, 2 Cab. u. Zub. z. 1. April zu vm. Bes. v. 11 Uhr.

Langgarten 57, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. v. 1. April zu verm.

Wohnungen von 2 Stub., Kab., Entree u. Zubehör u. 1 Stube, Kabinet und Zubehör sind vom 1. April billig zu vermiethen. Näheres Hühnerberg 10, 1 Tr.

Partw. 1. Febr. z. v. Faueng. 25, 1.

Hirschgasse 13 f. Wohnungen von 3 Zimmern u. 2 Zimmern zu verm. Näh. parterre links.

Gr. Stube u. Küche an ruh. Leute zu verm. Hint. Adlers Brauh. 16.

2 Zimmer, Entr., Küche u. Zub. sof. zu verm. Hakelwerk 5, 2 Tr.

Langgart. 30, 3 gr. St., Entr., K., Zub. v. 1. Apr. zu v. N. im Laden.

Schwarz. Meer 5, 1. Etg., 5 Zimm., Badest., Mädchenst., a. Z. u. Laube i. Garten 1. April zu vrm. Besicht. ½12 Uhr ab. Näh. part. (5169b

Eine Wohnung, 2 Tr., 3 Zimm. nebst Zubehör zum 1. April zu verm. **Breitgasse 34.** (5176b

Paradiesgasse 12 ist eine Wohnung v. 2 Stub., Zub., 1. Apr. zu verm. Preis 31 Mk. (5219b

Heil. Geistg. 99 zwei Wohn., gr. Stb., Kab., Kch. u. Zub., mon. 25 u. 32 M, e Et. M 480 z. v. N. pt. (5214b

Stube und Küche Tagnetergasse 5, 1, v. sof. z. verm.

Wohnung von Stube, Küche u. Zub. sofort zu vermiethen. Näheres Ziegengasse 1, part.

Hundegasse 102, III elegant dek. Wohnung, 4 Zimm., Mädchz., reichl. Zub. zu v. (5205b

Steindamm 31, im herrsch. Hause,
1. Etg. 3 Z., Balkonz. ꝛc. 600 M.
2. „ 3 Zimmer ꝛc. 500 „
Gartenh. 2 Z., gr. Entr. ꝛc. 312 „
Näh. daselbst im Komtoir. (5168b

Barth. Kircheng. 16, v. 15. e. Hofwohn. an kdl. Lt. zu vm. Pr. 12 Mk.

Fleischergasse 41-42, frdl. Wohn., 3 St., f. Zub. zu vrm. Näh. 3 Tr. r.

Elegante herrsch. Wohnung, Entree, 4 Zimmer, Schrank-, Fremden-, Bade- u. Mädchenstb., Gas u. viel Zub., 850 M, 1. April zu verm. Thornscherweg 18. Näh. daselbst bei **Goralewski.** (5203b

Breitgasse 29, 3 Tr., ist Stube u. Cab. [illegible] zu verm. [illegible]

Hintergasse 10 [illegible] **1. Etage,** [illegible]

Eine freundliche Wohnung, [illegible]

2 Wohnungen zu vermiethen. Paradiesgasse 18. [illegible]

Mehrere Wohnungen per 1. April zu verm. [illegible]

Vorstädtischer Graben [illegible]

Stadtgraben 16, [illegible]

Karpfenseigen ist eine Wohnung besteh. aus 3 Stuben, Küche, Boden und reichlich. Zubehör zu vermiethen. Zu erf. **Am brausenden Wasser 2.** (5159b

Frdl. Stube u. Cab. nebst Zub. v. gl. zu verm. Bischofsgasse 15/16, 1.

Näthlerg. 5, 1 Tr. v., auch hint., ist zum 1. April die Wohnung zu verm., best. aus 2 Zimm., Küche, Bd., Kell. Miethe 26 u. 22 M (5158b

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., ist von April zu vermiethen. Näh. **Heil. Geistgasse 78, pt.**

Stube, Kab., h. gr. Küche u. aller Zb., n. vorne, an kl. Fam. 1. Apr. zu vrm Hint. Adl. Brauh. 2a. Näh. pt.

Frdl. Wohn., 2 Z., Entr., Kch. mit sämmtl. Zub. v. 1. April zu verm. Näh. an der gr. Mühle 1b, part.

Tischlerg. 32 Wohnung, St., Kab., gl. zu v. N. 2 Tr. u. Weidg. 8. **Klabs.**

Kl. Wohnung von sogleich zu verm. Jungferngasse 25, 2 Tr.

Hofwohnung an kinderlose ruhige Leute zum 1. April zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 92, 1 Treppe.

Wohnung 2 Stuben, 2 Kabinets, Mädchenst., Speisek., Boden u. reichl. Zubh. zum 1. April zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 92, 1.

Melzergasse 1 kl. Wohnung zu verm. Näh. im Laden. (5199b

Dreherg. 10 2 Stub., 2 Kab., Entr. Küche, Bd., Apr. z. v. 30 M. Näh. pt.

Fleischergasse 78, 1 Wohnung, 3 Zim., Entr. Küche, Mädchenst. u. Zubeh., z. vm.

Thornscher Weg 2 Zimmer, Küche, Boden, Keller an ruhige Leute zu April zu vermiethen. Näheres Lastadie 27, 2 Treppen.

Weissmönchenhintergasse 12 im hochherrschaftl. Hause, dicht am Bahnhof, Manjarde, 2 Z., 2 Ent. ꝛc. p. gleich resp. 1. April zu vm. Pr. 360 Mk. N. das. 1. Et. (5167b

Langgarter Wall 15, 1 Tr. 2 Zimm., Entr., h. Küche, Bod., Keller, Pr. 26 M p. Mon. zu v.

Karpfenseigen 17/18, Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zubehör für 29 Mk. zu verm. Näh. part., lks.

Petrikirchhof 14, an der Schule, Stube, Kab., Küche v. 1. April für 16 M zu vm. Zu erfr. b. **Scheimann**

Langgarten 24 ist eine Wohnung best. aus Stube u. Kabinet zu vm.

Weideng. 8 kl. Wohn., St., Küche, zu verm. Näheres bei **Klabs.**

Engl. Damm 11, 3, Zim., Zubeh., Zim., Kab. Zubeh. zum April zu verm., a. Vizewirth gesucht. **Abraham,** Hundeg. 32, 1. (1217

Eine freie schöne Mittelwohn. per sofort auch später zu vermiethen St. Barbaragasse 1b.

Breitgasse 127 ist die **2. Etage** bestehend aus 4 Zimm., Entr., Küche, Kell., B., Mädchenstb., Waschküche, z. 1. Apr. zu vm. Näh. b. **W. Riese,** im Laden. Besicht. v. 11-1. (5127b

Lastadie 23, Wohn. Stb. u. Küche m. 13 Mk. v. gl. zu verm. (5153b

Hundegasse 4 Zimmer, reichl. Zubehör für 750 Mk. zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 9 10 **Cuttner.** (5152b

Kassub. Markt 19, f. 4 Zimmer mit reichl. Nebengel. zu vm. Zu bes. v. 9-12 U. (5155b

Eine Wohnung, Nähe Bahnhof zu vm. Näh. Jakobsneugasse 16. 1.

Langgarten 10, 1. Et., 4 Zimmer, groß. Entree, viel Zubehör, Garten, Laube. zum 1. April zu verm. Besichtig. von 11-12 Uhr Vorm. Näh. part.

Kohlenmarkt 7 ist in d. 4. Etage e. frdl. Wohn., St., Kab., g. Küche, all. Zubeh. April zu verm. Näh. 3. Etage Preis 330 Mk. m. Wass.

Wohnung sof. an kinderl. Leute zu verm. Fleischergasse 1, 2 Tr.

Eine Wohnung, 6 helle Zimmer, Mädchenst., Küche, Nebengel., N. d. Bahnhofs, seit viel. Jahr. v. höh. Offizieren bew. gew., zu vm. Zu besicht. v. 11—1 Uhr. N. Paradiesgasse 36, part., im Restaur. (5165b

Herrschaftl. Wohnung, neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entree, Küche, Mädchstb., Kell., Bod. v. sofort o. 1. Apr. zu vm. Zu erfr. b. **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. [905

Jungstädtschegasse 4, [illegible] Küche, an [illegible] Kind sof. od. [illegible] müssen die [illegible] mit übern. (5097b

[illegible] 4, 3 Tr., [illegible] ler, an kdrl. [illegible] pr. zu verm. (5096b

[illegible] n. von 2 Stub. [illegible] zu vm. (5119b

[illegible] r. Wohn., je [illegible] Küche, Keller, [illegible] benr., sof. zu [illegible] **einer.** (5111b

3. Damm 7 [illegible] e 3. Etage, [illegible] tree, Küche, [illegible] en u. Keller [illegible] n. Näheres (4933b

Mausegasse [illegible] n u. 2 Stub., [illegible] hör, a. Wasch- [illegible] k. von gleich [illegible] m., daselbst [illegible] **rdestall** [illegible] e u. Futter- [illegible] usegasse 10, (5062b

In meinem Hause **Milchkannengasse 27** [illegible] neu reno- [illegible] ehend aus [illegible] ßem Saale [illegible] von gleich [illegible] iethen. (1434 **R. Deutschendorf.**

Wegen Verzugs nach Berlin ist die hochherrschaftliche Parterrewohnung Langfuhr, Hauptstraße 130 [illegible]

Straußgasse 7c, [illegible]

Straußgasse 7a, [illegible]

Straußgasse 7b, [illegible]

Zapfengasse 11, [illegible]

Paradiesgasse 25 [illegible]

Langgarten Nr. 13, 2 Treppen.

Wohnung.. 15 u. 18 M sogl. zu verm. Näh. Hundegasse 24. pt

2 große Stuben, Küche, Keller f. 36 Mk. monatl. zu verm. Brodbänkengasse 32, 2. N. unt. b. Wirth.

Holzgasse 21 ist eine Wohn. v. 4 Zimm., Küche u. viel Nebengel. f. 500 Mk. jährlich zu vermieth. Näheres daselbst Seitenhaus.

Heilige Geisthospital Tobiasgasse, Wohnungen von 2 Stuben, Entr., Küche, Keller, Boden z. Preise von 25 bezw. 28 Mk. monatl. zum 1. April zu verm. Näher. b. Inspektor das.

Hopfeng. 98-100 ist e. kl. Zimmer, möbl. od. unmöbl., zu vm. Näh. im Komt. pt., **Alb. Fuhrmann.** (5226b

Holzgasse 11, 1. u. 2. Etage, 460 u. 400 Mk. jährl. p. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Frdl. Wohn. v. 2 Zimm., Kabin., Zub., 1 Zimm., Kab., Entr., Zub., z. 1. April zu vm. Hühnerberg 14, 1

Mottlauergasse 9 Wohnungen, 3, 2, 1 Zimmer, Cab., Küche nebst Zub. für 480, 400 u. 240 M l. zu v. (auch gleich). (5161b

Sofort Wohnung für 18 Mk. zu vermiethen Rammbau 27.

Hohe Seigen 17 ist eine Wohng., best. aus 2 Stuben, Cab., Küche, Entree, Kell. u. Boden an ruh. anst. Herrsch. f. 400 Mk. z. 1. Apr. zu verm. Näh. das. bei **Panten.**

Heil. Geistgasse 98, 1, Wohnung, 2 Stuben, 2 Kabinets, Seitenstube gr. K. und Zubehör zu vermieth.

Parterre-Wohnung von gleich 2 kl. Stuben, Kabinet, Zubehör, dicht an der Werft, für 26 Mk. zu verm. Faulgraben 9a, 2 Tr.

Hirschgasse 2 sind Wohn. v. 3 u. 2 Zimm., Kab. u. reichl. Zub. zu vm.

Groß. Vorderz. u. Entr. p. sof. od. sp. zu vm. Hundegasse 15. (5190b

Hzb. Kab., pt., n. d. Str., Pr. 8,50 M, 1. März zu vm. Gr. Nonneng. 2.

Stube, Küche, Keller, parterre, 1. März zu vermiethen. Preis 14,50 Mk. Gr. Nonnengasse 2.

Schmiedeg. 24, 2, Wohn., 2 St., K., Bod., Pr. 30 M. N. Schmdg. 6, 2.

Grüner Weg 12 frdl. Wohn. Stube Kab., Küche, Kell., Bod. mit reichl. Zubehör zum 1. April zu vm.

Johannisgasse 63 Stube, Kabinet Küche von gleich und eine eben solche Wohnung v. 1. April zu vermiethen. Näheres part., links.

Wohnung 2 Stuben u. a. Zubh. z. Apr. zu vm. Hint. Adl. Brauh. 8, L.

Poggenpf. 8 e. Wohn. 3 Z. u. Zub. a. kdrl. Herrsch. z. Apr. z. v. N. 1 Tr.

Wohn. v. 2 u. 3 Zimm., 25-39 Mk., zu verm. Näheres Langgarterwall Nr. 10, **Dauckern.** (5193b

Herrschaftliche Wohnung, 3 Min. v. Hauptbahnhof, besteh. aus 4 Zimm., Mädchenst., reichl. Zub., Pr. 730 M, April, auch früh. zu verm. Näh. Faulgraben 9a, 2.

Faulgrab. 9a, an d. Werft, Wohn., Stb., Kab., Zub., f. 20 M zu verm.

Kaninchenberg 3, in der 2. Etage, ist eine Wohnung, besteh. aus Stube, Cab. Kch., Kell., Bod. an kinderl. Leute z. 1. April zu vm. Pr. 19 Mk. Näh. Scheibenrittergasse 13 od. b. Vizew. Nr. 2.

6 Zimmer nebst Zub. f. 950 Mk. zu verm. Poggenpfuhl 42. (5162b

2 Zimmer und Zubehör zu vermiethen Poggenpfuhl 42.

Töpfergasse 4, 1, 2 Stub., Kch., Bod., Kell. v. April ganz od. getrennt für 30 Mk. zu vm. Zu erfrag. **Brodbänkengasse 12, 2.**

Brodbänkengasse 7 sind 2 Zimmer nebst Zubehör f. 360 M zu verm. Von 10-3 Uhr.

Kl. Bergg. 5, 1 Tr., 2 Stub., Kab. Zubehör, vom 1. April zu verm. Näheres Altst. Graben 94, 1 Tr.

Bischofsg. 28 St., Kab., Kch., K. z. v.

Hofwohnung 2 Stuben, Bodenstube, Küche, Stall 25 Mk. z. 1. Apr. zu v. Poggenpfuhl 68 **Schreiber.**

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Zimm., Veranda, Zubehör, à 350-600 M, z. 1. April zu vermieth. Mirchauerweg 51, bei Herrn **Nogatzki.** (5073b

Langfuhr, Hauptstraße 147 sind herrsch. Wohnungen best. aus 3-4 Zimm., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. p. sof. o. 1. April zu verm. Näh. das. **Schauer.** (19048

Langfuhr, Hauptstrasse No. 35, 2 herrschaftliche Wohnungen [illegible]

Langfuhr, Johannisthal 19, [illegible]

[illegible]

Wohnungen Langfuhr, [illegible] **Adolph Weick,** Marienstr. 6.

Langfuhr, Ulmenweg 13, [illegible] **Fr. Klingenberg.** (5113b

Langf., Herthastr. 10, m. Wohn., je Entree, Küche, 2 Zimm. u. 1 Zim., Kab., sof. zu vm. u. zu bez. Näh. das. **Kornemann u. H. Woick.** (5109b

Langfuhr, Marienstraße 5, 2. Etage, Entree, 3 Zimmer, Küche Keller, Boden, Bade-, Mädchenst. Näh. im Hause Nr. 6. **Woick** (5110b

Langfuhr Elsenstraße 17, Entree, 3 Zimmer Küche, Nebr. z. 1. April zu vm. u. b. N. d. Hr. **Johannzen,** 2. E. (5112b

Langfuhr, Hauptstrasse 87, sind herrschaftl. Wohnungen, 3, 4, 7 Zimmer, sogleich oder 1. April zu vermiethen. (5104b

Langfuhr, Brunshöferweg 22 eine Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Langfuhr, Mirch.-Promenade 2, eine Wohnung, 3 Zimm. Garten April zu vermieth. Preis 330 M.

Langfuhr Wohnung 3 Zimm., 3 Kab., Speisek., Küche, Balk., Grt. zu v. Jäschkenthalw. 7. (5200b

Langfuhr, Marienstraße 23, sind 2 herrsch. Wohn. mit 3 und 4 Zimmern, Bad u. reichl. Zubeh. zum 1. April zu verm. (5188b

Größere und kleinere herrschaftl. Wohnungen mit herrlichen Gärten, Laubengängen und hübscher Aussicht, sind **Johannisthal,** unterhalb der Lutherkirche, zu verm. Näh. das. b. Verw. u. Brunshöferweg 43, 1. (5173b

Langfuhr, Louisenstrasse 7, sind per sofort mehrere kleine Wohnungen, 1 Stube, Kabinet und Küche zu vermiethen. Näheres Hauptstraße 130.

Langfuhr, Mirchauerweg 30, Wohn., Stube u. Kabinet, zu vm.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, f. Wohnungen v. 3 Stuben, a. 2 St. u. Kabinet v. gleich oder später zu vermieth. Wasser im Hause.

Langfuhr, Ahornweg 9 herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Badestube, Mädchenstube, Zubehör, Garten zu vermiethen.

Langfuhr, Herthastr. 5 ist eine Wohnung, 2 Stub., Zub., Gart.-anth. zu verm. Prs. 17 Mk. (5218b

2 Stuben, Entree, Küche, Keller, Stall und Garten für 22 Mk. Jäschkenthalerw. 17, **J. Kotzki.** (5220b

Langfuhr am Markt, Mirch. Weg 48-49, Wohnung von zwei Stuben, Küche u. Zubehör z. 1. April zu v. Näh. prt. (5222b

Ein **ganzes Haus,** im Garten, 7 Stub., zu vm., auch zum Bureau geeig., auf Wunsch Pferdestall, Langf., Heiligenbrunn 8. (4960b

Halbe Allee, 5 Min. v. d Haltestelle der Elektr. Bahn, Ziegelstr. 5, auch Eing. Lindenstraße, 2 herrschaftliche Wohnungen, part. und 1. Etage, 4 Zimmer, geschl Balkon und Zubeh. sof. auch spät. zu verm. Pr. 500 Mk. incl. Wasserz. (5025b

Wohn., H. Allee, Bergstr., mon. 16 Mk. z. vm. N. Sandgr. 29. (5221b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Wohn. u. Zub. für 12,50 M zu vm. Schidlitz. Carthäuserstraße 77. (4899b

Ohra, Bahnplatz 1, sind Wohng. mit großen und kl. Stallungen, Gartenland ꝛc. von sogleich oder spät. zu vm. Näh. Danzig, Gr. Berggasse 23, part.

Eine kl. Wohnung, Stube, Küche, Boden u. Stall f. 10 Mk. monatl. vom 1. Apr. zu v. Althof 8, b. Strohdeich. **C. Grabe.**

Ohra, Schwarzer Weg 6, 1 Wohnung von 2 Stuben, Küche, Balkon u. Zubehör von sofort zu verm von 11-16 Mk. (5170b

Kleine Wohnung für 5,50 Mk. monatlich zu vermieth. Ohra, Schönfelderweg 26, **Schulz.**

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftl. Wohnungen 3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Zoppot Schwedenhofstr. 7 zwei herrsch. Winterw., gr. Balk., rchl. Zb., 2. Et. f. 340 u. 420 M, Sommerhalbj. bill. Z. erfr. v. 10-2 Uhr, 1. Et. (5172b

Zimmer.

Gr. Bäckerg. 4a, 2, Wohn., ein gr. u. ein kl. Zimmer z. 1. Ap. zu vrm. (5095b

Ein beff. möbl. Zimm., mit a. oh Pension, sof. Vorst. Graben 7, 1. (5099b

Mbl. Zm. g. Pens. Fraueng. 49, 2. (5084b

Kleines möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. Brodbänkengasse 31, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer, separ. Eing., v. gl. zu vrm. Poggenpfuhl 26, part.

Zimmer sofort oder 15. Februar zu vermiethen Breitgasse 89, 2 Tr.

1. Damm 5, 1, m. Vdrz. zu v. (5166b

Vorst. Graben 64, pt., frdl. möbl. Vorderz. m. sep. Eg. an e. H zu vm.

Möbl. Zimmer für 10 Mark sofort zu vm. Schmiedegasse 14, 2.

Möbl. Zimmer und Kabinet, jahrelang als Bureau benutzt, sof. zu vrm. Schmiedegasse 14, 2.

Ungenirt. mbl. Zimm. an e. Dame z. v. Baumgartschegasse 42/43, 1, v.

Schmiedegasse 6, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer mit Pens. zu vm.

Langgasse 40, 2 Treppen, elegant möblirtes Zimmer per sofort oder später zu vermieth.

Elegant möbl. Zimmer worin 4 Jahre ein Herr gewohnt hat, ist versetzungshalber für einen billig. Preis zu verm. Zu erfragen Langgasse Nr. 17.

Poggenpfuhl 8, 1 Tr. gut möblrt. Vorderzim. für 21 Mk. zu verm.

Heilige Geistgasse 30, 1, möbl. Zimmer zu vermiethen (5195b

Heil. Geistgasse 94, 2. Et. fein möbl. Zimmer u. Kabinet, ev. auch Burschengelaß, v. 1. April sowie 2 einzelne Zimmer, möbl. auch unmöbl., sof. zu verm. (5179b

Möbl. Z. b. zu v. Thornscherw. 6a.

Elegant möbl. Wohn., Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzg. 28, 2. (5178b

Poggenpfuhl 68, 2, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu verm.

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5189b

Gut möbl. Vorderz. mit sep. Eg. billig zu verm. Schüsseld. 10, prt.

Saub. möbl. Vorderzimmer zu verm. Heil. Geistgasse 58, hochpt.

Petersilieng. 16, 3, kl. m. St. zu v.

Tobiasg. 12, 1, sep. mbl. Vorderz. an Hrn., d. Tags nicht z. H. ist, b. z. v.

Stadtgraben 17, am Bahnh., hocheleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., Bad, z. vm. Pr. 40 M. Nh. 1 Tr. l.

Langgart. 9, 4, möbl. Vordrz. z. v. (5228b

Ein gut möbl. Zimmer mit Pens. für 43 M. von gl. zu vm. Zu erfrg. Ankerschmiedeg. 25. (5227b

Breitgasse 126a, 3, freundlich möblirtes Zimmer zu verm.

Frauengasse 9, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimmer v. gl. billig zu v.

Hirschgasse 7, 1, möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Fein möbl. Vorderzimmer z. 15. Febr. zu verm. 1. Damm 10, 1.

Brodbänkengasse 22, 2 Tr. ist ein freundliches separates möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein freundl. gut möbl. Zimmer zu verm. Fleischergasse 41 42, 3 Tr. rechts. N. Vorderh., 3 Tr. r.

Hundegasse 39, hochpt., möbl. Zimm., Kab. m. voll. Pens. zu vm.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Graben, gut möbl. Vorderzimm. per sofort oder später zu vm.

Breitgasse 98, 3 frdl. möbl. sep. gel. Vorderzimmer zu vermieth.

Langgarten 36, 1, gut mbl. Zimm. mit Pension f. 2 Herren zu verm.

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. v. sof. zu vm. A. W. Brschgl. (5208b

Kabinet zu v. Tischlergasse 13, 1, h.

Kl. Stübchen an e. Dame od. Hrn. zu verm. Hundegasse 24, im Lad.

Töpfergasse 32, 1, kl. g. möbl. Vd.-zimm. sep. Eg. sof. bill. zu v. (5230b

Gut mbl. Part.-Vorderzimm. m. a. o. Pens. sof. zu vm. Lastadie 10.

Frdl. mbl. Zimmer, sep. Eing., v. gl. an e. Hrn. z. v. Dienerg. 6, pt.

Gut möblirtes Zimmer mit Kabinet sehr billig zu verm. Heil. Geistgasse 106, 2. Et. (5211b

Sehr gut möbl. Vorderz. v. sof billig zu verm. Poggenpfuhl 14, 2

Möbl. Zimmer, elegant, mit Kabinet, für 2 Herren pass., sowie einfache billig zu verm. **Jopengasse 24, 2 Tr.** (5209b

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. ist sof. zu verm. Auss. Lange Brücke. Off. unt. W 704 an die Exp. d. Bl.

Fr. Kabinet, sep. E., an anst. Pers. zu vermieth. Pferdetränke 2, 1.

Kl. möbl. Stübchen an eine anst. Person sof. für 9 Mk. zu verm. Poggenpfuhl 32, 2 Trp.

Breitgasse 21, 1, von sofort ein möbl. Zimmer, auch tageweise, zu vermiethen.

Jopeng. 56, 2, möbl. sep. Vorderz. an 1-2 Hrn. m. a. oh. Pens. zu vm.

Mädch. find. Schlafst. Holzg. 12, 4.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis Tischlergasse 53, 3 Tr., lks.

Sb. Schlafst. z. h. Paradiesg. 30, pt.

Jg. Mann find. im mbl. Vrdrz. m. sep. Eg. f. 6 M m. Log. Karpfens. 9, 2.

Jg. Mann find. anständ. Logis Böttchergasse 20, 2 Treppen.

1 jg. Mann find. b. Logis m. Kaffee bei e. Wwe. Johannisgasse 20, 2.

2 anst. jg. Leute find. g. Logis i. mbl. Zimm. Schüsseld. 10, pt., **Janza.**

Anst. jg. Mann find. g. Logis **Pfefferstadt No. 44, 1 Treppe.**

Junge Leute find. anst. Logis mit auch oh. Beköst. Häkergasse 8, 1.

Anst. j. Leute find. gute Schlafst. i. sep. Z m. Kaffee Altst. Grab. 73, 1.

Junge Leute finden Logis im eigen. Zimm. Baumgartscheg. 44.

Gut. Logis zu h. Kl. Mühleng. 11.

Mitbewohn. ges. Schmidtgang 3.

Pension

Gute Pens. i. f. möbl. Z. f. 40-45 M. zu haben Brodbänkeng. 24, 3 Tr.

Anst. Dame findet gute Pension für 28 Mk Brockloseng. 2, pt.

1-2 jg. Hrn. find. sogl. g. b. Pension im sep. Vorderz. 3. Damm 4, 2. Et.

Pensionäre, mosaisch, find. freundl. Aufnahme **Sophie Wundermacher,** Breitgasse 54-55

Vorst. Graben 31, 2. Etg., vorneh. Pension, ff. Mittagstisch.

Heil. Geistg. 48, 2, find. e. jg. Dame welche d. Tagüb. im Geschäft thät. ist, Familienanschl. m. g. u. b. Pens.

Pension für 2 Schüler der höheren Lehranstalt wird zu Ostern frei **Elise Ziegert, Rähm 9, 1 Tr.**

Div. Vermiethung

Pferdeställe, Remise, Lagerraum, kl. Wohng. Holzschneidegasse 5, Legethor Bahnh., zu vrm. (19337

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt 56. Zu erfr. Kell. (1279

Ober- und Unterspeicherräume sind Hopfengasse 108 sofort zu vm. **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5. (5070b

2 Läden mit Wohnung Langfuhr, Hauptstraße 87, sogleich zu vermiethen. (5103b

Keller, passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Ein grosses helles Zimmer zu Komtoirzwecken geeignet zu verm. Langgarten 17, 1. (5160b

Oliva, Koellnerstr. 25, Laden nebst Wohn. vom 1. April zu verm. Pr. jährl. 450 M, sehr pass. zur Molkerei-Niederlage und Vorkostgeschäft, da sich bis 1. April e. Niederl. darin befindet.

Mottlauergasse 14, pt., 2 helle Zimmer zum Laden, Komt., Bureau, mit Gas, von sofort oder später zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 81 ist ein feiner **Geschäftskeller pp.** zu verm. Näheres daselbst part. (5164b

Komtoirstube, hell u. bequem, per sof. zu verm. Portechaiseng. 6, 1.

Laden mit auch ohne Wohn. sogl. zu verm. Näh. Hundegasse 24.

Ein freundlicher Laden u. Wohnung auf der Altstadt für jedes Geschäft u. Bureau geeignet, preiswerth zu verm. Offert. u. W 727 an die Exped.

1 Laden, pt. u. 1 Tr., a. Komtoir, 2 St., K., 25,50 M, Kl. Wohn. 15,50 u. 16,50 M zu v. Brodbänkeng. 48.

1 gr. trock. Lagerraum zu verm. 3. Damm Nr. 14, 1 Tr. (5213b

Eckladen in lebhafter Gegend sofort billig zu vermiethen Hakelwerk 5, 2 Tr. lks.

Laden mit auch ohne Wohnung **Breitgasse 74.** (5083b

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Agenten und Platzvertreter auf Holz-Rouleaux u. Jalousien bei höchster Provision stets und überall gesucht. **Hermann Niesel,** Holz-Rouleaux- u. Jalousienfabrik, Neurode i. Schl. (1359m

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim (15341

Hosenschneid. stellt ein **L. Lithander Nachf.,** Hundegasse Nr. 15.

Ein Schneidergeselle erh. Arb. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26.

Für ein hiesiges Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft wird zum 1. April ein **erster selbstständ. arbeitender junger Mann** gesucht. Junge Leute, die bei gutem Gehalt Gewicht auf angenehme Stellung legen, wollen ihre Adresse unt. W 669 an die Exp. d. Bl. einr. **Diskretion wird auf Wunsch zugesichert.**

Jüng. Hausdien. u. Jungen sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges. B.

Suche für mein **Destillations-Geschäft** einen in der Branche erfahrenen **jungen Mann.** Bewerbungen sind schriftlich einzureichen. **Ed. Jortzik.**

Portier sofort verlangt **Hotel du Nord.** Nur qualifizirte Bewerber mögen s. melden. (5147b

Suche für Danzig und Umgegend **Vertreter** für den **Allein-Engros-Verkauf** eines äußerst praktischen, concls. Patentartikels; einige 100 M. sind nöthig. 1700m) **F. R. Reinisch,** Zittau i. Sa.

Bedeutender **rheinischer Sprudel** sucht für sein Tafelwasser I. Ranges solvente Firma, die den **Alleinvertrieb für Danzig** auf eigene Rechnung unter günstigen Bedingungen übernimmt. Offerten unter **L U 1858** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (1537

Tüchtiger selbstständiger **Konditor** kann sich melden Langgarten Nr. 71 72. (1728

Eingeführte alleinige **Agenten** werden in allen größ. Städten von **leistungsfähiger Früchte- und Gemüse-Konservenfabrik** in günstigster Lage Süddeutschlands, **gesucht.** Nur erstklassige Bewerber wollen sich gefl. unt. F. Z. O. 481 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.** mld. (1699m

Schneidergef. m. f. Dreherg. 24, 1.

Gärtner verh. mit kleiner Familie der im Gemüsebau erfahren, findet zum 1. März oder später Stellung **Rieselfeld bei Heubude.** (1715

Jüngeren Bureau-Gehilfen, gewandt im Diktatschreiben, sucht hiesiger Anwalt. Gefl Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W 746 an die Exp. d. Bl.

2 Postillone zum 1. März gesucht. Bedingung: Ehrlich, unbescholten, nüchtern, 100 Mk. Kaution, sicher fahren, gut Pferde pflegen. **Ludwig, Praust.**

Reisender zur provisionsweisen Mitnahme eines lohnenden Artikels für Danzig u. Provinz ev. nur Provinz oder Danzig gesucht. Off. unt. W 713 an d. Exp. d. Bl.

Gegen hohe Vergütung zum Verkauf v. **Hamburger** u. imp. **Havana-Cigarren** an Private, Restaurants ꝛc. f. leistgsf. Hamb. Haus achtb. zu v. Hrn. Off. m. Ref. **u. A. K. 854** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Hamburg. (1703

Ein **Schuhmacher** gesucht Langfuhr, Hauptstraße 45 46.

Von hiesiger General-Agentur einer erstklassig. Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) wird zum baldigen Antritt ein intelligenter u. energischer **Außenbeamter** unter günstigsten Bedingungen gesucht. Ausführl. Off. n. Lebenslauf u. W 729 a. d. Exp. (5216b

Eine **gutrenommirte Schablonen-Fabrik** sucht einen tüchtigen **Verkäufer** zum Besuche der Maler- und Anstreicherkundschaft. Schriftliche Off. u. Ke 4061 an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** (1652m

Agent. Zum Vertriebe von **Salzgurken und Fruchtsäften** wird von einem **großen leistungsfähigen Unternehmen** ein bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführter gewandter **Vertreter** gesucht. Offert. unt Aufgabe von Ref. unt. F. R. 142 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg erbeten. (1536

Ein gut empfohl., verh. **Stellmacher,** (Hofmeist.) mit allen Maschinen, sowie mit Führung des Dampfdreschapparates vertraut, find. zu Marien od. 1. Apr. Stll. a. d. Gute Schönfeld b. Danz. (5156b

Buchhandlungsreisende, welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über 33⅓ % Provision **Reinhold Schwarz Verlag, Berlin O.** Koppenstr. 96. (13999m

Lehrling (5118b mit guten Schulkenntnissen für ein hiesiges größeres Importgeschäft landw. Maschinen zu Ostern ges. Off. u. W 620 an die E

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das Malergew. zu erl., ges. **H. Trosiener,** Pfarrhof 5.

1 **Lehrling** für die Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Apotheker-Eleve gesucht, für meine Apotheke. Eintritt April. Freie Station. **Apotheker Rehefeld,** Neustadt bei Danzig. (5196b

Ein Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration für ein **Holzgeschäft** zum sof. Eintritt gesucht. Offrt. unt. W 730 Exp.

Sohn achtbarer Eltern wird zum sofort. Eintritt gesucht **Konditorei K. Goretzki,** vorm. **Dross,** Langfuhr, Hauptpstr. 34.

Ein Knabe, der die Bäckerei erlernen will, kann sich meld. Altstädtischer Graben 12—13, **E. Krüger,** Bäckermeister.

Weiblich.

Junges anständig. Mädchen zu Küchenarbeit. u. z. Gängebesorg. wird für den Nachmittag gesucht. Off. unt. W 674 an die Exped.

Junges Mädchen, welches das **Fleisch- u. Wurstgeschäft** erl. w. kann sof. eintr. Scheibenritterg. 8.

Eine geübte Weißzeugnähterin kann sich meld. Altst. Gr. 25, 3, l.

Ein ordentl. Dienstmädchen kann sich sofort melden Niedere Seigen 14.

Ein jg. **Dienstmädchen,** 14-15 J., melde sich sof. Gr. Oelmühlg. 3, 1.

Aufwärterin f. d. Morgenstund. melde sich **Rähm 17-18 part.**

Saub. Aufwärt. für d. Nachm. ges. Langfuhr, Hauptstraße 89, 1. r.

Aufwärt. ges. Langenmarkt 11, 3.

Anständ. Büffetfräulein sof. ges. Off. u. W 709 an d. Exp.

Jede Dame findet bei mir **Nebenverdienst** durch Handarbeiten. Prospekt u. Muster g. 30 Pf. **J. Waldthausen, München 30,** Schillerstraße 28. (1245m

Gesucht eine Köchin per 15. oder 1. Gehalt 20 Mk. Off. unter W 654 an die E. (5135b

Junges Mädchen zum Aufwart. melde sich Poggenpfuhl 78, part.

Damen, die das Plätten gründl. erlernen möchten, nimmt noch an Plätterei Brockloseng. 2, prt.

Komtoiristin für Stenographie u. Schreibmaschine per sofort resp. 1. April gesucht Bewerbungen von Anfängerinnen finden keine Berücksichtigung. Nur schriftl. Offerten erbeten. **Degner & Ilgner.**

Mädchen zur Buchbinderei sucht **L. Sielaff,** Dienergasse 13.

Tüchtige Hilfsarbeiterinnen für feinen **Putz** werd. eingestellt **Jenny Neumann,** Hundegasse 16, vis-à-vis der Kaiserlich. Post.

Tüchtige Wäschenätherinnen erh. dau. Arbeit auch bei freier Station **Häkergasse 14, 1, r.**

Ein Mädchen v. 16-17 Jah. mit Buch kann sich in Dienst meld. **Breitgasse No. 87** Bierverlag.

Für Nähe Kiel sucht mehrere Mädchen, direkt zu Herrschaft. bei höchst. Lohn u. fr. Reise **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gef.-Ver.

Verein „Mädchenwohl" **Heilige Geistgasse 49, 1,** sucht **kathol. Kindergärtnerin 1. u. 2. Kl., tüchtige Köchin, Stuben- u. Hausmädch.** (1688

Verkäuferin für Konditorei per 15. d. Mts. gesucht. Offert. unter W 715 an die Exp. d. Bl.

Wittwe oder älteres Mädchen als Aufwärterin gesucht Boltengang 20, 2 Treppen.

Ein anst. Kindermädchen k. s. mld. f. den ganz. Tag Tobiasg. 8, prt.

Mädchen für Nachmittag ges. **Weissmönch. Kirchengasse 1 p.**

Geübte Cigaretten-Arbeiterin. werden ges. Portechaiseng. 8, 1.

Ein Mädchen zum Erlernen der Küche kann sofort eintr. Heil. Geistgasse 78.

Gesucht ein jung. Mädchen zum Ladenreinig. u. f. Geschäftsgänge. **D. Lewandowski,** Langgasse 45.

Junge Kellnerinnen sucht jederzeit für **bessere** Restaurants **Louise Hinz,** Stellen-Vermittl. Elbing.

Geübte Mädchen für die **Buchbinderei** stellt ein **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse.

Junge Damen, w. d. Weißzeugnähen u. Zuschneiden gründlich u. sauber in kürzest. Z. erlernen w., gesucht Röpergasse 15, 3 Tr.

Tüchtige ordl. Aufwärterin mit nur guten Zeugnissen kann sich f. d. ganz. Tag m. Heil. Geistg. 23, p.

Mädchen, ordentlicher Eltern, 14 Jahre alt, beim Kinde gesucht. **E. Labudde, Zuckau,** Besitzer. (1707

13-14 j. Schulmdch. ges. Pfefferst. 48.

Für die Luxuswaaren-Abtheilung suche ich per 1. April evtl. früher eine **ältere, gewandte Verkäuferin.** **Bernhard Liedtke, Langgasse 21.** (1717

Verkäuferin-Gesuch. In unserem Geschäft ist die Stelle einer erfahrenen nicht zu jungen Verkäuferin, die längere Zeit in der Putz, Weißwaaren- od. Passementerie-Branche thätig ist, zu besetzen. Meldungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sind nur schriftlich an uns zu richten. (1701 **Domnick & Schäfer, Danzig.**

Geübte Wäschenäherin kann f. b. h. Lohn mld. Schüsseld. 30, 1. Et. r.

Anständige **junge Damen,** aus achtbaren Familien, werden eingestellt zur gründlichen Erlernung der feinen Putzarbeiten und des Geschäfts **Jenny Neumann,** Hundeg. 16 vis-à-vis d. Kais. Post.

Tüchtige erste Verkäuferinnen

für Tapisserie, Damen-Confection
per sofort gesucht (1687

Oscar Bartsch & Co.
Sächsisches Engros-Lager.

Jüngere Aufwärterin von 11-4 Uhr gesucht 4. Damm 1, 2.

Eine Eisenträgerin melde sich Heilige Geistgasse 98, part.

Ein jg. Mädch. für d. ganz. Tag gesucht Gr. Schwalbeng. 23, 1.

Eine Näherin auf Leibwäsche melde sich Langgarten 57, 1 Tr.

Gesucht auf ein Rittergut bei Posen zum 1. April bei gutem Gehalt ein älteres deutsches **Mädchen**, das gut näht, schneidert und die Wäsche besorgt, [illegible] bedient und Wohnzimmer in Ordnung hält. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen unter 1710 an die Exped. (1710

Buffetmädchen a. Rechnung u. Bedienung sofort gesucht **C. Bickhardt**, Central-Bureau, Breitgasse 60.

Stellengesuche
Männlich.

Jg. Mann, der mehrere Jahre in der Materialwaaren-Branche thätig war, sucht, um sich auszubilden, z. 1. März Stellung i. [illegible]-, Holz- u. Kohlengeschäft. Off. erb. **G. Wiens**, Marienburg. (5108b

Ein **Gärtner**, verheir., 38 J. alt, in jeder Hinsicht zuverlässig u. stets nüchtern, sucht, um sich zu verb., z. 1. April cr. Stellung. [illegible] Off. erb. unt. **Zo. 150 Filiale Zoppot**, Seestr. 27.

Reisender.
Ein mit der Bäckerei- u. Fleischerkundschaft vollständ. vertr. u. eingeführter Herr sucht Reiseposten von sogl. od. später. Off. unter W 673 an d. Exp. d. Bl.

Junger Mann mit guter Handschrift sucht Stellung im Kontoir oder beim Rechtsanwalt. Off. u. W 716 a. d. Exp.

Aelt. Mann bittet um Stelle als Wächter o. sonst. Vertrauensp. [illegible] Offerten u. W 737 a. d. Exp.

Anständiger junger Mann vom Lande, der mit Pferden vertraut ist, sucht Stellung als **Kutscher**. [illegible] Off. u. W 730 an die Exp. d. Bl.

Ein Landwirth, Ende Dreißiger, sucht Stellung als Einnehmer oder desgleichen. Kaution vorhanden. Offerten unt. W 686 an die Exped. d. Bl.

[illegible] Barth, Kirchenq. 26, Hof, p.

Weiblich.

Junges Mädchen [illegible] Gefl. Off. mit Angabe der Lehrbedingungen u. W 622 an d. E. (5117b

[illegible]

Tüchtige Amme zu erfragen Katergasse Nr. 24, Thüre 4.

Erststellige Hypotheken-

Anträge nimmt für die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank, Breslau, entgegen
(1694) **Emil Berenz.**

Eine alt. Kinderfrau, die Invalidenrente bez., wünscht kl. Stelle ohne Lohn, [illegible] frdl. Mädchen als Kindermädch. od. Stubenmädchen, alle mit gut. Zeugn. Frau **A. Weinacht**, Stellenverm., Brodbänkeng. 51.

Eine Näherin wünscht noch Kleider und Wäsche zum Ausbessern Drehergasse 10, 2.

Empf. Mädch., Kochfr., Wirth., Hsd. **Wilhelm. Walter**, Gr. Krämerg. 1

[illegible] Aufwartestelle. [illegible] Th. 2, 2 Tr.

Verkäuferin, welche in e. Mehl- und Speicherwaarengesch. th. gew., f. andw. St. Off. u. W 701 a. d. Exp.

Eine Frau die im Freien trocknet wünscht Stück- und Monatswäsche. Off. unt. W 688 an d. Exp. d. Bl.

Beamtentochter sucht zur Erlernung der feineren Küche und Wirthschaft Stellung am liebsten auf einem größeren Gut. Offert. unt. 1714 a. d. Exp. d. Bl. erb. (1714

Wittwe a. anst. Fam., arbeitsfr., sucht v. 1. März od. April wenn mögl. dauernde Stell. zur Führ. e. Wirthsch. [illegible] fürs Geschäft. Gute Zgn. vorh. Off. u. W 714 an die Exp. (5212b

Jg. Mädchen a. achtbar. Familie sucht zum 1. April Stellung in einer Konditorei oder Bäckerei. Offert. unt. W 719 an die Exp.

Frau s. f. Stelle z. Wasch. u. Reinm. [illegible]

Unterricht

Erfolgreicher Klavierunterricht wird ertheilt Fischmarkt 5, 1, lks.

Russisch spreeh. junge Dame zur Konversation gesucht. Off. unter W 690 an die Exped. erbet.

[illegible] erh. Nachhilfestund. Offerten u. W 694 an die Exped.

Eine Engländerin (geprüft) ertheilt Unterricht [illegible] (5180b

Eine geprüfte Lehrerin ertheilt Privatunterricht in all. Fächern und gleichzeit. Nachhilfe. Meldungen unter W 668 an die Exp.

[illegible] Nachhilfestunde [illegible] Lehrer bevorz. Off. mit Preis u. W 724 a. d. Exp.

Schlag-Zither-Unterricht ertheilt **Olga Wendelsior**, Breitgasse 61, 2, gepr. Zitherlehrerin.



Danziger Erst. Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:
Buchführung einfache u. doppelte (19186
Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten,
Stenographie, Schreibmaschinen,
[illegible]
Für Damen Separat-Kurse.
Kostenloser Stellennachweis.
Die Ausbildung erfolgt wie bisher theoretisch u. praktisch in meinem Komtoir unter Garantie für guten Erfolg.
W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Capitalien.

Darlehen v. 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfrag. mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Gg. Lau**, Mannheim. (19210

Für je 121 Mk. sind je 2000 Mk. zu verdienen. Prospekt kostenfr. Ung. Börs.-Journal, Budapest. (5534b

15—16000 Mark zur 1. Stelle sofort oder zum 1. April auf ein Grundstück gesucht. Offerten unter W 713 an die Exp. (4977b

[illegible] Offerten unter W 693 an die Exp.

1000 Mark für kurze Zeit auf sicheres Dokument von gleich gesucht. Off. unt. W 536 an die Exp. (5069b

Suche auf ein Grundstück **6000 Mk.** zur zweiten Stelle. Offerten unter W 661 an die Expedition dieses Blattes.

Darlehne und Cautionen
für Beamte und Priv.-Beamte mit abzugsf. Gehalt, sowie für Offiziere. Anfrag. 30 ₰, persönliche kostenfrei. **Hochhaus, Berlin-Schbg.,** Apostelpaulusstraße 16. Etabl. seit 1888. Lieferant der Mitgl. d. Centr.-Verb. der Gemeinde-Beamten Preußens. (1679

Z. Ausbau meines Grundstücks suche von sogleich **30-40000 Mk.** Baugeld. Off. unt. W 679. (5175b

Sichere städtische Hypothek von 4500 und 5000 ℳ zu cediren. Off. u. W 711 an die Exp. d. Bl.

2000 Mark sofort auf ein Grundstück, Rechtst., vom Selbstdarleiher gesucht. Agent. verb. Off. u. W 728 an die Exp. d. Bl.

5000 Mk. zum 1. April z. 1. Stelle auf 5% gesucht. Agent. verbeten. Off. u. W 740 an d. E.

Zum 1. April sind 12000 Mk. Kindergelder frei, zur 1. Stelle. Offerten u. W 742 an die Exp.

18000 Mark
zur 2. sich. Stelle, hinter Bankgeld auf ein hiesiges Grundstück zum 1. April vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter W 663 an die Exped. (5157b

60000 Mk.
als zweite Hypothek auf ein neuerbautes großes Geschäfts- u. Wohngrundstück, sehr günstig gelegen u. sicher, sogleich oder 1. April gesucht. Offert. unter W 598 an die Exp. d. Bl. (5102b

Suche 3000 Mk. Anzahl. zum Kauf eines Grundstücks v. Selbstdarleiher. Off. u. W 683 an die Exp.

Suche 12000 Mk. zur 2. Stelle. hint. 31000 Mk. auf zwei Häuser m. d. Stadt. Miethe 4400 Mk. Offert. u. W 741 an die Exp. erb.

Suche auf zwei Häuser in der Stadt zur 2. Stelle **6000 Mk.** hinter 20000 Mk. Mth. 3156 Mk. Offerten unter W 743 an d. Exp.

100 Mark werden vom Geschäftsinhaber zu leihen gesucht. Offerten unt. W 700 an die Exp.

4000 Mk., à 6%, auf 1-2 Jahre sucht solid. Grundbesitzer zur sicher. Stelle auf gr. Grundstück in gut. Gegend. Nur Selbstdarleiher woll. s. melden unt. 45 Sobbowitz postlagernd. (5171b

30 bis 40000 Mark
z. 1. St., 4½ Proz., a. als Baug. m. b. begb. Off. unt. W 698 an die Exp.

6 bis 7000 Mk. auf sichere Hypothek, gleich od. später ges. Offerten u. W 682 an die Exped.

Eine Aktie
der Nordischen Elekt.- u. Stahlwerke A.-G. wird zu kaufen ges. Off. m. Pr. unt. W 702 an d. Exp.

Verloren und Gefunden

Goldenes Armband mit Rubin verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langfuhr, Brunshöferweg 42, 1 Tr., links.

Ein Pincenez ist im Schlachthof gefunden, abzuh. Breitgasse Nr. 87, Biergeschäft.

Invalidenkarte, **Aug. Nickeleit**, verl. Abz. Husarengasse 3, Thür 6.

Schwarzer Federfächer
v. Bahnhof bis Olivaerthor verl. Abzug. **Langfuhr**, Bahnhofstr. 21.

Grün. Portem. m. 9,35 Inh. auf d. Bahnh. am 1.2.1902 verl. Gegen Bel. abzug. Kass. Markt 22, Laden.

Ein weißer Hund m. schw. Flecken hat sich Sonnabend Abend eingefunden Kl. Hosennähergasse 2.

Grün. voll. Rabattmarkbuch verl. G. Bel. abzg. Tischlergasse 49, 2, r.

Vermischte Anzeige

Wo? Postlagernd M. H. Männertreu.

Privatkrankenpflegerin
Frau **L. Böttcher**, Schidlitz, Kleine Mulde 8.

Masseuse u. Krankenpfleg. empf. s. a. s. außerh. Dienergasse 5, 1.

Die Verwaltung
von Grundst. w. zu übernehmen. Ang. unter W 697 an d. Exp.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (5057b

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13.

Anständ. kinderlose Eheleute nehmen ein Mädchen von ungefähr 2 Jahren in liebevolle Pflege. Offerten unter W 745 an die Exped. dies. Blatt. erbet.

Reichardt's Preisliste.

Angesichts der immer wiederzu unserer Kenntniß gelangenden Irreführungen des Publikums weisen wir erneut darauf hin, daß die Reichardt'schen Marken ausschließlich in den bekannten, von uns selbst fabrizirten Originalkartons verpackt geliefert werden und nur von unserer Fabrik in Wandsbek, unseren Versandabtheilungen und den von uns bekannt gegebenen „Ausgabestellen zu beziehen sind.

Reichardt's Kakaos.

Nach D. R.-P. 89251 doppelt entölt, daher eiweißreicher, nahrhafter, bekömmlicher und ergiebiger als andere Fabrikate; verbürgt nur aus gesunden Bohnen hergestellt.

	Kartons à ¹/₁-, ¹/₂-Pfd.
Doppelkakao „Monarch", edelste Marke	2,40, 1,25
Helioskakao, Gesellschaftskakao	2,20, 1,15
Sanitätskakao, von Kliniken 2c. bevorzugt	2,00, 1,05
Kamerunkakao, veredeltes Kolonialprodukt	2,00
Economiakakao, beliebt. Haushalt.-Kakao	1,80, 0,95
Laoskakao } wohlschmeckend u. wohlf.	1,60, 0,85
Pfennigkakao } wohlschmeckend u. wohlf.	1,40, 0,75

Diätetische Kakaopräparate.

Reichardt's Haferkakao „Halb u. Halb"	1,00, 0,55
Reichardt's Eiweisshaferkakao	1,60, 0,85
Reichardt's Vollmilchkakao mit Zucker	1,40,
Dr. Riegel's Nährsalzkakao	2,00, 1,05
Dr. Riegel's Nährsalz-Haferkakao	1,20, 0,65
Lacto-Eiweiss-Nährsalz-Kakao	2,00, 1,05
Lacto-Eiweiss-Nährsalz-Haferkakao	1,60, 0,85
Reichardt's Lactolade	1,80, 0,95

Reichardt's Lactolade ist aus bestem doppelt entöltem Reichardt-Kakao und chemisch reinem Milchzucker unter Nährsalzzusatz bereitet.

Reichardt's Schokoladen.

Monarchen-Speise-Schokolade in Taschen zu	0,50
dto. in Kartons zu	1,00
Milchrahm-Schokolade, Eßschokolade, in handlichen Tafeln . . . Pfd.	2,00
Optima-Schokolade } in ¼ Pfd.-Tafeln rein Kakao mit Zucker	1,60
Melior-Schokolade	1,40
Bona-Schokolade	1,20
Familien-Schokolade	1,00
Hütchen-Schokolade, wohlfeile Eßschokolade ¹/₁ Pfd. Mk. 1,00, ¹/₂ Pfd.	0,55
Puder-Schokolade, rein Kakao mit Zucker	0,80

Reichardt's geröstete Kaffees.

		Halbpfundpacket
Kaffee Eins	Unsere Kaffees stammen aus den besten Bohnensorten und zeichnen sich durch herrlichen Geschmack, schönes Aroma und größte Ergiebigkeit aus	0,90
Kaffee Zwei		0,80
Kaffee Drei		0,70
Kaffee Vier		0,60
Kaffee Fünf		0,50

Reichardt's Thees.

		In Packeten à ca. ¹/₂-, ¹/₄-Pfd.
Peccoblüthen No. 1	f. mild m. Souchong o. Congo zu mischen	3,00, 1,55
Peccoblüthen No. 2		2,50, 1,30
Souchong-Thee No. 1	mild., zart. Aroma, goldgelber Aufguß, gut bekömmlich	2,00, 1,05
Souchong-Thee No. 2		1,50, 0,80
Souchong-Thee No. 3		1,00, 0,55
Congo-Thee No. 1	dunklerer Aufguß, kräftiger in Wirkung und Geschmack	2,00, 1,05
Congo-Thee No. 2		1,50, 0,80
Congo-Thee No. 3		1,00, 0,55
Thee-Mischung No. 1	A. Grund langjhr. Erfhr. zusammengestellt, d. deutschen Geschmack entspr.	2,00, 1,05
Thee-Mischung No. 2		1,50, 0,80
Thee-Mischung No. 3		1,00, 0,55
Thee-Mischung No. 4		0,75
Gruss-Thee, von d. edelsten Sorten abgesiebt,		0,75
Thee-Sortiments, als Proben gegen Briefmarken oder unter Nachnahme postfrei		1,00

Cakes (in Dosen).

	Pfunddose
Reichardt-Cakes, beste Sorte, f. d. tägl. Gebr.	1,20
Reichardt-Biskuits, feine Beilage zu Kakao 2c.	1,60
Reichardt-Dessert, beliebtester Nachtisch	2,00
Für den Handverkauf außerdem Lacto-Ei-Cakes in Rollen zu	0,25

Nährmittel.

	Pfundpacket
Donar-Oats, präparirte Haferspeise	0,30
Ozamin, bestes aufgeschlossenes Hafermehl	0,35
Maizamin, entölter Maispuder	0,40

Rezepte auf den Packeten.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt.

1677) **Größte Deutsche Kakaopulverfabrik zu Hamburg-Wandsbek.**

Verkaufs- und Versandstelle
Danzig, Am St. Elisabethwall 6,
Telephon Nr. 925.
Einzelverkauf, Stadt- und Postversand.

Ausgabestelle in Langfuhr:
bei Herrn Johannes Mester, Bäckerei, Hauptstraße Nr. 108.

Versandbedingungen: Lieferung nur gegen vorherige Kasse oder Nachnahme in Danzig von 1 Mk. aufwärts frei Haus, nach den bekannten Vororten von 2 Mk. an. Bei Postsendungen tragen wir von 10 Mk. an das deutsche Packetporto ***Bahnkisten (franko mit Rabatt) ab Wandsbek.***

Mädchen 14 Tage alt, geg. Verg. für eigen in gute Hände zu geb. Offerten unt. W 736 an die Exp.

Ein Kind, Mädchen,
2—3 Jahre, wird in liebev. Pflege resp. bei einmal. Abfind. f. eig. ang. Off. u. W 666 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Heiraths-Aufruf an Bürger u. Adelstand. 600 reiche Parthien a. Bilder erhalt. Sie sofort zur Auswahl. Send. Sie nur Adr. „Reform", Berl. 14 (5105b

Aelterer Wittwer wünscht sich mit e. evang., älter. wirthschaftl. Mädchen od. Wittwe von 40 bis 50 Jahren, ohne Anhang, zu **verheirathen.** Off. unt. W 662 an die Exped.

Fabrikbesitzer
mit gutem Einkommen, evengl. mittelgroße, angenehme Erscheinung, Ende 20, sucht häusliche, vermögende Lebensgefährtin, alleinstehende, junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Strengste Diskretion Ehrensache. Off. u. 1681 an die Exp. (1681

Damen- und Kinderkleider
werden sauber und billig angefertigt **Vorst. Graben 25,** 3. Etage. (475g

Feine Stickereien jeder Art werden geschmackvoll u. sauber angefertigt Hundegasse 29, 2.

Damenkleider
werden nach neuester Mode gut und billig gearbeitet bei **M. Schwank, Breitgasse 71, 3 Treppen.**

Sämmtliche vorkommende Polster- Möbel- und Dekorations-Arbeiten
werden sauber und billig ausgeführt **A. Fast,** Tapezierer, Vorstädt. Grab. 40, prt. (5223b

Damenfriseuse empfiehlt sich Steindamm 31, 3 l.

Eine Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause **Amanda Thiel,** Kleine Schwalbeng. 5, part.

Jede Malerarbeit wird gut und saub. ausgef. Tapetenkleben die Rolle 25 ₰ Drehergasse 10, pt. (5183b

Lichtpausen sauber u. schnell fertigt an **Emma Grönke,** Langgarten 37-38, part. (1690

Waaren-Lombard
sucht solventer Geschäftsmann. Off. u. W 607 a. d. Exp. d. Bl. (5225b

Tischler-, Zimmerarbeit hat zu vergeben **Richard Mügge**, Hopfengasse Nr. 79. (5186b

Damen werden in und außer d. Hause mod. u. billig frisirt Baumgartschegasse 48, 1.

Eiskeller zu füllen
soll vergeb. werden u. Angebote erbeten Pfefferstadt 54, i. Komt.

Ein Pianino m. vorz. Spielart ist anderw. bill. zu vm. Zu erfragen Baumgartscheg. 47, i. Vrdrh. 2 Tr.

Schlittschuhe, Rasir-, Tisch- und Taschenmesser w. sauber geschliff., neue Klingen eingef. Altst. Graben 37, Hohlschleifer. (5146b

Jede Töpferarbeit
wird sauber, billig u. schnell ausgeführt **P. von Kuczkowski,** Töpfermstr., Tobiasg. 6, 2. (5123b

Gardinen-Spann-Anstalt
von **A. Wannack,** Altstädt. Graben 19/20, Hinterh. 2. (5014b

Elegante Fracks
und (5136b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Rob. Bartsch, Klavierstimmer,
Johannisgasse 13, 1 Treppe.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein Atelier für elegante sowie
einfache Damenschneiderei
und bitte ich, indem ich für guten Sitz und saubere Ausführung garantire, um geneigt. Zuspruch
Frau **Käthe Eberhard,**
Langfuhr, Herthastr. 11, 2 Tr. r.

Reparaturen
an Buch- und Steindruck-Maschinen werden prompt und sachgemäß unter fachmännischer Leitung ausgeführt.
A. Barduhn, Maschinenbau- u. Reparatur-Anstalt, Danzig, Vorstädtischer Graben 33.

Priv.-Mittagst., g. u. kr., 60 ₰, in u. a. d. H. zu hab. Fleischerg. 8, 1.

Achtung!
Es wird billig u. sauber geplättet. Mache den geehrt. Herrschaften bekannt, daß ich in der Lage bin, sehr mäßige Preise zu stellen
für 1 Oberhemd . . 10 ₰
„ 3 Serviteurs . . 10 „
„ 5 Kragen . . . . 10 „
„ 3 P. Manschetten 10 „
und bitte ich von diesem so günstigen Angebot Gebrauch zu machen u. mich so viel wie mögl. mit Aufträg. beehren zu wollen.
Langgarter-Hinterg. 1c, 1.

Aufgepaßt!
Eine ganze Waggonladung
Limburger □ Käse
alt und pikant, nur 10 und 15 ₰ per Stück für Wiederverkäufer billiger, sowie alle ander. Sorten Käse schon von 25 ₰ an per Pfd.
Räucherlachs
milde gesalzen, in ganzen Seiten für 1,30—1,50 per Pfd. im Ausschnitt 1,60 per Pfd. **Neunaugen** Schock 4,50, 5—6 ℳ **Pflaumen** 20 ₰ per Pfd., getrockn. **Birnen** 2 Pfd. 25 ₰ empfiehlt (5204b
H. Cohn, Fischmarkt 12,
Hering- u. Käsehandlung.

Pfefferkuchen! Pfefferkuchen!
beim Einkauf v. 1 ℳ 40 ₰ Rabatt. Bruchpfefferkuchen p. Pfd. 40 ₰
Georg Austen, Schmiedegasse 8. (5207b

Tapeten-Ausverkauf
Bei e. Rolle 1 m Borde umf. Brodbänkeng. 48, 1.

In der Willy Schirniek'schen Nachlasssache
werden die Nachlaßgläubiger aufgefordert,
bis zum 1. März 1902
ihre Forderungen bei mir anzumelden. (1649
Danzig, den 1. Februar 1902.
Paledzki, Rechtsanwalt.

14. Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 6., 7. und 8. Februar
im Rathhause zu Danzig.
Gewinne im Gesammtwerth von
335000 Mark baar.
Loose noch zu haben bei
Carl Feller jr., Danzig,
Jopengasse 13. Fernsprecher 488.

Rechts-Auskunftsstelle
Ziegengasse 5, 1 Treppe.
Unentgeltlicher Rath für Frauen in allen das bürgerliche Leben betreffenden Angelegenheiten. (1686
Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 5—6½ Uhr.
Verein Frauenwohl.

Beste Langschiffnähmaschine
versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.
v. Jezierski, (5027b
Danzig, Johannisgasse 21.

A. Eycke
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Briquets 2c.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (12389



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Preisgekrönte, präparirte Katzenfelle
ärztlich empfohlenes Mittel von auffallend heilkräftig. Wirkung v. **Gebr. Danglowitz,** Halle a. S. Preis 2-3 ℳ per Stück. Zu hab. bei **Bormfeldt & Salewski,** opt. und chirurg. Institut, Danzig, Jopengasse 40/41. (18325

Hochfeine frische (1435
Tafel-Butter
in Postbutterkisten von 9 Pfd. à 1,10 ℳ, bei größerer Abnahme billiger, offerirt die
Dampfmolkerei Grutta bei Melno Wpr.
Telephon Melno Nr. 8.

Für Männer!
Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr R. in M. schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.** (717

Großer Inventur-Ausverkauf!
Ein Posten einzelne Herren-Röcke à 3 Mk.
Ein Posten Herren-Beinkleider à 2 Mk.
Ein Posten Stoff-Coupons zu einzelnen Knabenhosen u. Anzügen zu fabelhaft billigen Preisen (5202b
A. Fürstenberg Wwe
Langgasse 19.

Einen vorzüglichen Kaffee
erhält man mit einem Löffel **Weiss-Gries-Kaffee** auf 3 Löffel Bohnenkaffee.
Er ist bekömmlicher, kräftiger, wohlschmeckender u. billiger als ein größeres Quantum reinen Bohnenkaffees und deshalb angelegentlich zu empfehlen. (5013b
! Weiss-Gries-Kaffee !
in Schachteln!
aus der Cichorienfabrik von
J. G. Weiss, Stettin.
Zu haben bei **W. Machwitz,** Glockenthor und bei **Richd. Utz,** Junkergasse.

Orden,
Adel etc., B. Walden, Prince's Square 41, Kennington Park, London S. E. Rückporto. (971m

Wo kaufe ich (1005
ungefälschten Honig?
Bei der **Imker-Vereinigung in Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 ℳ } frk. g. warm „ „ 6,50 „ } Nchn. ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd., zu 9 ℳ franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm.
Ein Versuch — dauernde Kundsch.

?
Warum sterben
Kinder, Frauen, Mädchen, Männer
oft im blühendsten Alter? (1337b
Weil sie es leider ersäumen, rechtzeitig die gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Keuch-, Stock- Krampfhusten Athemnoth, Asthma, Lungenleiden**
bewährten **Issleib's**
Asthma-Bonbons
12% Alliumsaft, 88% Raffinade, zu gebrauchen, in Beuteln à 30 ₰ und in Schachteln à 1 ℳ.
E. F. Sontowski, Hausthor 5.
Carl Seydel, Drog. Hl. Geistg. 124
H. L. F. Werner, Drog. Junkerg. 8
Albert Neumann, Drg., Langm. 3.
Rudolf Minzloff, Langgarten 111.
Rich. Lenz, Drog., Brodbnkg. 43.
C. Lindenberg, K.-Dr. Brtg. 131/2
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 131.
George Gronau, Altst. Grab. 69/70

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz.** 106
(13710)

Honig,
nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 ℳ Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 19,** Prov. Hannover. (19077m

L. Haurwitz & Co.,
G. m. b. H.
Danzig, Hopfengasse 63/64.
Telephon Nr. 219.
Wir offeriren billigst:
Ia Stuckgyps in Säcken v. 75 kg
Gipsplatten, 5 cm stark,
Chamottesteine,
Rohrgewebe,
Flurplatten, (592
Chamottespeise in Säck. v. 75 kg.

Antiquarische
Musikalien
(aus der Leihanstalt) darunter beliebte Salonstücke 2ms. u. 4ms. Tänze, Lieder, Violin- u. Flötenmusik verkaufe wieder den Bogen mit
5 Pfennig.
Antiquarische **Klavier-Auszüge äusserst billig!**
Hermann Lau, Musikalienhdl., **Langgasse 71.** (1415

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung vom 3. Februar.

Landwirthschaftsetat. — Errichtung eines Magerviehhofs bei Berlin.

Am Ministertisch: v. Podbielski.

Die Spezialberathung des Etats der „landwirthschaftlichen Verwaltung" wird bei dem Kap. Landesmelioration, Moor-, Deich- und Dünenwesen fortgesetzt.

Abg. Dr. **Hahn** (fraktionslos) bringt unter großer Unruhe und Unaufmerksamkeit des Hauses eine Reihe lokaler Beschwerden vor über angebliche Fehler, die bei Meliorationsarbeiten an Elbe, Weser und anderen Flüssen vorgekommen sein sollen.

Minister **von Podbielski** geht auf die einzelnen Beschwerden ein.

Abg. Dr. **Hahn** hält seine Vorwürfe aufrecht und behauptet namentlich, daß bei den Flußmeliorationen die Interessen der Landwirthschaft stets gegen die der Schifffahrt zurückgesetzt würden.

Abg. Dr. **Paasche** (Natl.) tritt für eine Beschleunigung der Aufforstung von Oedländereien ein, die im Umfange von $1\frac{1}{2}$ Millionen Hektaren vorhanden sind, aber ungenutzt liegen.

Bei dem Titel: Darlehn an die Viehverwerthungs-Genossenschaft behufs Errichtung eines Magerviehhofs in Friedrichsfelde 1. Rate 1 400 000 Mk. bemerkt

Abg. **Kreitling** (Freis. Volksp.), daß dieser Zentralmarkt in Zeiten der Seuchengefahr höchst gefährlich werden kann. Man hätte den Rummelsburger Viehmarkt doch vergrößern sollen. Der Einwand hiergegen, Rummelsburg sei nicht genügend leistungsfähig, treffe nicht zu; die Viehverwerthungs-Genossenschaft bestehe aus nothleidenden Agrariern; sind die denn leistungsfähiger? (Sehr richtig! links.) In Friedrichsfelde liegen die Verhältnisse weniger günstig, als in Rummelsburg. Zunächst fehlt es dort an den nöthigen Eisenbahn-Einrichtungen, ebenso fehlen Entwässerungsanlagen u. a. Die Pläne stehen dafür noch aus. Wenn man der Stadt Berlin nur halb so entgegen gekommen wäre, wie jetzt der Viehverwerthungs-Gesellschaft, so wäre der Magerviehhof längst da. Rentable kann die Anlage nur werden, wenn dort ein Schlachthof errichtet wird. Wasserlieferung aus der Berliner Wasserleitung ist ausgeschlossen. Unter diesen Umständen beantragt Redner: Zurückverweisung der Positionen zur nochmaligen Prüfung an die Budget-Kommission.

Minister **v. Podbielski**: Berlin hat sich bis 1898 gegenüber der Forderung des Magerviehhofes ablehnend verhalten, weil damit ein Interesse der Bevölkerung nicht verknüpft sei. In Rummelsburg ist die Sache eisenbahntechnisch nicht zu halten. Gegen die Seuchengefahr werden ausreichende Maßregeln getroffen werden müssen. Ein Schlachthof soll in Friedrichsfelde nicht errichtet werden. Im sanitären Interesse sollte eine große Kommune wie Berlin nicht damit drohen, die Wasserlieferung abzulehnen.

Abg. **Crüger**-Bromberg (Freis. Vg.) Ohne Schlachthaus wird der Magerviehhof garnicht zu betreiben sein und was der Minister nicht bewilligen will, wird sein Nachfolger bewilligen. Der Zentralisirung des Magerviehverkaufs werden weitere Zentralisirungen folgen, die alle in der Hand der Viehverwerthungs-Genossenschaft zusammen laufen. Es handelt sich dabei um die **Ausschaltung des Zwischenhandels** und die Preise diktiren zu können. Das geht deutlich aus den vertraulichen Berichten der landwirthschaftlichen Vereine hervor. Wenn man eine Genossenschaft $2\frac{1}{2}$ Millionen hergeben will, soll man doch wenigstens einen Geschäftsbericht fordern. (Sehr richtig!) Ohne jede Unterlage giebt man doch keinen Kredit. (Sehr richtig!) Die Viehversicherungs-Gesellschaft hat möglichst zu verhindern gesucht, daß Nachrichten über die Angelegenheit in die Oeffentlichkeit gelangten. Dagegen wird offen anerkannt, daß die Landwirthe sich ihren Einfluß sichern wollen auf den Viehmarkt. Das soll doch wohl nicht heißen: in sanitärer Beziehung. Das mag ja auch in Betracht kommen, sondern das heißt in Bezug auf die Preise. Für uns handelt es sich nicht um eine Verschleppung der Angelegenheit, sondern um deren gründliche Erörterung. Die Viehhändler und Schlächter beginnen zu begreifen, daß es sich um ihre Lebens-Interessen handelt. Man kann mir hier nicht vorwerfen, daß ich Gegner der Genossenschaften bin. Verwechseln Sie nicht Selbsthilfe und Staatshilfe bei den Genossenschaften. Um die Gemeinschaft aller in Anspruch zu nehmen zu Gunsten Einzelner ist das Genossenschaftswesen nicht da und es ist nur zu wünschen, daß die jetzige Genossenschaftsgründerei bald ein Ende nimmt. Wie kann man einer Gesellschaft mit 1100 Mk. Reserve ein Staatsdarlehen von $2\frac{1}{2}$ Millionen anvertrauen? (Sehr richtig!) Da werden natürlich immer neue Forderungen mit dieser Bewilligung begründet werden. Aus den bestehenden drei Magervieh-Depots lauten die Berichte wenig erfreulich, es geht daraus hervor, daß die bessere Verwerthung des Magerviehes auf den neutralisirten Viehmärkten keine günstige ist. In jedem Falle ist eine Zentralisirung auf einen Viehhof ganz gewiß schädlich. Herr Ring habe das auch anerkannt, da die Neigung bestehe bei den Viehbesitzern, ihr minderwerthiges Vieh auf die Magerviehhöfe abzuschieben. Das schlimmste Wort sei der „Kuhhandel"! Nun, Herr Ring muß ja diese Leute kennen! Ich würde das nicht sagen. Eine Grenze zwischen Mager- und Schlachtvieh läßt sich überhaupt nicht ziehen. Ohne Schlachthof ist Magerviehhof nicht zu betreiben. Hier handelt es sich um ein Unternehmen extremer Agrarier, die Preisbestimmung in die Hand zu bekommen. Redner empfiehlt Zurückweisung des Titels an die Budgetkommission zur schriftlichen Berichterstattung, da der mündliche Bericht bei einer so wichtigen Sache nicht genügt.

Minister **v. Podbielski**: Es wird hier immer Schlachthof und Viehhof durcheinander gebracht. Wir haben zunächst mit dem Schlachthof hier garnichts zu thun. Gegen den Mittelstand hat weder diese Angelegenheit noch die Landwirthschaft eine Spitze. Wir wissen aus der letzten Zählung, daß die Zahl der bäuerlichen Besitzer in Ostelbien eine ziemlich große ist; diese Ställe gehören auch zum Mittelstande. (Sehr richtig! rechts.) Das Schlachten in den städtischen Schlachthäusern ist doch auch kein billiges. (Sehr richtig!) Das hat die Fleischpreise in die Höhe gebracht. Der Berliner Magerviehhof soll ein Musterhof sein, und ein Muster sein, um die sanitären und veterinären Verhältnisse zu bessern. Ueber den Rahmen hinaus, [illegible] vorgenommen werden können, soll ein Schlachthof nicht betrieben werden. Das Staatsdarlehen soll [illegible] werden, außerdem haftet diese Genossenschaft, die ja doch [illegible]. Provinziell läßt sich der Magerviehhandel nicht organisiren. Es handelt sich um die Verkehrs-Entwicklung überhaupt. Es handelt sich hier nicht um die Unterstützung einer Gründung, sondern um die Förderung eines gemeinnützigen Unternehmens. Die Landwirthschaft treibt jetzt Viehzucht, sie kann nicht die Selbstverwerthung aus den Händen geben.

Abg. Dr. **Langerhans** (Freis. Volksp.) weist auf die große Seuchengefahr bei der neuen Anlage hin. Der Stadt Berlin kann man nicht zumuthen, die Entwässerung zu übernehmen, da diese Einrichtung Millionen kosten würde. Man sollte sich die Sache doch nochmals überlegen.

Abg. Dr. **Friedberg** (Natl.) Wir halten die Anlage für nützlich und fördern sie im Interesse der Händler.

Der Antrag auf Zurückweisung des Titels an die Budgetkommission wird mit einer knappen Mehrheit abgelehnt. Der Titel wird genehmigt, ebenso ohne wesentliche Debatte der Rest des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Handels-Etat.

Deutscher Reichstag.

133. Sitzung vom 3. Februar, 1 Uhr.

Geheimmittel. — Das Gesundheitsamt. — Mißstände in Krankenhäusern.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats, Reichsamt des Innern, Kapitel 12, Titel 1, Gesundheitsamt. Hierzu Resolution Lenzmann, betreffend Regelung des Aufenthalts der Geisteskranken in Irrenanstalten.

Abg. **Müller-Meiningen** tadelt die Stellungnahme der Polizei zu dem Inseratenwesen der sogenannten Geheimmittel. Es sei hier absolut keine konsequente Praxis, sondern es herrsche die größte Willkür. Redakteure erhielten fortwährend Strafmandate wegen der Aufnahme derartiger Inserate, ohne daß es möglich sei, sich dagegen zu schützen. Es sei unbedingt nothwendig, daß die ganze Geheimmittelmaterie reichsgesetzlich geregelt würde, so daß der Redakteur nur dann bestraft werden kann, wenn ihn eine wirkliche Schuld trifft.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Frei. Volksp.) wendet sich gegen den Umfang des Gesundheitsamtes. Redner tadelt ferner die Zustände im Lichterfelder Kreiskrankenhause, welches unter Leitung des Professors Schweninger steht. Man lehne dasselbe grundsätzlich die Verhältnisse ab und verurtheilt die Antiseptik. Es sei auch die Ursache der größeren Sterblichkeit der Diphtheriekranken.

Abg. **Stöcker** (bei keiner Frakt.): Bei dem sogenannten Gesundbeten kann man weder vom Christenthum, noch vom Beten reden. Es beruht auf einer von Amerika importirten schlechten Philosophie und noch schlechteren Theologie. Man möchte die Ausübung solcher abergläubischen Dinge für Geld unter Strafe stellen. Redner spricht sich für die Resolution Lenzmann aus. Redner bringt zwei Broschüren zur Sprache „Schwesternpflege" und „Unter dem Deckmantel der Barmherzigkeit"; er habe die darin niedergelegten von jungen Schwestern verübten Schamlosigkeiten und Schändlichkeiten nicht geglaubt, habe aber von durchaus zuverlässiger Seite erfahren, daß diese Vorgänge sich in der That so zugetragen haben. Wenn man behauptet, Krankenschwestern seien unentbehrlich, so folgt hieraus, daß es Sache des öffentlichen Lebens und des Staates sei, für ein ordentliches Krankenwärterpersonal zu sorgen.

Hanseatischer Bundesbevollmächtigter Dr. **Klügmann**: Die Broschüren beziehen sich auf das Hamburger Krankenhaus, enthalten aber starke Uebertreibungen [illegible] eine Vermehrung des männlichen Krankenpersonals [illegible] Schuldigkeit.

Abg. **Antrick** (Soz.) bestreitet das letztere. Die von Herrn Stöcker erwähnten Broschüren [illegible], daß junge Pflegerinnen [illegible] zu den unglücklichsten Verrichtungen verwendet werden. Zu helfen ist nur durch eine bessere Bezahlung des Wärterpersonals und Einführung der Pensionsberechtigung. Redner bringt sodann Fälle zur Sprache, in denen die Vorschriften verletzt worden sind [illegible] Moabiter Krankenhaus.

Abg. **Frohnke** (Natl.): Wo die Krankenpflege von Diakonissinnen oder katholischen Schwestern ausgeübt wird, sind derartige Mißstände, wie sie hier zur Sprache gebracht [illegible].

Abg. **Singer** (Soz.): Ich muß mit tiefer Beschämung darüber Auskunft geben, daß in einer städtischen Verwaltung solche Dinge vorgekommen sind, wie sie hier vorgetragen sind. Es wäre Sache des Berliner Magistrats gewesen, wenn er von der Unrichtigkeit der vom Vorredner behaupteten Thatsachen überzeugt war, dafür zu sorgen, daß er die geeigneten Schritte zur Widerlegung dieser Behauptungen einleitete. Wir Sozialdemokraten in der städtischen Verwaltung lehnen jede Verantwortung für diese Zustände ab.

Staatssekretär Dr. **Graf v. Posadowsky**: Auf die bereits in der vorigen Session geäußerten Beschwerden bezüglich der Krankenhäuser habe ich Veranlassung genommen, mich an die sämmtlichen Bundesregierungen zu wenden und sie auf die Vorgänge im Hause hinzuweisen. Es haben daraufhin überall eingehende Revisionen stattgefunden und es hat die Dessauische Regierung eine Verfügung erlassen, deren Entwurf mir vorliegt. Was Preußen anlangt, geht aus den Mittheilungen des Kultusministers hervor, daß die Beschwerden bezüglich der Charité und der vereinigten Universitätskliniken in der Ziegelstraße unzutreffend waren und diejenigen bezüglich Altona, Görlitz, Königsberg i. Pr. zum Theil als berechtigte anerkannt werden mußten, und daß die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden sind. Die Angelegenheit, die vom Elisabeth-Kinderkrankenhaus angeführt worden ist, ist richtig. Eine Untersuchung, an welcher sich Geh. Medizinalrath Dr. Koch betheiligte, hat nicht mit Sicherheit die Ursache dieses Vorkommnisses feststellen können. Man vermuthet, daß Unsauberkeit und Nachlässigkeit des Pflegerpersonals das Unglück herbeigeführt hat. Darin sind wir einig, daß auf allen diesen Gebieten noch **ungeheuer viele Mängel** vorhanden sind und noch viel geleistet werden muß; aber es ist unmöglich, hier im hohen Hause Rede und Antwort zu stehen auf die zahllosen Beschwerden, die auf dem Gebiete der Landesgesetzgebung liegen; es ist besser, dieselben dort anzubringen. In weiten Kreisen der Bevölkerung besteht ein **tiefer Widerwillen gegen die Krankenpflege in öffentlichen Heilanstalten**. Ich halte es daher nicht für richtig, diesen Widerwillen hier noch zu verstärken (Beifall), zumal doch, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, ein Kranker in sehr vielen Fällen im Krankenhause besser aufgehoben ist als zu Hause. Herr Antrick wird zugeben müssen, daß die von ihm angeführten Fälle, mögen sie zum Theil erschütternd sein, doch nur Ausnahmen sind. Unsere ärztliche Wissenschaft und die Mehrzahl unserer Aerzte stehen doch mit an der Spitze der Wissenschaft und der Vertreter des ärztlichen Berufs. Die **christliche Heilmethode** hat ebenso wie der **Spiritismus** eine **psychologische Grundlage**. Es giebt gewisse Erscheinungen, an die selbst Leute, denen man das bei ihrem Bildungsgrade nicht zutrauen sollte, glauben. Dagegen giebt es keinen Kampf. Ich möchte dringend davor warnen, gegen derartige Dinge mit staatlichen Machtmitteln vorzugehen. Dies könnte die **schweren Irrthümer**, die beiden Richtungen zu Grunde liegen, **nur vertiefen**. Soweit **Kurpfuscherei** auf diesem Gebiete und zwar mit betrügerischen Mitteln getrieben wird, bietet das Strafgesetzbuch die nöthige Handhabe; man könnte unter Umständen vorgehen auf Grund der Bestimmungen über den unlauteren Wettbewerb. Ich möchte auch davor dringend warnen, an solche **Mordsgeschichten über Einsperrungen Gesunder in Irrenanstalten** zu glauben, wie sie in den Zeitungen stehen. Ein Laie ist kaum im Stande, auf Grund des gesellschaftlichen Verkehrs zu beurtheilen, wo der gesunde Menschenverstand aufhört und die gemeingefährliche Geisteskrankheit anfängt. Die beiden Fälle, die hier erörtert worden sind, sind aktenmäßig unrichtig. Es ist eine allgemeine Erscheinung, jeder Geisteskranke glaubt, gesund zu sein. Häufig reichen in den Familien von Geisteskranken die Mittel nicht aus, man glaubt, der Kranke habe sich vielleicht gebessert, und dann beginnen die Klagen, zunächst beim Vorsteher der Anstalt und dann wendet man sich an die Oeffentlichkeit. Ich warne dringend, an solche Erscheinungen zu glauben. Was das **Viehseuchengesetz** anbetrifft, so kann der Reichskanzler nicht so weit gehen, hier eine Einwirkung auszuüben. Das ist ein Recht der Einzelstaaten. Es mögen in der Vermischung der amtlichen Thätigkeit der Thierärzte mit ihrer privaten Erwerbsthätigkeit Schwierigkeiten liegen und Kollisionen entstehen können. Aber ein Thierarzt kann nicht reiner Beamter sein, wenn er ein tüchtiger Thierarzt bleiben will. Zu Geheimmitteln sollen nur solche Mittel erklärt werden, die entweder absolut schädlich sind oder offenbar betrügerischen Zwecken dienen. Es soll nicht durch Gesetz festgestellt werden, was ist Geheimmittel, sondern durch einstimmigen Beschluß des Bundesraths soll ein Verzeichniß entworfen werden, in dem diejenigen Mittel veröffentlicht werden, welche als Geheimmittel anzusehen sind, sodaß den Betheiligten die Möglichkeit der Beschwerde bleibt. Wenn so verfahren wird, dann fallen alle vom Abgeordneten Müller-Meiningen erwähnten Schädigungen und Bedenken fort. Dann wird eine gleichmäßige Praxis und gleichartige Behandlung eintreten. Die chemische Industrie, das Roßgewerbe wird dadurch in keiner Weise geschädigt.

Abg. Graf **Oriola** (Natl.): Wir sind ebenso wie die Sozialdemokraten sehr daran interessirt, daß den **traurigen Mißständen auf dem Gebiete der Krankenpflege** abgeholfen wird. Eine bessere Bezahlung für das Krankenpflegerpersonal ist dringend zu wünschen.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.) verlangt eine allgemeine Durchführung der **Desinfektion** des gesammten ausländischen und inländischen **Materials für die Bürsten- und Pinselfabrikation**.

Präsident des Reichsgesundheitsamts **Köhler** versichert, daß von Seiten des Reichsgesundheitsamts dieser sehr ernsthaften Sache fortdauernd die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Noch sei das zu erstrebende Ziel nicht völlig erreicht. Der Vorredner geht zu weit, wenn er zum Beispiel aus dem plötzlichen Verenden einzelner Schafe die Folgerung zieht, daß das gesammte inländische Material als milzbrandverdächtig zu erklären sei. Die Behandlung mit strömendem Wasserdampf ist ziemlich weit ausgebildet, hat aber noch nicht überall vollständige Abtödtung der Milzbrandkeime bewirken können. Sie kann andererseits bei gewissen Materialien nicht angewendet werden, weil sie das Material verderben würde. In den Roßhaarspinnereien haben eingehende Erhebungen stattgefunden; es sind noch einzelne Erkrankungen konstatirt, und die Erforschung der Ursache derselben unterliegt noch den ernsthaftesten Erwägungen.

Abg. Dr. **Hermes** (Freis. Volksp.): Die Stadtverordneten von Berlin werden die Antwort auf die von sozialdemokratischer Seite gegen sie vorgebrachten Angriffe nicht schuldig bleiben. **Die Krankenhäuser Berlins sind ein Vorbild für die ganze Welt**, trotzdem sind wir gern bereit, etwaige Mißstände abzustellen. Uebrigens bin ich der Ansicht, daß diese Dinge mehr in die Berliner Stadtverordnetenversammlung gehören.

Präsident Graf **v. Ballestrem**: Ich folge dieser Meinung. (Heiterkeit.)

Abg. **Gröber** (Centr.): Es ist doch sehr gut, daß wir alle Jahre wenigstens eine derartige Debatte hier haben, um prüfen zu können, ob die Versprechungen der Regierung in Bezug auf Abstellung der Mißstände in Krankenhäusern erfüllt worden sind. Vielleicht könnte auch das Reichsgesundheitsamt seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die **Einschränkungen der religiösen Krankenpflegerorden** und -Genossenschaften **aufgehoben** werden.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Semler (Natl.) wird der Titel des Kapitels „**Gesundheitsamt**" mit der Resolution Lenzmann angenommen und darauf die übrigen Titel dieses Kapitels.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung und Vorlage betr. Genfer Neutralitätszeichen.

Schluß $6\frac{1}{4}$ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Berufungsstrafkammer vom 3. Februar.

In einem ehelichen „Paradies"

scheint der Bäckermeister Wilhelm P. in Danzig gelebt zu haben. Er hat sich vor ungefähr 9 Jahren mit einer Dame verehelicht, welche erheblich älter war als er. Dieser Mißgriff rächte sich im Laufe der Jahre an dem Ehemann in fühlbarster Weise. Jedenfalls mit gleicher Schuld auf beiden Seiten entspann sich ein regelrechter Krieg zwischen den beiden Eheleuten und wüste Zänkereien, ja Schlägereien selbst zeugten von der Unversöhnlichkeit der beiden. Sie beanspruchte für ihr Alter den geistigen Vorrang und da ihr derselbe nicht ohne weiteres zugestanden wurde, verschaffte sie sich durch ihre körperliche Ueberlegenheit dem schwächlicheren Manne gegenüber Geltung. Nach und nach riß sie die Herrschaft im Hause und im Geschäft an sich, und dem Ehemann blieb nichts anderes übrig, als zu resigniren. Es kam zur Scheidung, die fortwährenden Schimpfereien und Mißhandlungen wurden gerichtlich erwiesen und die Ehe wurde im Sommer vorigen Jahres getrennt. Es wurde aber noch keine Regelung der Vermögensverhältnisse der beiden in Gütergemeinschaft lebenden Ehegatten erreicht. Von dem Tage an, wo die Scheidung ausgesprochen war, setzte die wehrhafte Ehefrau P. ihrer Herrschsucht die Krone auf. Wie ihr gewesener Mann erzählt, mußte er, da die Frau die Hand auf das vorhandene Geld legte, mit einem kleinen Zimmerchen, welches ihm seine liebenswürdige verflossene Ehegattin anwies, vorlieb nehmen. Da er nach ärztlichem Gutachten wegen eines Lungenleidens gänzlich erwerbsunfähig ist, konnte er auch nichts anderes thun, als die „Gnade" annehmen. Er durfte sich aber weder im Geschäft noch bei den Mahlzeiten blicken lassen und konnte sehen, woher er Essen bekam. Trotzdem die Frau kein Recht auf das vorhandene Vermögen hatte, nahm sie dasselbe in Verwaltung, ließ auch das Bäckerei-Geschäft auf ihren Namen schreiben und that somit alles, um P. aufzubringen. Er suchte auch nach Möglichkeit sich seiner früheren Frau gegenüber Geltung zu verschaffen, kam in den Laden, fing an zu zanken und sein Recht auf Geld und Gut zu betonen. Regelmäßig liefen derartige Affairen wieder auf eine solenne Schimpferei hinaus. Eines Morgens — es war Sonntag und P. hatte, wie er sagt, gewaltigen Hunger — kam er in den Laden und wollte sich ein paar Semmeln holen. „Nichts da", fuhr ihn seine Frau indessen an, „die Semmeln brauche ich für die Kunden." Sie stieß ihn vom Ladentisch weg; da erwachte aber das Mannesbewußtsein in der Brust, er gab seiner Quälerin mit dem Regenschirm ein Paar Hiebe ins Gesicht und machte sich davon. An dieser Heldenthat richtete sich anscheinend sein Gefühl auf. Am andern Sonntag kam er wieder in den Laden. Ein eintretender Bettler gab ihm willkommene Gelegenheit zu zeigen, daß er doch nicht geduckt und verschüchtert sei, wie es scheinen könnte. Als die Frau dem Bettler eine Semmel geben wollte, reichte P. ihm mehrere, und als sich darob wieder ein Streit erhob, ergriff er ein Brod aus dem Spind und wollte es seiner Gattin an den Kopf werfen. Diese hielt es für gerathen, diesmal das Feld zu räumen, sie verschwand in der Küche und als P. ihr dorthin nachfolgte, warf sie nach ihm mit einer Waschschüssel, ohne freilich zu treffen. Jetzt ging aber P. los. Alles was er erduldet und gelitten, kochte in ihm empor und er schlug seine Frau dermaßen, daß sie vier Vorderzähne einbüßte und ihr falsches Gebiß ihr in die Gaumen geschlagen wurde. In ohnmächtiger Wuth ergriff sie einen Milchtopf und goß seinen Inhalt dem Sieger ins Gesicht. Nun wurde P. wegen schwerer und einfacher Körperverletzung vor Gericht gezogen und zu **vier Wochen Gefängniß** verurtheilt. Auch die eingelegte Berufung half ihm nichts. Es blieb bei der Strafe und so mußte er seinen ersten und einzigen Sieg im ehelichen Kriege recht theuer bezahlen.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Das Leben der Christen auf Erden ist nicht eine Frömmigkeit, sondern ein Frommwerden; nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden; nicht eine Ruhe, sondern eine Uebung: wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist noch nicht gethan und geschehen; es ist im Gange und Schwange; es ist nicht das Ende, sondern der Weg; es glühet und glänzet nicht alles, es feget sich alles.
>
> **Luther.**

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

33) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Er saß etwas niedriger als ich, fast zu meinen Füßen und blickte zu mir auf.

„Kleine," sagte er sehr ernst, „weißt Du denn nicht, daß Du mich zu dem gemacht, was ich bin? Ihr Frauen ahnt nichts von der Gewalt, die Ihr über uns habt. Der Einfluß einer wahrhaft guten, reinen Frau ist unberechenbar, sie hebt uns zu sich empor und veredelt uns. Wir bestreben uns, ihrer würdig zu werden, lernen uns ihr zu Liebe beherrschen, um einen würdigen Platz neben ihr auszufüllen. Das kannst Du an mir sehen, meine Erika. Dein Beispiel, Dein fester Wille, Deine Pflicht zu thun, haben einen anderen Menschen aus mir gemacht, der sich nicht von Dir beschämen lassen wollte und deshalb kämpfte und sich selbst in strenge Zucht nahm. Das Versprechen, das ich Dir gab, lehrte mich, Arbeit zu suchen und zu lieben. Dein Vertrauen durfte nicht getäuscht werden, wie hätte ich es sonst wagen dürfen, Dir täglich unter die Augen zu treten und die Gastfreundschaft des Blinden in Anspruch zu nehmen!"

„Wolf," sagte ich nach einer Weile, „ich möchte Dir ein Lied hersagen, das ich in jenen Tagen schwerer Seelenqual und innerer Stürme niederschrieb. Es ist mein Glaubensbekenntniß; wenn Du es anhörst, wirst Du mich ganz verstehen lernen.

Ich streb' ihm nach mit namenlosem Sehnen,
Ich suche es in Wonne und in Qual,
Ich halt' dran fest, mit Lächeln und mit Thränen
An meines Lebens Ziel — dem Ideal.

Es schwebt vor mir in lichter, hoher Ferne,
Ich blick' hinauf aus Staub und Erdennacht,
Es leuchtet mir gleich einem jener Sterne,
Der dem Verirrten neuen Muth gebracht.

Es schützt mich vor mir selber, wenn allmächtig
Versuchung, Sünde, Schwäche an mich tritt,
Es tröstet mich, wenn dunkel es und nächtig,
Und giebt auf meinen Pfad mir Stütze mit.

Mein Ideal, nie werd' ich Dich erreichen,
Du bist zu hoch gesteckt, zu märchenschön,
Nie werd' ich im Entferntesten Dir gleichen
Nie werde ich Dir jemals ähnlich seh'n!

Und dennoch halt' ich fest Dich für das Leben,
Mein kostbar Gut, in Wonne und in Qual,
Mein Stern und Licht, mein Trost, mein Sporn und Streben,
Mein Heiligthum, mein Ziel, mein Ideal!

Seit jenen Tagen am Trollhätta ist die Zeit weiter gerollt, Wolf und ich haben uns nur noch lieber gewonnen, wir sind eins in fester Treue, und kein Schatten trübt in der Erinnerung und in der Gegenwart unser vollkommenes Glück.

Unsere Trauung war in der hübschen Grönitzer Waldkirche, gerade an dem Tage im December, an welchem ich den Unfall an derselben Stelle erlitt, und wieder betrat ich Wolf's Haus, das zu meinem Empfange festlich geschmückt war; aber es war alles anders, so ganz anders.

Als wir endlich allein waren, als Tante Stina, Alsen's und Kolinsky's uns verlassen, sang Wolf auf meine Bitte wie damals: „Vorrei morire". Aber es lag ein geheimer Jubel in der schwermüthigen Weise. In dieser neuen Auffassung erschien uns die Melodie von einem eigenen Zauber umgeben, und unsere Herzen antworteten in derselben glücklichen Tonart.

Noch nie hat er mir eine trübe Stunde bereitet, wir leben einer für den anderen; denn, wie er einst gesagt: „Wenn sich die beiden für einander bestimmten Hälften finden, vereinigen sie sich zu einem schönen, glücklichen Ganzen!"

Tante Stina, Anna von Mühlhof, Professor Schönhagen sind liebe, gern gesehene Sommergäste auf Felskow, ebenso Kolinsky's mit ihren Kindern und Alsen's. Kurt lebt seit vier Jahren mit seiner Familie in Grönitz, er hat den Dienst aufgegeben und das Gut von Wolf in Pacht genommen. Er ist ein vortrefflicher Herr für seine Leute, und ein überaus zärtlicher Gatte und Vater, neckt aber seine niedliche Frau bis auf's Blut.

„Du mußt das nicht thun," sage ich oft, „warum quälst Du sie immer?"

„Ja, schilt ihn nur, Erika," fällt mir die kleine Gräfin Alsen ins Wort: „Du bist die Einzige, von der er was hält, und auf die er etwas giebt."

„Natürlich, und hättest Du mich damals genommen, Erika, so wäre ein ganz anderer Kerl aus mir geworden," meint mein alter Jugendfreund, mich pfiffig ansehend.

Ich strecke ihm die Hand entgegen und spreche ebenso herzlich wie einst, als ich seinen Antrag ablehnte:

„Du bleibst trotzdem mein guter Freund, lieber Kurt."

„Ja, wahrhaftig!" ruft er dann und küßt mir die Hand.

Wir arbeiten jetzt mit einander, mein Wolf und ich, das Wohl und Wehe unserer Gutsleute liegt uns ernstlich am Herzen.

„Wir sind selbst so glücklich geworden, mein Liebling," sagt mein Gatte oft, „da wollen wir nicht selbstsüchtig werden. So lange es noch Thränen zu trocknen, Unglücklichen zu helfen giebt, müssen wir sie nicht vergessen, sondern ihr Elend zu lindern suchen."

„Es heißt, Undank ist der Welt Lohn; aber wir können es nicht finden. Wir haben unter unsern Pächtern, Dienern und Leuten viele treue, ergebene Herzen, die uns warm entgegen schlagen. —

Gestern gingen die Kinder und ich am Strande hinunter ins Dorf, um Ann-Marie zu besuchen. Ihr Mann ist jetzt immer bei ihr, er hat sich ein hübsches Häuschen erbaut und betreibt die Fischerei mit mehreren Böten und Gehilfen. Der Wohlstand mehrt sich, aber auch die Buben und Mädchen, deren es über ein halbes Dutzend giebt. Mein alter Klaus Jürgen ist vor vier Jahren gestorben und ruht auf dem kleinen Friedhof auf der Düne, das Meer singt ihm Schlummerlieder zu. Er hat noch unsern Aeltesten taufen sehen, dazu war er, so schwer es ihm fiel, auf das Schloß hinaufgehumpelt. Fritz ist ein hübscher, kräftiger Junge von zwölf Jahren, der ein tüchtiger Forstmann zu werden verspricht. Er sieht sehr schmuck in der kleidsamen, graugrünen Jägertracht aus und soll zu Ostern in eine forstwissenschaftliche Schule, um später in Oberstein, wo es große Wälder giebt, selbstständig das Revier zu übernehmen.

Mit großer Liebe hängt er an dem schlichten Elternhause, an den Geschwistern, an Vater und Mutter.

„Er ist Euch nicht entfremdet," sagte ich noch gestern zu Ann-Marie, „und wird Euch stets ein braver, gehorsamer Sohn bleiben."

„Seine gnädige Gräfin ist ihm aber fast noch lieber," erwidert seine Mutter lächelnd. „Er möchte sein Leben für sie lassen, so versichert er oft."

Ich blickte sinnend in das verglühende Abendroth hinaus.

Himmel und Erde flammten in wunderbarer Pracht. Die Fenster des Schlosses glühten wie Feuer im Licht der untergehenden Sonne. Leise hob und senkte sich die blaue Fluth, als athme sie tief vor dem Einschlafen.

„Lebt wohl, Ann-Marie," sagte ich, meines Töchterchens Hand nehmend und Wölfchen folgend, welcher schon vorangesprungen war. „Sonntag kommt Fritz nach Felskow und besucht Euch am Nachmittage."

Jetzt wohnt er aber nicht mehr bei seiner geschiedenen Frau.

Provinz.

w. Marienburg, 2. Febr. Bei dem Dreschen mit einer Maschine gerieth in Königsdorf der unverheirathete Monteur Dnutzahn aus Memel mit dem linken Fuß in die Trommelwelle der Maschine, wobei ihm das linke Bein bis oberhalb des Knies vollständig abgerissen wurde. Der Bedauernswerthe wurde in das Diakonissenhaus geschafft. — Der Postbeamtenverein „Mitteltreue" veranstaltete heute Abend im Gesellschaftshause bei großer Betheiligung die Geburtstagsfeier des Kaisers. Herr Klamers hielt die Festrede.

g. Dirschau, 2. Febr. Gestern Abend hielt die Stadtschützengesellschaft in den Räumen des Schützenhauses den Königsball ab.

1. Pr. Stargard, 2. Febr. Zu Kreistagsabgeordneten wurden auf 6 Jahre Fabrikbesitzer Goldfarb und Mühlenbesitzer F. Wiechert wieder, Fabrikbesitzer Fritz Münchau neugewählt. Unsere Stadt wird nunmehr durch 5 Abgeordnete im Kreise vertreten. — Die Vorschußbank Pr. Stargard wählte gestern, da der bisherige Rendant B. Beyer sein Amt niedergelegt hat, den Revisor des Verbandes Ost- und Westpreußischer Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Herrn Reinow-Allenstein mit großer Majorität zum Rendanten. Der neue Rendant wird nach Beschluß der Generalversammlung nur auf festes Gehalt, nicht auf Tantieme, angestellt.

y. Schwetz, 2. Febr. Der zur Erleichterung des Besuches des Stadttheaters in Bromberg am 6. d. Mts. abzulassende Theaterzug wird auf Antrag der Theaterdirektion erst am 8. d. Mts. zwischen Bromberg und Schwetz verkehren. Die Fahrzeiten bleiben unverändert.

Handel und Industrie.

München, 3. Febr. Von der Königlich bayerischen Staatsregierung wird eine 3½ prozentige Eisenbahnanleihe von 60 Mill. und eine allgemeine Anleihe von 20 Millionen ausgegeben. Die beiden Anleihen sind von einem Konsortium, bestehend aus der Königlich Bayerischen Bank in Nürnberg, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, der Bayerischen Vereinsbank, der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, der Bayerischen Handelsbank, der Pfälzischen Bank, dem Bankhause Merck, Finck u. Co., sämmtlich in München, der Vereinsbank in Nürnberg, der Filiale der Dresdener Bank in Nürnberg, dem Bankhause von Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M., der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und dem Bankhause Robert Warschauer in Berlin, fest übernommen worden. Wie verlautet, besteht die Absicht, die Anleihen demnächst zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen.

Königsberg i. Pr., 1. Febr. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Der Saatenmarkt ist ruhig, der Weißklee erfährt weitere Steigerung, doch dürften bei dem jetzt eingetretenen Frostwetter weitere Zufuhren aus der Provinz herankommen. Zu notiren ist: Rothklee in der Provinz gewachsen, 42—55, russisch und polnisch 45—55, Gelbklee 20—22, Weißklee 55—80, fl. darüber, Alsiklee (Schwedenklee) 65—80, fl. darüber, Wundklee 35—45, Thymotheeklee 22—28, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Raygräser: italienische 23—27, französische 60—75, Knaulgras 38—50, Fioringras 30—35, Wiesenschwingel 65—75, Honiggras 20—25, Kammgras 130—150, Schafschwingel 30—40, rother Schwingel 45—55, Wiesenfuchsschwanz 60—75, Wiesenrispengras 40—45, weiche Trespe 18, Timothee 25—32 Mk. darüber. Alles per 50 Kilogr. frei erste Kosten.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. Februar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	172—177	144—150	130—135	142—152
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—181	150	126—133	139—151
Thorn	180—184	151—154	125—135	145—152
Königsberg i. Pr.	169—180	149—147½	138—155	149—155
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	166—173	145—149	124—142	141—147
Posen	170—180	143—157	118—132	139—145
Bromberg	180	146—152	120—125	145—177
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	175	148	—	160
Stettin Stadt	177	147	134	148
Königsberg i. Pr.	165½	147	129	155
Breslau	175	149	133	147
Posen	180	157	123	145

Mays: Breslau

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				3.2	1.2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87¼ Cts.	176.50	176.00
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	75 Cts.	167.50	167.00
Liverpool	Berlin	Weizen	März	6 sh. 1¼ d	179.75	179.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	175.50	175.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris	Berlin	Weizen	Februar	21,0 Fr.	174.75	174.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— fl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68¼ Cts.	154.75	154.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	144.25	147.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	151.00	151.00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 fl. fl.	142.50	142.50
New-York	Berlin	Mais	Mai	67½ Cts.	134.50	134.25

Berlin, 3. Febr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet Mk. 1 008 452 000 Abn. 7 964 000
2. Best. a. Reichskssch. „ 23 087 000 Zun. 357 000
3. do. Noten and. Bank. „ 8 658 000 Abn. 4 198 000
4. do. an Wechseln „ 741 518 000 Abn. 2 819 000
5. do. an Lombardforderungen „ 65 675 000 Zun. 5 826 000
6. do. an Effekten „ 73 653 000 Abn. 19 951 000
7. do. an sonst. Aktiven „ 91 619 000 Abn. 7 983 000

Passiva.

8. das Grundkapital „ 150 000 000 unverändert
9. der Reservefonds „ 40 500 000 unverändert
10. d. Betr. d. umlauf. Not. „ 1 201 541 000 Zun. 16 677 000
11. d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten „ 579 012 000 Abn. 53 795 000
12. die sonstigen Passiva „ 41 609 000 Zun. 386 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Januar 2 531 248 700 Mk. abgerechnet.

Bremen, 3. Febr. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 42 Pfg.

Hamburg, 3 Febr. **Kaffee** good average Santos per März 29¾, per Mai 30¼, per September 31½, per December 32. Behauptet.

Hamburg, 3. Febr. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,70, per März 6,80, per Mai 6,97½, per August 7,20, per Oktober 7,35, per December 7,47½. Ruhig.

Hamburg, 3. Febr. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,70

Paris, 3 Febr. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per Februar 21,70, per März 22,00, per März-Juni 22,45, per Mai-August 22,75. **Roggen** ruhig, per Februar 15,25, per Mai-August 15,75. **Mehl** träge, per Februar 27,30, per März 27,65, per März-Juni 27,95, per Mai-August 28,40. **Rüböl** steigend, per Februar 63, per März 63¼, per Mai-August 63½, per September-December 63½. **Spiritus** ruhig, per Februar 26½, per März 27, per Mai-August 28½, per September-December 29. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 3 Febr. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 18 à 18½. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr. per Februar 22⅞, per März 22, per Mai-August 22⅞, per Oktober-Januar 23½.

Antwerpen, 3. Febr. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Februar 17½ Br., do. per März 17¾ Br., do. per April 17¾ Br. Fest. — Schmalz per Februar 115,50.

Pest, 3. Febr. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko lustlos, do per April 9,60 Gd., 9,61 Br., do. per Oktober 8,41 Gd., 8,42 Br. **Roggen** per April 8,04 Gd., 8,05 Br., per Oktober 7,10, Gd., 7,12 Br. **Hafer** per April 7,48 Gd., 7,49 Br., per Oktober 6,30 Gd., 6,32 Br., **Mais** per Mai 5,48 Gd., 5,49 Br., per Juli 5,62 Gd., 5,63 Br. **Kohlraps** per August 12,20 Gd., 12,30 Br. — Wetter: Nebel.

Havre, 3 Febr. **Kaffee** in New-York schloß stetig 5 bis 10 Points Baisse. Rio 15000, Santos 25000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 3. Febr. **Kaffee** good average Santos per Februar 35¾, per März 36, per Mai 36¾, per September 38¼, per December 39¼. Behauptet.

Liverpool, 3. Febr. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig; Egypter 1/16 niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. Februar 4 29/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 28/64 do., März-April 4 28/64 do., April-Mai 4 28/64 Werth, Mai-Juni 4 28/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 28/64 bis 4 29/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 28/64—4 29/64 do., August-September 4 24/64—4 25/64 do., September-Oktober 4 17/64 d. do.

Berliner Börse vom 3. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.70
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	91.40
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.30
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	90.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.10
do. do. 8	4	103.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.25
do. do	3	88.00
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	100.00
do. do	3	89.00
Ostpreußische	4	103.20
do.	3½	98.60
do.	3	88.70
Pommersche	3½	99.40
do.	3	89.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	89.25
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	99.10
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A. u. B.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
„ „ 1.B.	3½	98.75
„ „ 2.	3½	98.75
„ neuländ. 2.	3½	98.50
„ rittsch. 1.2.	3	—
„ neuländ. 2.	3	88.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	82.00
„ abgest.	5	80.90
„ „ kleine	5	82.00
„ innere	4½	69.90
„ kleine	4½	70.20
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	70.50
„ 100 L.	4½	70.75
„ 20 L.	4½	72.25
„ 1897	4	65.30
Chinesische Anleihe	5½	101.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	99.50
„ „ 1898	4½	89.50
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.80
„ Goldrente L. 500	1.80	31.40
„ „ L. 100	1.80	31.40
„ „ L. 20	1.80	31.40
Griech. Monop.	1¾	44.40
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.75
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	91.10
Ital. Rente	4	101.30
„ 4000—100 Frcs.	4	101.30
„ „ neue	4	100.70
Lissab. 1. und 2.	4	73.30
Mexikaner 1899	5	99.25
„ 200, 100 L.	5	99.30
„ 20 L.	5	99.80
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
„ Papier-Rente	4½	—
„	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.20
„	4⅕	101.20
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.70
„ „ 2—8	4	101.70
Portugiesen 4½%	fr.	41.50
Rum. amort. Rente	5	95.60
„ 400 M.	5	96.60
„ 1392/93	5	95.50
„ 60 M.	5	96.60
„ 1889	5	82.80
„ de 1890	4	82.75
„ de 1891	4	82.60
„ de 1894	4	82.30
„ 1000 Frcs.	4	83.50
„ 500 Frcs.	4	83.50
„ de 1896	4	82.40
„ 1000 Frcs.	4	82.40
„ 500 Frcs.	4	82.40
„ de 1898	4	82.40
„ Schatzanw.	5	99.00
„ 810 M.	5	99.10
„ 405 M.	5	99.10
Russ. cons. Anleihe 1880 kr.	4	100.80
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	94.75
„ „ von 1896	3	86.00
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.20
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.25
Russ. co. Staats	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	99.10
„ „ 1890	3½	99.10
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	68.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.35
„ „ D.	1	25.15
„ Adm. 1888	1	100.25
„ „ kleine	5	100.25
Ungar. Gold-Rente	4	101.25
„ „ 500 fl.	4	101.30
„ „ 100 fl.	4	101.80
„ Kronen-Rente	4	98.00
„ 1000—100	4	98.00
„ Staats-Rente	3½	89.00
„ Gold-Inv.	4½	102.70

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ 5.6.unk.1904 f. 8.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.75
„ „ conv.	4	100.00
„ „ 8.	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.00
„ „ 10. unk. 1908	4	100.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	100.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.50
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.25
„ „ alte und conv.	3½	94.80
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	94.80
„ „ S.301-830uk.1908	3⅗	95.00
Meininger Hyp. conv.	3½	94.75
„ „ 2. 6.	4	100.00
„ „ unk. 1905	3½	95.20
„ „ unk. 1907	3½	95.00
„ „ 7 unk. 1906	4	101.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	98.50
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	98.50
„ „ 6. unk. 1904	4	98.75
„ „ 7. unk. 1904	3½	93.50
„ „ 8. unk. 1906	3½	93.50
„ „ 9. unk. 1907	3½	93.50
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	100.00
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.90
„ 7. 8. unk. 1904	4	87.00
„ 9. 10. unk. 1906	4	—
„ 11. 12. unk. 1908	3½	86.00
„ 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13 unk. 1900	4	100.20
„ „ 14.unk. 1905	4	100.20
„ „ 11.	3½	95.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.00
„ „ 17.unk. 1906	4	100.20
„ „ 18.unk. 1910	4	100.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
„ „ 1894	3½	95.70
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ v. 1890	4	101.10
„ „ 1899 unverlb.	4	102.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	97.80
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	85.30
„ „	4	84.60
„	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.00
„ „ „ „ 1908	3½	95.00
„ „ „ „ 1908	4	100.00
„ „ „ „ 1909	4	100.75
„ „ „ „ 1910	4	101.00
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u 1904	3½	94.10
„ „ „ 1908	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅗	97.00
„ „ „ 1910	4	103.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.40
„ „ 2. kündbar	3½	100.20
„ „ 3. unk. 1905	3½	94.50
„ „ 4. unk. 1907	3½	94.50
„ „ 5. unk. 1909	4	100.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	145.00
Große Berliner Straßenb.	10½	210.00
Königsberger Pferdebahn	—	20.50
Königsberg-Cranz	6.4	132.50
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	66.20
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	144.50
Gotthardbahn	6⅘	169.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	89.00
Anatolische	4½	87.25
„ 60%	4½	88.80
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114.70
Nordd. Lloyd	8½	112.90
Hansa-Dampfsch.	14	128.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	109.75
Bresl. Warschau	5	86.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	197.00
Bendix Holzbearb.	4	93.50
Berliner Holzkomptoir	2	68.25
Bochumer Gußst.	13⅓	189.00
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	7.30
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.50
Dynamit-Trust	10	175.50
Elektr. Kummer	0	—
Gelsenkirchner Bergwerke	13	172.00
Harpener	12	166.60
Hoecherl-Bräu	5	83.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	118.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.50
Königsberger Walzmühle	13	112.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.00
Laurahütte	14	200.25
Orenstein u. Koppel	10	132.00
Schalker Gruben	32½	327.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.10
Stettiner Cham.	25	262.00
Stettiner Vulkan B.	14	198.00
Wentzki, Maschinenfabr.	8	95.90

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.10
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	93.80
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	102.50
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.25
do. neue	3	68.40
do. Obligationen	5	103.70
do. Gold-Obligationen	4	93.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.10
Kronpr. Rudolf	4	99.20
Moskau-Rjäsan	4	100.70
„ Smolensk	4	99.80
Raab Oedenb.	3	78.00
Anatolische Bahnen	5	101.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.60
North. Gen. Lien.	3	75.40
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.25
Berliner Bank	5	91.80
Berliner Handels-Ges.	8	150.50
„ Kassen-Verein	6½	140.50
Breslauer Diskonto	4	82.25
Danziger Privatbank	7	110.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	134.25
Deutsche Bank	11	210.50
Dtsch. Effecten-Bank	4	104.75
„ Genossenschaftsb.	5	104.00
„ Hypothekenbank	6½	116.10
„ Nationalbank	8	122.40
„ Ueberseebank	8	131.75
Diskonto-Gesellschaft	9	189.90
Dortmunder Bankverein	8	110.75
Dresdner Bank	8	138.40
Hamburger Hypotheken	8	150.00
Hannoversche Bank	6	117.75
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.60
Landbank	7	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	105.75
Nordd. Creditanstalt	7½	104.60
Oesterr. Creditanstalt	10	216.40
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105.50
Ostdeutsche	7	103.00
Preuß. Boden-Credit	7	135.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	162.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	11.00
„ Leihhaus	6	—
„ Pfandbrief-Bank	7	117.90
Reichsbank	10.06	154.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	108.60
Schaaffhaus.-Bankverein	7½	121.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. „ „ 100	4	163.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	133.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	148.50
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „	5	370.00
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	114.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	28.75
Braunschweiger Th. 20	129.20
Finnländische Th. 10	70.25
Freiburger Fr. 15	30.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.50
„ Fr. 10	—
Meininger fl. 7	28.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	28.90
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	—
Napoleons	16.295
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy.	—
Engl. Banknoten	20.45
Franz. „	81.60
Italien. „	80.00
Nordische „	112.50
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.15
„ Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
„ „	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
„	1 L. Strl.	3 M.	20.29
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
„	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
„	100 Kr.	2 M.	84.80
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.55
„	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
„	100 S.R.	3 M.	214.15
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 3½%.

Ich schreite am Strande daher, und die ganze Zeit höre ich aus den Wellen flüstern und leise rauschen: „Ich weiß, daß der liebe Gott es gut mit uns meint."

Bis hierher hatte ich geschrieben, als mein Wolf zu mir trat; er beugte sich über mich und las die letzten Worte.

„Damit schließe Dein Tagebuch, Liebste," sagte er und zog mich in seine Arme, während mich seine dunklen Augen liebevoll ansahen und seine Hand mein Haar streichelte.

„Ich spreche es Dir aus vollem Herzen nach: Ich weiß, daß der liebe Gott es gut mit uns meint."

Ende.

Kleine Chronik.

Ein Interviewer und sein Opfer. Wie wir der „Berliner Börsenzeitung" entnehmen, schildert der französische Schriftsteller Max O'Rell in einem Pariser Blatte seine Erlebnisse mit einem amerikanischen Interviewer wie folgt: „Wehe Dir," schreibt er, „wenn Dir bei Deiner Ankunft in Amerika irgend ein „Ruf" vorausgeht! Der Interviewer, der immer auf dem Anstand ist, nimmt Dich sofort in Beschlag. Er miethet ein besonderes Schiff, um Dich noch vor Deiner Landung an Bord ausfragen zu können. Lehnst Du es ab, ihn zu empfangen, so folgt er Dir ins Hotel und hält Wache, bis er Dich gesehen hat. Bleibst Du hartnäckig und schließest Du Deine Thür zu, um jeder Gefahr zu entgehen, dann ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß Du ihn am nächsten Morgen beim Oeffnen der Thür auf der Strohdecke schlafend findest, fest entschlossen, der Erste zu sein, der eine ausführliche Schilderung Deiner Person veröffentlicht, dazu noch die Motive Deiner Reise, Deine Pläne, kurz Alles, was Dich betrifft ... und nicht betrifft. Ich war soeben in Indianapolis, der Hauptstadt des Staates Indiana, angekommen. Es war 10 Uhr Abends. Ich hatte 42 Stunden hintereinander im Eisenbahnzuge verbracht; natürlich war ich sehr müde und hatte mich sofort ins Bett gelegt. Da klopft es plötzlich.

„Wer ist da?"

„Ein Reporter des „Indianapolis Journal" antwortet eine Stimme hinter der Thür.

„Thut mir leid, aber ... ich schlafe. Kommen Sie morgen früh, ich werde Sie dann mit besonderem Vergnügen empfangen."

„Unmöglich. Mein Blatt erscheint Morgens, und wir müssen ein Interview mit Ihnen veröffentlichen."

„Lassen Sie mich in Ruhe. Ich kann jetzt Niemanden empfangen; ich bin müde, krank ... Seien Sie vernünftig und gehen Sie nach Hause."

„Ich will Sie ja heute Abend nicht lange aufhalten."

Ich gab keine Antwort, und einige Augenblicke war es still. „Gut", sagte ich mir, „der Kerl ist weg". Die Illusion war aber nur von kurzer Dauer. Drei Schläge mit der Faust, daß meine Thür aus den Angeln zu gehen droht, dann ein furchtbares „Wollen Sie wirklich nicht öffnen?" reißen mich aus dem Halbschlummer. Ich verliere die Geduld und brülle: „Gehen Sie zum Teufel!" Dann lauschte ich. Er ist noch immer da. Gott verzeihe mir, ich glaube, daß er am Schlüsselloch „herumdoktert". An Schlaf ist nicht mehr zu denken. Ich stehe auf, gehe an die Thür, drehe den Schlüssel um und lege mich wieder hin. Im Zimmer ist es ganz dunkel. Ich höre, wie die Thür geöffnet und wieder geschlossen wird. Ich höre die Schritte des Reporters auf dem Teppich. Ich höre etwas wie das Knistern einer Tasche, die man durchsucht. Gottlob! es ist seine eigene Tasche. Er nimmt ein Zündhölzchen heraus und bringt es an der Sohle seines Stiefels zum Entzünden, nimmt auf einem Stuhle Platz, macht es sich bequem und sieht mich lächelnd mit triumphirender Miene an. Er ist Herr des Schlachtfeldes. Ich sehe ihn auch an. Eigentlich bin ich bereit, ihm an die Kehle zu springen. Aber ich überlege es mir noch und lache ihm ins Gesicht. Er lacht auch. Wir sind gute Freunde.

„Was wollen Sie also?"

Natürlich hätte ich auf Englisch sagen müssen: „What do you want?" Aber ich war halb im Schlafe und halb wach und in solcher Lage ist man ein schlechter Uebersetzer. Ich sagte: „What will you have?" Und das heißt auf Englisch: „Was wollen Sie nehmen?"

„O," sagte er, „das ist mir egal, meinetwegen Whisky und Soda."

Ich klingle und lasse Whisky und Soda bringen. Mein Interviewer zündet eine Zigarre an.

„Das Rauchen genirt Sie doch nicht?"

„Nicht im Geringsten", sagte ich mit der Freundlichkeit eines Tigers, der zum Springen bereit ist.

Plötzlich wird er ernst und nachdenklich. Er nimmt ein Notizbuch aus seinem Paletot und einen Bleistift aus seiner Westentasche. Jetzt kann's losgehen. „Als Sie jung waren —"

„Als ich was war?"

„Als Sie ganz jung waren, waren Sie, glaube ich, Offizier in der französischen Armee?"

„Stimmt."

„Sie haben 1870 mitgemacht, nicht wahr? Sie sind bei Sedan gefangen worden und wurden dann im Kampfe gegen die Communards schwer verwundet ... das kann ich doch Alles aufschreiben ..."

„Wenn es Ihnen Spaß macht!"

„Wegen dieser Wunde haben Sie dann den Abschied erhalten?"

„Was wollen Sie nun eigentlich?"

„Da ich einmal hier bin, können Sie mir wohl einige Erinnerungen aus dem deutsch-französischen Krieg geben. Erzählen Sie mir einige Geschichten, wir in Amerika hören Anekdotisches sehr gern."

Ich hatte eins meiner Kissen gepackt. „Bürger der Vereinigten Staaten," sagte ich mit feierlicher Stimme, „nehmen Sie sich in Acht! Wenn Sie binnen fünf Minuten nicht den Platz räumen, schieße ich."

Er sah mich an. Dann stand er ruhig auf, packte Bleistift und Notizbuch zusammen und wünschte mir gute Nacht.

„Thut mir leid," sagte ich, „daß Sie nicht länger bleiben können" ...

Ich würde vor Scham erröthen, wenn ich alle die kühnen Thaten schildern sollte, deren Held ich in meiner Jugend gewesen bin, Thaten, die mein Interviewer am nächsten Morgen im „Indianapolis Journal" ausführlich schilderte!

Von der Art, wie statistische Daten gesammelt werden, ist, wie die „Nowoje Wremja" mittheilt, in einem Bericht aus dem Gouvernement Jenisseisk folgendes Stücklein zu vermerken: „In unserem Dorf kommt ein 15-jähriger Schreiber aus der Wolostverwaltung an, läßt den Gemeindediener kommen und befiehlt ihm, die Gemeindeversammlung zu berufen. Ungefähr sechs Menschen kommen zusammen.

„Wieviel Männer giebt es bei Euch?" fragt der Schreiber den Diener.

„Ich weiß nicht, mein Junge", antwortet dieser. Dasselbe erklären auch die übrigen Anwesenden.

„Nun, zählt sie auf, ich werde zusammenrechnen."

Der Schreiber nimmt das Rechenbrett und arbeitet nach dem Diktat des Dieners. Es ergeben sich 153 Männer.

„Schön wär's, wenn genau 150 oder 160 da wären! Ich werde 160 schreiben!"

Ebenso wird das weibliche Geschlecht addirt und es ergeben sich 126 Personen.

„Um der klaren Rechnung willen werde ich 130 schreiben", erklärt er.

Man zählt die Pferde und Kühe und feilscht um jede Ziffer, da der Schreiber immer die Lust hat, sie abzurunden.

„Wieviel Schweine?" fragt der Schreiber, auf die letzte Rubrik seines Formulars blickend.

„Fünfunddreißig", erwidert der Diener, die Zahl der Schweine annähernd berechnend.

„Sagen wir in runder Summe fünfzig", meinte der Schreiber.

„Nein, mein Junge, schreib nur wie ich gesagt, sonderbarer Weise wollen die Schweine bei uns nicht fortkommen," erklärt melancholisch der Diener.

„Es wäre wirklich an der Zeit, unsere Statistik zu reorganisiren, die mit solchem Material operiren muß," bemerkt hierzu die „Nowoje Wremja".

„Bismarck am Erntefest". Die Zeitschrift „Das Land" veröffentlicht aus ihrem Leserkreis nachstehendes, vor mehr als zwanzig Jahren in Stolp gehörtes Gedicht, dessen Ursprung unbekannt geblieben ist. Die originelle Dichtung lautet:

De Austköst firet in Varzin
Fürst Bismarck mit sin' Leuten;
De Trumpet schallt un de Viglin,
De Brummbaß un de Fläuten.

De Grotknecht ward de gnedig' Fru
Hen up den Danzplatz firen,
Un Bismarck nimmt de Grotmagd nu,
So wart sich dat gehiren.

De Grotmagd, eine stramme Dern,
Ast los nu mit dem Ullen,
As wenn im Kraug' sei Sinndags wern,
So fingt sei an to dullen.

Dem Kunzler geht de Pust bol ut,
Naem em dat keiner aewel;
Son Drawen hull de Kuckuck ut,
Dat geiht jo as de Daewel.

„Dern", seggt hei, un de Schweit de rann
Em aewer de Backen raewer,
„Man nennt mi ein groten Fortschrittsmann,
Du aber bist mi aewer".

Lustige Ecke.

Das Füßchen. „O, könnt' ich doch, wie dieses Kissen, von Ihren süßen, kleinen Füßchen berührt werden!" — „O, wenn 's nur das ist, Sie können schon einen Tritt bekommen!"

Quittirte Zärtlichkeit. **Xantippe** (ihren Gemahl aus der Kneipe holend): „Du Erzlump! Du Taugenichts! Der Satan soll Dich holen! — **Gatte**: „Noch einer?"

Er versteht's. „Karl, Karl, Müßiggang ist aller Laster Anfang — und Du bist müßig!" — „Mutter, Mutter, Wohlthun bringt Segen — und mir thut 's wohl!"

Schmeichelei. „Sie wollen den Ball schon verlassen, Fräulein Melanie?" — „Es ist ja fast Sonnenaufgang." — „Ja, aber für mich Sonnenuntergang!"

(Meggendorfer Blätter.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82